Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 121 (1976)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

17

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 22. April 1976

In dieser Nummer:

Schulreform

Übung in Schule und Leben

Didacta-Rückblick

Raumplanung CH

SLV-Reisen

Jugendbuch-Beilage

Murten 1476

Die fliehenden Burgunder werden in den See getrieben und ertrinken.

Chronik Diebold Schilling

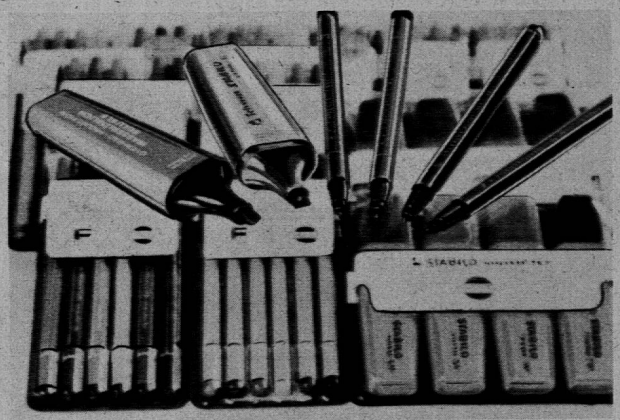
Beachten Sie unsere Spezialbeilage in der Mitte dieses Heftes!

Zum Thema «Burgunderkriege» finden Sie Material in einer demnächst erscheinenden «Schülerzeitung» sowie in der SLZ-/Schulpraxis-Nummer vom 24. Juni 1976.

Schwan·STABILO

NUERNBERG · WIEN · STRASBOURG · JOHORE BAHRU · LONDON · JOHANNESBURG · NEW YORK

8 Farben in 3 Strichbreiten. Transparent projizierend.



Feinschreiber Fine, in den Farben Rot, Blau, Grün, Schwarz, Gelb, Braun, Violett, Orange.

STABILO PEN 97 wasserlöslich	04 = 4er Pckg.
STABILO PEN 76p permanent	06 = 6er Pckg.
	08 = 8er Pckg.

Mittelstarke Schreibspitze Medium, in den Farben Rot, Blau, Grün, Schwarz, Gelb, Braun, Violett, Orange.

STABILO PEN 77 wasserlöslich	04 = 4er Pckg.
STABILO PEN 76p permanent	06 = 6er Pckg.
	08 = 8er Pckg.

Breitschreiber in den Farben Rot, Blau, Grün, Schwarz, Gelb, Braun, Violett.

STABILO-marker 75 wasserlöslich	
STABILO marker 73p permanent	04 = 4er Pckg.

7216 Transparent-Folien, 260×260 mm

7207 Folienrolle 15 m × 26 cm

7205 Arbeitsrahmen

Transparentfolien A 4 7208/0,08 mm 7212/0,12 mm

7201 Zeigestab

7203 Reiniger

72 Korrekturmarker für permanente Striche

7202 Antistatictuch

44 Zirkel mit Gelenkeinsatz u. transparentem Saugfuß (Fadenkreuz)

Abreibebuchstaben
transparent, farbig projezierend.
3 Schriftgroßen 7220/5,5 mm
7228/8 mm
7242/11,5 mm
in 4 Farben

7788 Alternativfüllung

Transparentfolien bedruckt
7281 liniert
7280 kariert
7287 Notenlinien
7286 Millimeter

Hermann Kuhn 8062 Zürich

In dieser Nummer:

Titelseite: Untergang der Burgunder nach der Schlacht bei Murten
Aus der Diebold Schilling-Chronik

Dr. Marcel Müller-Wieland: Praktikable Schulreform 587
Die entscheidende Schulreform ist nicht von Strukturänderungen zu erwarten, sondern von einer Besinnung auf das Eigentliche des Bildungsprozesses. Wie lässt sich solcher Wandel, auf Individualisierung wie auf Gemeinschaftsbildung ausgerichtet, im Rahmen der Bedingungen der öffentlichen Schule durchsetzen?

L. J.: Schule als Sündenbock?
Warnung vor einem (tiefenpsychologisch begründeten) Mechanismus, der Schule Schuld anzulasten, für die sie nicht oder nur teilweise schuldig ist.

Dr. O. F. Bollnow: Die Übung in Schule und Leben 589
Schluss des gedankenreichen Beitrags über ein oft vernachlässigtes Problem in Schul- und Lebenspraxis.

Chr. Grauwiller: Didacta-Rückblick 593
Eindrücke eines (mehrfachen) Didacta-Besuchers. Andere («einfache») Besucher mögen andere «Impressionen» gehabt haben.

Nach-Lese aus Didacta-Ständen 594

Raumplanung ist notwendig 597
Hinweis auf einen Schülerwettbewerb, mit dem auch Lehrer und Stimmbürger motiviert werden sollen, zur Sache sachlich Stellung zu beziehen

SLZ-Magazin 599

SLV-Reiseprogramm 600

Kurse/Veranstaltungen 602

Beilagen:

- **Jugendbuch** 603
- **Buchbesprechungen** 607
- **Schweizer Schülerzeitung** 611

SLZ-Vorschau:

Nr. 18 (29. 4.): Zum Französischunterricht in der Primarschule
Nr. 19 (6. 5.): Sondernummer Turnen und Sport in der Volksschule

Ein persönliches Abonnement auf die SLZ lohnt sich!

Standpunkte

Praktikable Schulreform

Die entscheidende Schulreform, die unserer Zeit aufgegeben ist, hat aber auf pädagogisch Wesentliches abzuzielen. Im stillen und von innen her muss sie beginnen. Eine Reform der Methoden und äusseren Strukturen ohne den inneren Wandel der pädagogischen Grundeinstellung fiele bald zurück in unwesentliche Praktiken pädagogischen Tuns. Anderseits muss der Wandel der pädagogischen Einstellung auch auf eine neue Struktur der Schule abzielen. Der Blick auf das Wesentliche der notwendigen Wandlung im Ganzen der Schule und der Gesellschaft muss kühn und unvoreingenommen aus pädagogischer und kulturpolitischer Sinngebung die Richtung weisen. Die Verlorenheit und Richtungslosigkeit heutiger Reformbestrebungen zeigt sich gerade im Mangel zentraler und wesentlicher Zielsetzung.

Solche Zielsetzung kann nicht aus pädagogischer Tatsachenwissenschaft begründet werden. Erziehungswissenschaft bedarf selbst einer kritischen Besinnung auf die pädagogische Relevanz ihrer Aussage. Nur aus menschlicher Gesamtverantwortung heraus können philosophische Besinnung und pädagogische Grunderfahrung die Richtung zeigen. Pädagogische Wissenschaft muss sich erneut philosophischem Denken vermählen. Sie muss ihre Methode auf ihre pädagogische Effizienz hin überprüfen. Sie muss ausmünden in die Erkenntnis der menschlich wesentlichen und zugleich praktikablen Bildungsziele. Die Frage nach den wesentlichen pädagogischen Zielen ist die Frage nach dem wesentlich Menschlichen. Es geht nicht um ein spekulatives Menschenbild, ein ideelles Leitbild. Nicht um philosophische Systematik. Die Forderung ist, zur wesentlichen Sinngebung des menschlichen Lebens zu finden. Hier helfen keine tradierten Bilder. Keine idealisierenden Zukunftsforderungen. Der heutige Mensch muss Kräfte entwickeln, in der erschwerenden Situation gegenwärtigen Gesellschaftslebens zu wesentlichem Leben umzukehren. Was Platon in seinem Höhlengleichnis als Weg des Philosophierenden umschrieben hat, die Herumwendung des Menschen mit ganzer Seele, um den schrittweisen Aufstieg zu wesentlicher Einsicht zu beginnen – das ist im Grunde für jeden Menschen gefordert. Die Umkehr zu wesentlichem Leben. Der Sinn des Geistigen muss in der Schule, in jedem Menschenleben – und wenn es noch so einfach und arm verliefe – in seiner Fülle und menschlichen Reifungsmöglichkeit gewonnen sein. In einer Zeit, die im Zuge der Bevölkerungsvermehrung und der grossen Aufgaben des Überlebens, der Umweltsicherung, des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenlebens notwendig die materielle Festigung und Entfaltung der zivilisatorischen Möglichkeiten in den Vordergrund rücken muss, ist die Besinnung des Menschen auf das, was seinem Leben Sinn, persönliche Bedeutung und wesentliche Befriedigung gewährt, eine lebensnotwendige Forderung.

Wesentliche Schulreform muss zugleich Antwort sein auf die Erfahrung der aktuellen Nöte und Bedrohungen des Menschen in der heutigen Gesellschaft. Sie muss den Wandel der Voraussetzungen zivilisatorischen und kulturellen Lebens im Auge behalten, die aus der raschen Entfaltung der industriellen Massengesellschaft resultiert. Vor allem aber muss sie der soziologischen Einsicht Raum geben, dass eine Umschichtung in der gesellschaftlichen Führungsrolle notwendig ist. An die Stelle des allseitigen Konkurrenzkampfes und der wirtschaftlichen Verfügungsmacht der führenden Kreise muss schrittweise eine zunehmende Bescheidung, Selbstverantwortung und wirtschaftliche und kulturelle Selbständigkeit der Menschen treten. Soll auf weite Sicht eine politische Katastrophe verhindert werden, die die revolutionäre Machtübernahme der vielen proklamiert und unter dem Deckmantel der Sozialisierung eine Diktatur der neuen Machthaber nach sich zieht, so kann nur die gründliche Emporbildung der vielen zu Verantwortung und Selbstbestimmung der Persönlichkeit und zur Fähigkeit sozialen Zusammenlebens hierin helfen. Gerade in der Zeit drohender Vermassung und Veräusserlichung der Bildungsziele erwächst der Schule die Aufgabe, den einzelnen Menschen in der Meisterung des Intimen und Personellen und in seiner Gemeinschaftsfähigkeit neu auszurüsten. Hierin liegt die bedeutendste Reformbedürftigkeit unserer Schule. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung sind drängende Postulate. Individualisierung der

Schweizerische Lehrerzeitung

121. Jahrgang
Erscheint wöchentlich am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstr. 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des Textteils der «Schulpraxis»-Nummern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (z. Zt. beurlaubt)

Ständige Mitarbeiterin: Frau Margaret Wagner, 4699 Känerkinden

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion: Hans Adam, Paul Simon

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Redaktion SLZ

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft, Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Buchbesprechungen (8- bis 10mal jährlich)
Redaktion: Dr. R. Marr, Päd. Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: H. Hersberger (Basel), Kuno Stöckli (Zürich), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Bernhard Wyss, 3038 Oberwohlen BE

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (4mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 32.—	Fr. 48.—
halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 27.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 42.—	Fr. 58.—
halbjährlich	Fr. 23.—	Fr. 33.—

Einzelpreis Fr. 1.50 (Sondernummer Fr. 4.—)

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung, Postfach 56, 8712 Stäfa.
Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Bildungsarbeit darf nicht eine Schule inaugurieren, die dem individuellen Durchsetzungsinteresse des einzelnen dient. Nicht eine Zubringerschule, die den konkurrenzkräftigen Aufstieg im Zuge der allgemeinen Selektion verspricht. Sondern eine Schule der individualisierenden Pflege der Geistigkeit und sozialen Hingabekraft. Persönlichkeitsbildung ist zugleich Bildung zur Gemeinschaft.

Der wesentliche Wandel in der pädagogischen Zielsetzung muss erreicht werden durch Neubesinnung auf den Bildungsprozess, durch Erneuerung der pädagogischen Methode und Schulorganisation sowie durch die fundamentale Wandlung in der Schülererfassung, Selektions- und Übertrittsregelung.

Marcel Müller-Wieland

Aus dem Vorwort des Buches «Wandlung der Schule – Individualisierung und Gemeinschaftsbildung». 290 S., Fr. 22.50, Novalis Verlag 1976.

Schule als Sündenbock?

Psychische Erkrankungen, man weiss, haben in den letzten Jahren unter Kindern (und Erwachsenen) bedenklich zugenommen. In der Bundesrepublik befassen sich Länderparlamente mit dem schulischen Stress, die «Aktion Humane Schule» schätzt den Schuldanteil der Schule an neurotischen Schädigungen der Kinder auf 40%.

Einmal mehr laufen wir Gefahr, dass man den Sack schlägt statt des Esels, dass das «gesellschaftliche Subsystem Schule» zum Generalsündenbock gemacht wird, Schon Hans Zulliger bemerkte, der Lehrer müsse immer wieder als willkommenes Objekt für Übertragungen unbewusster, wiedermobilisierter negativer Affekte aus der frühen Kindheit dienen und mitsamt seinem Funktionsfeld, der Schule, das eigene oder das Versagen anderer auffangen. Ist es nicht geradezu Mode geworden, anonymen Institutionen wie Kirche, Staat, Armee und eben auch der Schule Misserfolg, Fehlverhalten, vielerlei Übel anzulasten und sich selber so (unbewusst) zu entschuldigen?

Mir geht es keinesfalls um Ehrenrettung der amusischen Leistungsgesellschaft, der schulischen Sektionsmethoden, des Berechtigungs- und Prüfungswesens. Da ist manches erneuerungsbedürftig; aber alles ist auch vielschichtig und mannigfach verflochten, der Abhängigkeiten und Wechselwirkungen ist kein Ende. Ich warne nur vor einer allzu bequemen und einseitigen Sicht der Dinge. Die Schule ist ein leicht überblickbares Feld, in dem sowohl Wurzeln wie schlimme Auswirkungen gesamtgesellschaftlicher Wertungen (etwa der Karrieresüchtigkeit, der Überbewertung des «Köpfchens», des phantasielosen Nützlichkeitsstrebens usw.) leichter als anderswo erkannt werden können, die Schule ist wie ein Brennglas, das verstreute Elemente sammelt und Latentes verstärkt, sie ist ein Leib, in dem die Krankheitserreger unserer Kultur virulent gedeihen.

Eine solche Schule möchte Marcel Müller-Wieland auch als öffentliche Staatsschule verwirklichen, ohne grosse finanzielle Mehraufwendungen, freilich mit pädagogischem Mut der Lehrerschaft. Mut gegenüber den harten stoffgebundenen Erwartungen der Eltern und curricularen Verpflichtungen durch Lehrpläne.

Aber Schulen sind doch auch, durch stille, unverdrossen treue Wirksamkeit so vieler Lehrerinnen und Lehrer Heilstätten der Seele, wenngleich die namengebende Musse (scholè) darin viel zu selten Entfaltungsspielraum erhält, die Schulstube ist doch da und dort und vielerorts ein «Garten», in dem nicht auf augenblicklichen Erfolg hin, mit Kunstdünger und Treibhauswärme, künftige «Gesellschaftssubjekte» gezüchtet werden, sondern Menschen in herzlicher, gemütdurchsonnter Atmosphäre heranwachsen, wo Reifere einfühlsam mit dem Kind leben, Mut und Selbstvertrauen stärken, Ängste abbauen, die unvermeidlichen seelischen Zivilisationswunden heilen lassen und zur geistvollen Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit Gegenkräfte entfalten.

Zu Beginn eines Schuljahres werden Zielsetzungen, Stoffe und Methoden «selbstverständlich» überprüft. Hinterfragen wir auch das uns umgreifende System. Wir können es zwar mit den ihm durch die Gesellschaft selbst eingeimpften Bedingungen nicht von heute auf morgen ändern; aber wir können durch unser eigenes Verhalten die Schule menschlicher, die Schüler gelöster und glücklicher, nicht schwächlich-verweichlicht, sondern jeden nach seiner Art gesund, strebend und leistungsfroh werden lassen. Ungerechtfertigte Anschuldigungen und Vorwürfe an Schule und Lehrerschaft widerlegen wir durch unser Tun und Sein im kleinen und stillen.

L. J.

Die Übung in Schule und Leben (II)

Otto Friedrich Bollnow, Tübingen

Im ersten Teil (SLZ 12/76, S. 437 ff.) stellte O. F. Bollnow fest, dass der Übung, in der pädagogischen Theorie (und vielfach auch in der Praxis!) vernachlässigt, eine geradezu existenzielle Bedeutung zukomme: *Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er übt!* Übung schafft Sicherheit, erweitert die Dimensionen kreativer Möglichkeiten, kann Fertigkeiten zur Vollendung steigern. *«Der Geist der Übung ist der unerbittliche Ernst, der nicht nachlässt, bis die Leistung fehlerfrei gelungen ist.» Mit zielgerichtetem* Einsatz, einer gewissen «Askese» (was eigentlich Übung bedeutet) werden durch Übungen elementare Leistungen aufgebaut, die schliesslich zum sinnvollen Leistungsganzen zusammenwachsen. Die «Etüde» ist Voraussetzung des gelingenden Kunstwerkes.

J.

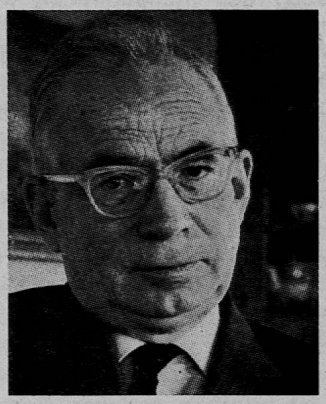
---

5. Vom eigentlichen Ernst der Übung

Mit Hilfe der Unterscheidung zwischen den beiden Formen der Übung, des unbeabsichtigten Übungseffekts und der ausdrücklichen, bewussten Übung, ergibt sich die Antwort auf die entscheidende Frage, wie weit es möglich ist, den Übungen den langweiligen und ermüdenden Charakter zu nehmen, der sie zu einer so schwer zu tragenden Last für den Unterricht gemacht hat. Man kann zunächst versuchen, das Übungsziel, für den Schüler unbemerkt, auf dem Weg des sich unbeabsichtigt einstellenden Übungseffekts zu erreichen. Hier ergibt sich ein weites Feld von Möglichkeiten, wie es von Odenbach und anderen entwickelt worden ist. Man kann leibliche und geistige Funktionen im Spiel entwickeln. Man kann statt langweiliger Wiederholungen die einzuübenden Fertigkeiten an immer neuen Stoffen zur Geläufigkeit bringen usw. Wir brauchen die verschiedenen Möglichkeiten hier nicht im einzelnen durchzugehen. Sie bieten gewiss eine wertvolle Hilfe und sind zu benutzen, wo sie sich anbieten. Manche Härte lässt sich auf diese Weise lindern, aber ganz lässt sich die Schwere der Übungen so nicht beseitigen; denn die Anwendung dieser Verfahren ist doch nur in einem beschränkten Masse möglich. Einmal ist die Frage, wie weit sich überhaupt solche formale Übungen in immer neue Beispiele «einkleiden» lassen. Sodann entsteht die Gefahr, dass durch den Reiz des neuen Stoffs die Aufmerksamkeit von der zu übenden Leistung abgelenkt wird und diese selbst dabei zu kurz kommt. *Vor allem aber ist zu befürchten, dass durch die spielerische Einstellung der eigentümliche Geist der Übung verlorengeht, der in letzter Anspannung auf die Vollkommenheit der zu erzielenden Leistung gerichtet ist.* Gewisse Leistungen kann man doch nur dadurch lernen, dass man auf alle spielerische Leichtigkeit verzichtet und ihnen selbst als formalen, für sich selbst uninteressanten Einzelleistungen in strenger asketischer Haltung die ganze Aufmerksamkeit zuwendet.

Freude am reinen Können erwecken

Wir sehen also, dass es nur in einem sehr beschränkten Masse möglich ist, die Übungen durch Einkleidung in spielerische Tätigkeiten zu erleichtern oder durch von aussen kommende Anreize interessanter zu machen. Der eigentümliche Ernst der Übung, der auf die Vollkommenheit der einzuübenden Leistung gerichtet ist, geht dabei notwendig verloren. Dessen Forderung lässt sich nicht durch noch so geschickte didaktische Kunstgriffe umgehen. Wenn es also eine Möglichkeit geben soll, den bedrückenden Charakter der nun einmal unentbehrlichen Übungen zu vermeiden, so kann diese nur darin bestehen, *die Übungen so einzurichten, dass ohne alle äussere Motivation schon die Tätigkeit des Übens als solche Freude macht.* Das wäre dann der Fall, wenn man bei jedem einzelnen Versuch ganz auf die in ihm mögliche äusserste Vollendung eingestellt wäre. Jeder einzelne Versuch stünde dabei unmittelbar unter dem Anspruch der höchstmöglichen Vollendung. Damit verwandelt sich notwendig die innere Einstellung des Menschen: *an die Stelle des Interesses am aufzunehmenden Gehalt oder dem zu erreichenden Ziel des Handelns tritt die reine Freude am vollkommenen Können.* Und wo dieses noch nicht erreicht ist, bildet die frühere Erfahrung des erreichbaren Fortschritts den Ansporn zu immer neuer Anstrengung. Der



Otto Friedrich Bollnow

Biographische Daten

*14. März 1903 in Stettin, Abitur, Studien in Berlin (Architektur, Mathematik, Physik, Begegnung mit Lehrern wie Max Planck, von Laue, Eduard Spranger), in Göttingen (Max Born, Hermann Nohl). Dissertation über die Gittertheorie der Kristalle 1925/26 Odenwaldschule, Begegnung mit Paul Geheeb und Martin Wagenschein. Studien bei Heidegger (Marburg, dann Freiburg); 1931 zurück nach Göttingen (Assistent H. Nohls), Vorlesungen bei Misch, König, Lipps. Habilitation in Philosophie und Pädagogik (1931), Professur in Giessen (1938), nach dem Krieg in Mainz, 1953, Nachfolger E. Sprangers in Tübingen, emeritiert seit 1970.

Hauptinteressen:

Ethik, Ästhetik, Geschichtsphilosophie, Methodologie, philosophische Anthropologie. Auseinandersetzung mit Lebensphilosophie, Phänomenologie, Existenzphilosophie.

Bollnow «zeigt uns mit einer klaren Sprache den Weg ins entscheidende Zentrum der Dinge; unmittelbar, offen stehen wir dem Ganzen und der Fülle des Lebens gegenüber . . . es ist der tiefe Sinn seines Wirkens, dem Menschen zu helfen . . .»

Hauptwerke Bollnows:

Die Lebensphilosophie F. H. Jacobs (1933, 1966[2]); *Dilthey, Einführung in seine Philosophie* (1936, 1967[3]); *Das Wesen der Stimmungen* (1941, 1974[5]); *Existenzphilosophie* (1943, 1969[7]); Die Ehrfurcht (1947, 1958[2]; Wesen und Wandel der Tugenden (1958 ff); Existenzphilosophie und Pädagogik (1959, 1968[4]); *Die pädagogische Atmosphäre* (1964, 1970[4]); Die Macht des Worts (1964; 1971[3]); Die anthropologische Betrachtungsweise in der Pädagogik (1965, 1968[2]); Sprache und Erziehung (1966, 1969[2]); Das Doppelgesicht der Wahrheit (1975); zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften (vollständige Bibliographie in der Lebensskizze Dino Lareses). Vgl. auch *Berner Schulpraxis 1/63 (zum 60.* Geburtstag O. F. Bollnows).

Angaben und Zitat aus der Schrift *Otto Friedrich Bollnow* von *Dino Larese* (Amriswiler Bücherei 1975).

Grundzug des menschlichen Lebens als eines «Immer-besser-können-Wollens» tritt hier in seiner Reinheit hervor. An ihm hat darum auch alle erzieherische Bemühung anzusetzen.
Diese Art der auf die Vollkommenheit der Leistung bezogenen Übung ist notwendig und bleibt unentbehrlich. Insbesondere *im Sport* wird sie in ihrer reinsten Form durchgeführt. Sie führt zur Freude an der sicher beherrschten Bewegung, wie sie etwa beim Skilaufen erfahren werden kann. Und ein gewisses «sportliches» Moment ist auch in anderen Bereichen sinnvoll. Dahin gehört im *handwerklichen Bereich* die Freude am gekonnten Handgriff und der dadurch ermöglichten sauberen Ausführung. Entsprechendes gibt es aber auch *im geistigen Bereich,* z. B. im Genuss, sich in einer fremden Sprache formvollendet auszudrücken. Am Beispiel Rilkes lässt sich verdeutlichen, wie von hier aus auch die Dichtung als ein Handwerk erscheint, in dem es im Unterschied zu allen dilettantischen Versuchen auf das in strenger Entsagung geübte Können ankommt, auf die «Genauigkeit» des Ausdrucks, die den Vergleich in «technischen Präzisionen» nahelegt. *«Er war ein Dichter und hasste das Ungefähre»*[4], dieses Wort des «Malte» bezeichnet zugleich allgemein das strenge Ethos einer auf reine Vollkommenheit der Leistung bezogenen Übung.

Übung um der Übung willen?

Aber diese Einstellung auf das «Gekonnte» einer Leistung birgt zugleich eine grosse Gefahr. Sie kann, wenn der Bezug zum grösseren Ganzen, um dessen willen die einzelne Leistung geübt wird, verloren geht, in eine rein ästhetische Freude am Können als solchem umschlagen. Das «Gekonnte» einer Leistung wird so als Selbstzweck genossen. Das gilt nicht nur für den Könnenden selbst, sondern auch der Zuschauer kennt, beispielsweise beim Artisten im Zirkus, die Freude an der gekonnten Leistung. Aber nicht viel anders ist es bei den verschiedenen Künsten, insbesondere beim Kunstgewerbe. Das «Gekonnte» wird zu einer um ihrer selbst willen geschätzten Qualität, die vor allem beim «Manierismus» hoch gewertet wird. *Die gekonnte Leistung führt so zum seelenlosen Virtuosentum als einer raffinierten Form des Selbstgenusses.*

Je höher die Vollkommenheit ist, zu der es der Mensch in einer Tätigkeit bringt, um so grösser ist die Gefahr eines leeren, seelenlos gewordenen Virtuosentums. Zu vermeiden ist diese Gefahr nicht; denn sie ist mit dem Wesen jeder ernsthaft betriebenen Übung notwendig verbunden. Um so dringender erhebt sich die Frage, wie diese Gefahr auf einer höheren Ebene überwunden werden kann.,

6. Japanische Kultur der Übung

An dieser Stelle scheint ein Blick auf die alte japanische Kultur weiterzuführen, in der, soweit ein Fremder darüber zu urteilen vermag, die Übung bestimmter handwerklicher und künstlerischer Fertigkeiten sehr viel höher bewertet wird und darum auch eine sehr viel grössere Rolle spielt als bei uns. Die Übung hat dabei nicht mehr den bei uns so oft beklagten subaltern-mechanischen Charakter, weil sie im Gefüge der seelischen Leistungen sehr viel «höher» angesetzt wird. Beständige Übung erscheint nicht mehr als lästige Vorstufe, sondern als integrierender Charakter der Meisterschaft. Es sei hier nur auf die Tuschzeichnungen verwiesen, auf denen (beispielsweise) ein Bambusblatt mit einem einzigen Pinselstrich so hingesetzt wird, dass es mit allen Verdickungen und Verdünnungen, mit flüssigerem oder trockenerem Farbauftrag, ohne die Möglichkeit irgendeiner nachträglichen Korrektur, einfach «sitzt», oder auch nur eine Kreislinie in einem einzigen Schwung, ohne in der Bewegung innezuhalten, mit der freien Hand gezeichnet wird. So etwas gelingt nur in der schnellen, flüssigen Bewegung; aber um das zu können, muss es der Meister wieder und immer wieder geübt haben. Oder es sei auch nur an die dort an künstlerischem Rang der Malerei gleichgestellten *Kunst des kalligraphischen Schreibens* erinnert. Nur in tiefer Konzentration und nach sorgsamer gedanklicher Vorwegnahme der auszuführenden Bewegung gelingt dann die Schrift in schnellem und flüssigem Zug. *Jede Flüssigkeit ist selber das Ergebnis einer langanhaltenden Übung.*

Die Kunst des Bogenschiessens

Alles das hat gewiss die Züge einer hochgezüchteten Virtuosität. Aber diese Feststellung führt erst an die für uns entscheidende Frage, auf welche Weise hier die Gefahr eines leeren Artistentums vermieden wird. Die Tatsache, dass diese Künste weitgehend im Zusammenhang mit religiösen Meditationen entwickelt worden sind, vermag nur einen ersten Hinweis zu geben, solange man nicht tiefer in den Geist und die Durchführung eingedrungen ist. Darum ist es von unschätzbarem Wert, dass in dem Buch von Eugen Herrigel über die Kunst des Bogenschiessens[5] ein genauer Bericht eines Europäers vorliegt, der in einer dieser Künste die *Schule der japanischen Übung* ganz durchlaufen hat.

Das Entscheidende scheint mir darin zu liegen, dass es in der Übung zunächst gar nicht darum geht, ein bestimmtes Ziel zu erreichen, in diesem Fall ins Zentrum der Scheibe zu treffen, sondern *eine bestimmte innere Haltung zu erlernen,* die dabei einzunehmen ist. Der dramatische Konflikt mit dem Meister, von dem Herrigel berichtet, dürfte darauf beruhen, dass der Schüler das Geheimnis zunächst in irgendeinem Kunstgriff suchte, den man erlernen müsse, und darüber verkannte, dass die Voraussetzung der vollkommenen Leistung nicht in irgendeinem technischen Können gelegen ist, sondern in einer inneren Verfassung, die durch das Üben herbeigeführt werden soll. *Der Übende selber soll sich in seinem Üben verwandeln und damit die innere Vollkommenheit erlangen, aus der sich die vollkommene Leistung dann leicht und mühelos ablöst.*

Eins-Werden mit dem Ziel

Die Art dieser Verwandlung, wie sie bei Herrigel im einzelnen beschrieben wird, kann hier nicht genauer dargestellt werden. Das Wesentliche ist jedenfalls, dass der eigenmächtige Wille, von sich aus die Erreichung des Ziels zu erzwingen, ausgelöscht, dass der Schiessende ganz eins mit seinem Ziel wird und der Schuss sich dann wie von selbst löst und mit unfehlbarer Sicherheit sein Ziel erreicht. Das Nicht-Wollen erscheint hier also als die Voraussetzung für das Gelingen. Damit ist eine Haltung gewonnen, in der ein leeres Virtuosentum gar nicht erst aufkommen kann; denn *die Versteifung auf das eigne Wollen und der Stolz auf das eigne Können müssen erst überwunden werden, das «Ich» muss erst ausgelöscht sein, ehe die*

[4] *Rainer Maria Rilke:* Gesammelte Werke, Bd. 5, Leipzig 1930. S. 198. Wegen weiterer Belege vgl. Otto Friedrich Bollnow. Rilke. 2. Aufl., Stuttgart 1956, S. 120 ff.

[5] *Eugen Herrigel:* Zen und die Kunst des Bogenschiessens. 4. Aufl., München 1954

Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.

A. Schweitzer

vollendete Leistung gelingt. Dass dieser Verzicht auf den Eigenwillen und das Eins-Werden mit dem Ziel keine «mystische» Verschwommenheit ist, dass vielmehr dadurch und nur dadurch die vollendete Meisterschaft erreicht wird, hat der in Jahrhunderten erprobte Erfolg dieses Verfahrens bewiesen.

Übend sich verwandeln

Wenn wir bedenken, dass die Kunst des Bogenschiessens (und manche andere vergleichbare Kunst) in Japan bis in unsere Tage hinein weiter gepflegt wird, obgleich sie ihre praktische Bedeutung längst verloren hat, dann begreifen wir, dass hier das Üben als solches einen Wert erhalten hat, der mit dem unmittelbaren Zweck der Übung nicht mehr zusammenfällt. Es geht dabei um eine *Verwandlung der inneren Haltung des Menschen durch das Üben;* denn die geschilderte innere Verfassung, die Erhebung über das hastige Treiben des Alltags, ist nicht nur die Voraussetzung, um die Vollkommenheit der Leistung zu erreichen, sondern sie wird ihrerseits zum Ziel, das durch das Üben erreicht werden soll. So betont Graf Dürckheim, der ebenfalls tief in die japanische Geisteswelt eingedrungen ist: «Immer geht es um das gleiche: dass der Mensch sich in unermüdlicher Übung einer Kunst so gänzlich seines ängstlichen, um den Erfolg besorgten, gegenständlicher Aufmerksamkeit bedürftigen Ichs entledigt, dass er schliesslich zum Werkzeug einer tieferen Kraft wird, aus der heraus dann ohne sein Zutun und ganz absichtslos die vollendete Leistung wie eine reife Frucht abfällt[6]».

Aber wenn die vollendete Leistung auch nicht das eigentliche Ziel des Übens ist, sondern die innere Haltung des Übenden, so ist umgekehrt diese Haltung nicht auf dem direkten Wege, sondern nur auf dem Umweg über das Üben zu erreichen. Und so fügt Graf Dürckheim ergänzend hinzu: *«Ist auch der Sinn jeder Übung ... nicht die vollendete Leistung als solche, sondern ihre Voraussetzung, der sie vollbringende Mensch, so vollzieht sich doch seine Reinigung zum Wesen, die purification, im rechten Bemühen um die vollendete Technik.»*

Religiöser Untergrund japanischer Übung

Weil es sich in der Überwindung der alltäglichen Betriebsamkeit oder Zerstreutheit um einen letztlich religiös zu verstehenden Vorgang handelt, wird das Üben selber in einen religiösen Zusammenhang eingeordnet und erhält aus ihm seinen tieferen Sinn. So begreifen wir, dass es vor allem der Zen-Buddhismus gewesen ist, durch den in Japan die Kultur des Übens zur Entfaltung gekommen ist. Aber der besondere religiöse Untergrund, aus dem die Übungen im japanischen Kulturbereich hervorgegangen sind, kann hier nicht weiter verfolgt werden. Das muss, mangels eigener Kompetenz, besseren Kennern überlassen bleiben. Es würde auch zu weit von unserer pädagogischen Fragestellung abführen. Aber schon der kurze Hinweis dürfte genügen, um aus dem japanischen Beispiel einige wichtige Hinweise für das allgemeine pädagogisch-anthropologische Verständnis der Übungen zu gewinnen.

7. Die anthropologische Bedeutung der Übung

Wesentlich für das Verständnis der allgemein anthropologischen Bedeutung der Übung scheint mir ein Vierfaches zu sein:

a) Der Erfolg der Übung, das Gelingen des auszuübenden Tuns, hängt in erster Linie von der inneren seelischen Verfassung des Übenden ab, von der Konzentration, bei der die Unruhe von ihm abgefallen ist, der ehrgeizige Wille ausgelöscht ist und *der Übende ganz eins mit seinem Gegenstand geworden ist.*

b) Diese seelische Verfassung ist nicht nur die Voraussetzung für das Gelingen, sondern zugleich das Ergebnis, und zwar das eigentlich wichtige Ergebnis des geduldigen Übens. *Man übt um der Rückwirkung auf den übenden Menschen willen.* Auf diese Weise verbindet sich in untrennbarer Einheit das in der Zukunft zu erreichende Ziel der vollkommenen Leistung mit der schon in der Gegenwart liegenden Verwandlung des Bewusstseins, die als höhere Erfüllung des menschlichen Lebens erfahren wird.

c) Entscheidend ist dabei, dass *die Verwandlung des Bewusstseins nicht auf dem direkten Wege erreichbar ist, sondern nur auf dem Umweg über das sich hingebende Üben einer bestimmten leiblichen Fertigkeit,* für die wir als Beispiel die Kunst des Bogenschiessens herangezogen hatten, für die aber ebenso sehr eine andere Kunst eintreten kann. Der Gegenstand, an dem geübt wird, ist verhältnismässig gleichgültig.

d) Die Übung ist so nicht mehr eine Vorform, die der vollkommenen Leistung zeitlich vorangeht und die überflüssig wird, sobald diese erreicht ist, sondern *die vollkommene Leistung wie die im Übenden bewirkte innere Verfassung des Menschen gelingt nur in der immer wiederholten Übung.* Die immerwährende Übung ist also die Form, in der sich menschliches Leben auf seiner Höhe erhält und ohne die es sofort wieder der Erstarrung verfällt.

8. Die Übung in der Schule

Wir haben mit dem Ausblick auf die japanische Welt den Bereich der Schule weit überschritten. Zur letzten Erfahrung eines solchen den Menschen in seiner Tiefe verwandelnden Übens wird vielleicht überhaupt nur der voll ausgereifte Mensch gelangen können. Und insofern gilt es zu erkennen, dass *das Üben nicht nur eine Angelegenheit der Kindheit ist und im späteren Alter nur beim Erlernen einzelner neuer Leistungen erforderlich ist, sondern dass es das ganze Leben bis hinein in das hohe Alter durchzieht und immer neu geleistet werden muss, wenn der Mensch nicht der abtötenden Gewohnheit verfallen soll.*

Aber von dem am erwachsenen Menschen gewonnenen Verständnis aus ist dann weiter zu fragen, in welcher Weise sich dieses auch auf die früheren Stadien der menschlichen Entwicklung und insbesondere auf die einfachen Formen des Übens im Bereich der Schule übertragen lässt. Ich will, der ich nicht an einer Schule tätig bin und dessen geringe eigne Unterrichtserfahrungen Jahrzehnte zurückliegen, nicht mit bestimmten eigenen Vorschlägen kommen. Das muss alles ausprobiert werden. Aber ich habe für diese Möglichkeit einen sehr gewichtigen Zeugen. Das ist *Maria Montessori.*

Man hat sie, wenigstens aus der Perspektive der deutschen Kindergartenerziehung, vielfach verkannt, indem

[6] *Karlfried Graf Dürckheim:* Zen und wir. Weilheim Obb, 1961, S. 102.

man den Umgang mit ihrem Material (also etwa der in verschieden grosse Löcher einzupassenden verschieden grossen Holzzylinder) ausschliesslich als Schulung einzelner isolierter Sinnesfunktionen nahm, also als die Ausbildung bestimmter, für sich sinnloser Elementarleistungen, aus denen dann erst die komplizierteren, für die Lebensbeherrschung notwendigen Leistungen zusammengesetzt werden, und dies als Ausdruck eines betont naturwissenschaftlichen Geistes auffasste. Man bedauerte die armen Kinder, die das Material ausschliesslich für den vorgezeichneten Übungszweck gebrauchen mussten und nicht einmal frei damit spielen durften, wie es doch, so meinte man, allein dem kindlichen Bedürfnis entspricht.

Ysicht

Es het im Läben alls sy Zyt
u die geit für u früschi Sache
stoh vor der Türen u sy zmache;
was hüt isch gsy, isch morn scho wyt.
Mi sött drum nid a allem hange,
was hüt eim freut, bringt morn scho Stryt.

Es het im Läben alls sy Zyt,
u's treit nüt ab, im nache z'blange.
Muesch laufe, lauf; chasch ryte, ryt!
Nimm's wines chunnt u gib di zfride;
bal bisch de dobe, bal denide.
Es het im Läben alls sy Zyt.

Carl Albert Loosli

Ehrenrettung Maria Montessoris

Nun wird gewiss niemand bestreiten wollen, wie stark Maria Montessori im einseitig positivistischen Geist des ausgehenden 19. Jahrhunderts verhaftet ist. Aber ihrer wirklichen Genialität wird man damit nicht gerecht. *Das, was sie mit der Isolierung der einzelnen Sinnesfunktionen erreichen wollte, das war die Verwirklichung der Übung in ihrer reinen Form; denn die Übung erfordert, wie wir gesehen hatten, die Herauslösung der zur Perfektion zu bringenden Einzelleistung.* Und diese ist als solche immer sinnlos. Worauf es aber Maria Montessori ankam, das war nicht die einzelne Fertigkeit, auch nicht die Gesamtheit der Fertigkeiten. Wer sie von dieser Seite her kritisiert, hat ihren Grundgedanken von Grund aus missverstanden. Worauf es ihr ankam, das war die Verwandlung des Menschen im ganzen unter dem Einfluss der rein verwirklichten Übung. Vielleicht hat sie diesen innersten Kern ihrer Methode selber nicht klar genug gesehen, aber aus ihren Zeugnissen geht es deutlich hervor.

Sie berichtet von der selbstvergessenen Hingabe der Kinder an ihre Übungen, die sich selbst durch die Unruhe in ihrer Umgebung in diesem sie tief beglückenden Tun nicht stören lassen. Und sie spricht ausdrücklich von der *Verwandlung des Kindes durch die Erfahrung des konzentrierten Übens.* Von dem, was das Kind später mit diesen Fertigkeiten anfangen soll, spricht sie nicht weiter, sondern von dieser tiefgreifenden Verwandlung, die sie als «Normalisation» oder ähnlich bezeichnet. Das ist die *Sammlung des Kindes nach innen hin, die Überwindung der alltäglichen Betriebsamkeit und Zerstreutheit.* Und wenn sie sich hierbei religiöser Begriffe bedient, die sich ihr unter der Hand und kaum ausdrücklich bemerkt aufdrängen, so ist das der angemessene Ausdruck der Sache selbst; denn es ist ein letztlich religiöses Geschehen, das sich hier im übenden Kind vollzieht: die Aufgabe des Eigenwillens in einem selbstvergessenen in der Sache aufgehenden Tun. Damit stossen wir auch hier, in der frühkindlichen Welt, auf den religiösen Grund, in dem allein ein echtes Üben möglich ist.

Was hier von Maria Montessori schon für das frühkindliche Stadium entwikkelt ist und sich an der erkennbaren Glückserfahrung dieser Kinder bestätigt, hat, das dürfte sich auch auf das spätere Stadium in der Schule übertragen lassen und die richtige Form der Durchführung der Schulübungen angeben. Wie das im einzelnen geschehen soll, wage ich, wie gesagt, nicht zu entscheiden. Aber dass es möglich ist, dürfte am Beispiel Maria Montessoris deutlich geworden sein. Nur einen kurzen Hinweis möchte ich andeuten: Die Übung verlangt die selbstvergessene Hingabe des einzelnen Kindes an sein Tun. *Das lässt sich nicht im Gleichtakt einer organisierten gemeinsamen Tätigkeit erreichen (wie bei nach Kommando ausgeführten Freiübungen),* sondern das verlangt, dass dem Kind – wenigstens für die Zeit seines Übens – der *Freiraum* gelassen wird, in dem es sich ohne Rücksicht auf seine Umgebung ganz seinem Tun überlassen darf.

Übung als «frommes» Tun

Wichtig ist auch im didaktischen Bereich, dass man die anthropologische Funktion der Übung verfehlt, sobald man sie ins Spielerische aufzulösen oder durch ständig wechselnde Stoffe interessanter zu machen versucht. Nur in der konzentrierten Hingabe an die zu erreichende Vollkommenheit der Leistung und in der Freude am gewonnenen Können kann die Übung ihr innerstes Wesen entfalten. Dabei kommt es auch im Unterricht nicht in erster Linie auf die möglichst schnell zu erlernenden Fertigkeiten als solche an, sondern auf den richtigen «Geist» während des Übens: auf die sich über den Alltag erhebende *Hingabe an die vollkommene Leistung, die nicht mehr in selbstbezogener Weise als «Können» genossen wird und dann leicht zur leeren Virtuosität entartet, sondern in der sich das Ich verliert, indem es selbstvergessen in der Sache aufgeht.* Etwas von dieser «frommen» Haltung muss auch in der einfachsten Übung enthalten sein. Wenn diese erreicht ist, dann hat die Übung aufgehört, eine langweilige und lästige Angelegenheit zu sein, dann wird sie beglückt als innerer Aufschwung erlebt und führt nur so zugleich zur vollkommenen Leistung.

Das Wissen steigt,
die Weisheit fällt.

R. Guardini

DIDACTA-Rückblick

Christoph P. Grauwiller, Lausen

Nicht weniger als 62 083 Besucher aus insgesamt 72 Ländern bekundeten ihr Interesse am Angebot von 663 Ausstellern aus 26 Ländern. 32 000 Besucher aus der Schweiz und 20 000 Besucher aus der BRD fanden vom fahrbaren Klassenzimmer bis zum automatischen Wandtafelschwamm alles, was des Lehrers Herz erfreut.

Was wollten diese Besucher sehen, und was wurde ihnen geboten?

Zwei Fragen, die nicht so leicht beantwortet werden können. Von «Didacta, mir graut vor dir» bis «Ich fahre mit der Hoffnung hin, reichbefrachtet heimzukehren», sind so ziemlich alle Vorstellungen möglich. Der zweiten Frage wollen wir uns nachträglich zuwenden. Versuchen wir hier also, die Spreu vom Weizen zu trennen und uns einige grundsätzliche Fragen zu stellen.

Es ist schade, dass die Eröffnungsansprachen nur für die geladenen Gäste und die Presse gehalten werden, denn gerade diesmal wurde soviel Wesentliches gesagt, wurden so klare Grenzen des Möglichen, des Unmöglichen und des Wünschbaren gezogen, dass man es gerne zur Pflicht jeden Besuchers gemacht hätte, sich diese Reden anzuhören. So meinte Regierungsrat Arnold Schneider: «Die Lehrer werden, wenn sie die Hallen dieser Messe durchschreiten, keinen Augenblick vergessen, dass Unterricht nicht als blosse Informationsvermittlung betrieben werden kann. Der junge Mensch soll gebildet, nicht nur informiert werden.» Es geht also um den Auftrag und die Zielsetzung unserer Schule. Der Mensch, der ja nur in der Gemeinschaft anderer Menschen heranreifen kann, soll keine einseitige Bildung erfahren. Was nützen uns alle methodischen Kniffe, alle modernsten Unterrichtsmittel, wenn wir dem Schüler gegenüber stehen, der unter der Kälte, Kontaktlosigkeit und Anonymität unserer Zeit leidet? Hier müsste das zweite Ziel Pestalozzis ernstgenommen werden. Kopf, *Herz* und Hand heissen sie in logischer Folge. Wissensvermittlung allein ist zuwenig. Wer das Richtige weiss, wird nicht unbedingt das Rechte tun. Die Herzens- und Charakterbildung gehört dazu.

Wer sich solche Überlegungen gemacht hatte, der konnte sich im «Paradiesgarten», der Didacta, nicht mehr so leicht verführen lassen. Es wäre nun aber falsch, die technischen Mittel, die vielfältigen Apparate und Materialien zu verteufeln. Es galt, sich einen Massstab anzulegen und daran die eigenen Bedürfnisse zu messen.

Sicher ist, dass es nie eine 14. Didacta gegeben hätte, wenn sie sich nicht schon 13mal als einträglich erwiesen hätte. Nur hat man noch nie soviele kritische Stimmen gehört wie heuer in Basel. Staat und Gemeinden im In- und Ausland sehen sich genötigt, ihre Einnahmen und Ausgaben zu überprüfen. Kein Wunder, wenn gerade an den grossen Posten (sprich Schule) zuerst Abstriche vorgenommen werden. Auch Aussteller versuchten ihre Kosten niedrig zu halten. Dies zeigte sich vor allem in den Gemeinschaftsständen, so etwa der Gemeinschaftsstand der Vereinigung kantonaler und kommunaler Lehrmittel; Schul- und Materialverwalter und der Gemeinschaftsstand der schweizerischen Schulbuchverleger. Dies wurde von den Besuchern als grosse Erleichterung und wirkliche Dienstleistung empfunden, konnte man doch hier echte Vergleiche anstellen.

50% aller Neuheiten waren auf dem Gebiet *audiovisueller Hilfsmittel* zu verzeichnen. Maschinen und Apparate nahmen denn auch einen grossen Raum ein. Fragen erweckte ein symbolisch ambivalentes Bild: 12mal das gleiche Kindergesicht an der Wand. Soll das heissen, dass der Unterricht im Sprachlabor alle gleichschaltet, uniformiert und so Chancengleichheit schafft? Kann der Lehrer wirklich die Arme verschränken? Ist das hier der neue Nürnberger Trichter? Die Besucher im Hintergrund werfen einen zagenden Blick. Könnten sich meine Schüler hier wohl fühlen? Könnte ich in dieser technischen Landschaft mehr erreichen mit meiner Klasse? Fragen, die man nicht so leichthin beantworten kann. Hier helfen Schlagworte wenig, und wenn man dann noch bedenkt, dass dies nicht der einzige Stand in der ganzen Ausstellung war, so wurde einem die Wahl zur Qual.

Unbestritten waren die *Bücher.* Darum herrschte wohl bei den Schulbuchverlagen Hochbetrieb. Man hatte es oft schwer, sich in Ruhe ein Buch anzusehen, dabei begann der Andrang morgens um 10 Uhr, und erst eine halbe Stunde vor Schluss fand man wieder genügend Platz. Farben, Modelliermassen und Lernspiele fanden ein reges Interesse.

Unter den zahlreichen und sehr vielfältige Themen behandelnden *Sonderschauen* bildeten die amerikanische Schularchitektur-Ausstellung und der Sandoz-Pavillon «Unterrichtshilfen von der Industrie» den Hauptanziehungspunkt.

14. Didacta« Besucherstatistik

62 083 Besucher aus insgesamt 72 Ländern bekundeten ihr Interesse am Angebot von 663 Ausstellern aus 26 Ländern. Die «pädagogisch», «didaktisch» und «kommerziell» Interessierten stammten aus

- der Schweiz: 31 960
- der Bundesrepublik Deutschland: 19 015
- Frankreich: 1834
- Österreich: 1111
- Jugoslawien: 676
- Italien: 585
- den USA: 187
- Kanada: 123
- Japan: 144
- Australien: 22

Als Neuheit schienen mir die *Relief Art Posters* eher eine fragwürdige Angelegenheit. Persönlich ziehe ich eine erstklassige Farbreproduktion eines griechischen Reliefs einer gepressten Plastikfolie vor. Dagegen muss man die in Karton geprägten Versteinerungen von *Weigert* als vorzüglich bezeichnen. Hier ist für wenig Geld hohe Qualität mit ausgezeichneten für den Unterricht geschaffenen Texten zu haben. Dies ist nun grundsätzlich gesprochen für die Schule viel wertvoller. Reliefs, Diaserien oder Overheadtransparente sollten gezielt für Unterrichtszwecke geschaffen sein und mit zusätzlichen Informationen ergänzt werden. Womöglich könnten noch Vorlagen für den Thermokopierer beigefügt werden. Es erspart dem Lehrer viel Arbeit, wenn er nicht noch Basisinformationen irgendwo suchen muss.

Arnold Schneider meinte in seiner Begrüssungsansprache: «Dass uns die Didacta eine fehlerfrei programmierte Heilslehre beschere, ist nicht zu erwarten und liegt nicht in ihrer Zielsetzung. Wir schätzen uns aber glücklich, dass uns die Didacta eine Bestandesaufnahme im Lehrmittelwesen ermöglicht, die ihresgleichen sucht.» Dass es aber nicht nur bei schönen Worten blieb, bewies Messedirektor Dr. Walthardt, indem er dem Präsidenten des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform, Herrn *Jakob Altherr,* Herisau, den *Preis der Schweizer Mustermesse* in der Höhe von 10 000 Franken überreichte. Direktor Walthardt meinte: «Die Arbeit des SVHS erfolgt weitgehend im stillen. Nicht die augenfällige Verwirklichung zeitgemässer Schlagwörter steht bei seinen Verbesserungsbemühungen im Vordergrund, sondern die wirkliche Anteilnahme jedes einzelnen Lehrers an seinem Beruf. Diese grosse Einsatzbereitschaft ist es, die heute ihre Anerkennung findet.»

Nach-Lese aus Didacta-Ständen

PR-Texte (ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu bei Ingold:

Transparentserie Geschichte der Schweiz

(Nr. 3530) enthaltend 18 Transparente (mehrfarbig)

Herausgegeben von Dr. K. H. Flatt, W. Hilgemann, G. Kettermann in der Reihe Perthes-Transparent-Atlas Geschichte.

Diese Serie besteht aus folgenden Folien:

1. Grundfolie (Gewässer und Grenzen) / 2. Relief / 3. Vorgeschichte I: Steinzeit / 4. Vorgeschichte II: Bronze- und Eisenzeit / 5. Römerzeit / 6. Germanische Besiedlung / 7. Kirche im Mittelalter / 8. Verkehr und Städtewesen im Mittelalter / 9. Feudalherrschaften im Mittelalter (Stand von 1264) / 10. Eidgenossenschaft 1315–1385 / 11. Eidgenossenschaft 1386–1474 / 12. Eidgenossenschaft um 1474 / 13. Eidgenossenschaft im Jahre 1515 / 14. Eidgenossenschaft 1536–1797 / 15. Konfessionen um 1530 / 16. Konfessionen im 17. Jahrhundert / 17. Helvetik und Mediation / 18. Restauration, Regneration, Sonderbund – Kopiervorlage / Erläuterungen zu den Folien.

Detailprospekt bei E. Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee, Tel. 063 5 31 01.

Renovation/Umbau/Unterhalt

Albert Murri + Co. AG hat ihren bewährten Service für Schuleinrichtungen zu einer Spezialabteilung ausgebaut. Die Abteilung Renovation/Umbau/Unterhalt der MUCO bietet fünf preiswerte Dienstleistungen an:

– Der *Wartungsdienst* kontrolliert sämtliche technischen Einrichtungen periodisch und hilft mit, Schäden frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

– Der *Reparaturdienst* kann kurzfristig angefordert werden und bringt Ihre defekte Installation raschmöglichst wieder in Ordnung.

– Bei der *kleinen Renovation* werden Teile von Spezialeinrichtungen überholt, modernisiert und den heutigen Anforderungen angepasst.

– Die *grosse Renovation* erfordert bereits ein gewisses Mass an Planung. Sie wird vorgeschlagen, wenn ganze Einrichtungen überholungsbedürftig sind.

– Ein *Umbau* kann immer noch sinnvoller als ein Neubau sein. Als kleiner Generalunternehmer und Renovationsspezialist kann die ganze Verantwortung von der Planung bis zur vollen Garantieleistung durch eine Unternehmung übernommen werden.

Information durch Albert Murri + Co. AG, Schul- und Laboreinrichtungen, 3110 Münsingen, Erlenauweg 15, Tel. 031 92 14 12.

Klassensatz-Ladegerät

für Aristo-Rechner

Das ARISTO-Klassensatz-Ladegerät dient zum Aufladen, Aufbewahren und Transportieren von ARISTO-Rechnern mit eingebauten Akkus im Schulbetrieb.

Vorzüge:

– Die Klassensätze werden im Koffer geordnet aufbewahrt, und die Rechner lassen sich geschlossen in die Klasse transportieren (48×36×11 cm, ca. 3 kg).

– Der Koffer kann abgeschlossen werden.

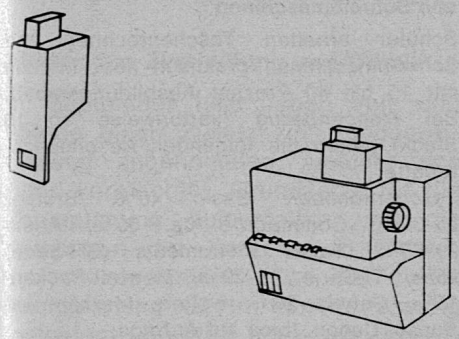
– Schnelle Kontrolle der Vollzähligkeit.

– Es können wahlweise 1 bis 20 ARISTO-Rechner gemeinsam aufgeladen werden (auch bei verschlossenem Koffer).

– Anschluss an Lichtnetz über eine Kabelverbindung mit Eurostecker (220 V).

– Eine Volladung der Rechner erfolgt in 14 Stunden. Gelegentliches längeres Aufladen ist unschädlich (Stromverbrauch ca. 10 W).

Referent F 250, ein Diastreifenprojektor



Dia-Streifen haben viele *Vorteile gegenüber dem gerahmten Dia:*
- Diafilm in einer Kassette (Bilder auf 35-mm-Film); Kapazität 150 Bilder, Format 18×24 mm;
- Einzelschaltung vor- und rückwärts;
- motorische Rückspulung;
- Halogenlicht 24 V/250 W;
- modernes Design.

Referent F 250 lässt sich zum Tonbildschau-Projektor und zur Lehrmaschine für visuelle verzweigte Programme (bis zu 5 Alternativen) ausbauen.

Prospekte und Auskunft Schmid Co. AG, 8956 Killwangen, 056 71 22 62.

METOLABOR Einrichtungssysteme Fachklassen

Geschaffen für den modernen Unterricht in allen Bereichen der Naturwissenschaften, bietet dieses Baukastenprinzip universelle Einsatzfähigkeit, grosse Nutzungsflexibilität und ein planungsgünstiges Massraster in den Multimoduln 6 M und 12 M.

Schulzirkel Original Ofrex

Ein Ofrex-Präzisionsinstrument (mit Zahnrad-Geradeführung) aus gezogenem Messing, farbig plastifiziert (kratz- und schlagfest, abwaschbar) in den Farben: Rot, Blau, Grün, Gelb, Orange.

OFREX AG, Flughofstrasse 42, Ofrex-Haus, 8152 Glattbrugg ZH, Tel. 01 810 58 11.

Jahresarbeiten von Schülern selber einbinden?

Wenn Sie günstig und ohne Zeitverlust Schülerarbeiten statt im Ringheft zu lassen einbinden wollen, verlangen Sie die *HB-Einband-Fibel* bei *Ulrich Bischoffs Erben, BIWA, Schulmaterialien, 9630 Wattwil, Telefon 074 7 19 17.*

Geha-Programm: Kopieren – Drucken – Vervielfältigen – Projizieren

Der *Geha-Schul-Offsetdrucker* liefert auf Knopfdruck praktisch alle Schuldrucksachen. Ideal in Verbindung mit einem elektrostatischen Kopiergerät, das auf Spezialpapier kopiert. Schon von 10 Stück an kosten Offsetdrucke weniger als Kopien.
Der *Geha-Umdrucker* ist äusserst kostensparend (für kleine und mittlere Auflagen).
Geha-Tageslicht-Projektoren wurden vom Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) ausgezeichnet.
Mit dem *Geha-Kopiergerät* können ohne Umbau oder Rollenentnahme Kopien oder sofort druckfertige Offsetfolien erstellt werden.

Geha-Werke GmbH, Postfach 123, 3000 Hannover 1.

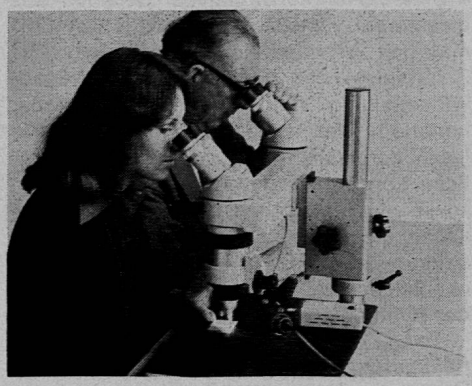
Bosch-Bauer: Filmprojektoren für den Unterricht

Vom Münchener Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) empfohlen:
- *Bauer T 18 ML sound* – ein universeller Super-8-Projektor für die problemlose Wiedergabe von Magnetton-, Lichtton- und Stummfilmen und für die Vertonung auf Magnetton-Randspur;
- *Bauer T 8* – ein preiswerter Zweiformat-Projektor für die Vorführung unvertonter 8-mm-Filme und -Arbeitsstreifen, mit Slowmotion, Stillstandprojektion, Rückwärtsprojektion und Schnellrückspulung durch den Filmkanal;
- *Bauer P 6* – Das meistgekaufte Modell P 6 automatic TS ermöglicht die Wiedergabe von Stumm-, Magnetton- und Lichttonfilmen und ist für Stillstandprojektion eingerichtet.

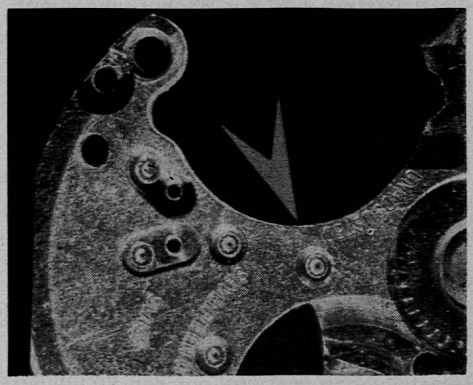
Details durch Robert Bosch Photokino GmbH, 7 Stuttgart 60.

Das informative «apparatbezogene» Buch kann zum Preise von DM 20.— bei R. Bosch, D-7 Stuttgart 60, bezogen werden.

Neu: Wild-Stereo-Mikroskop



Beide Beobachter sehen das stereoskopische Bild des Untersuchungsobjekts aufrecht und seitenrichtig.



Ein Leuchtzeiger, im Gesichtsfeld beliebig orientierbar, erleichtert die Besprechung des Objektes zwischen Lehrer und Schüler, kann auf permanenten oder blinkenden Betrieb geschaltet werden.

Unter dem Stereoskop Wild ST 4 und dem neuen Taschen-Spiegelstereoskop Wild TSP1 entstehen aus den Bildpaaren plastische Bilder der Landschaft, die sich hervorragend im Geographieunterricht z. B. für geomorphologische, archäologische und ökologische Betrachtungen eignen. Trotz seiner «Jackentasche-Abmessungen» erlaubt das TSP 1 die Interpretation von Luftbildern im Format 23×23 cm, ohne dass diese zerschnitten oder gebogen werden müssen.

Detailprospekte durch
Wild AG, Heerbrugg

Neu von rotring:

– *Dreieck für konstruktives Zeichnen* aus glasklarem Kunststoff in handlichem Format, mit praxisgerechter Skalierung. Die Ziffernleiste der gegenläufigen 180-Grad-Winkelteilung ist in einer Richtung farbig hinterlegt, um Verwechslungen beim Ablesen der Winkel auszuschliessen. Zusätzliche horizontale und vertikale Messskalen sowie ein praktisches Linienraster ermöglichen die rasche Durchführung von Konstruktionsskizzen, ohne dass weitere Zeichenhilfsmittel erforderlich sind. (Länge der Hypotenuse ca. 23 cm.)

Reinigerbecher mit Reinigungskonzentrat

Die Einzelteile mehrerer Tuschezeichengeräte finden in einem Korbeinsatz Platz, der mit dem absolut dicht schliessenden Deckel des Reinigerbechers verbunden ist. Für die Reinigung wird der Becher umgedreht. Die Tuschezeichengeräte werden von der Reinigungslösung umspült. Beim Abspülen unter fliessendem Wasser bleiben die Einzelteile der Zeichengeräte im Korbeinsatz. Die Hände bleiben also stets sauber.

– *rotring-Zeichenplatten für den Overhead-Projektor*

Bis zu 10 Klarsichtfolien (A4) werden durch eine Magnetklemmschiene, die mit einer Drucktaste zu öffnen ist, sicher gehalten. Die Parallelzeichenschiene besitzt präzise Messteilungen und wird auf den Führungsstegen der Zeichenplatte exakt geführt.

Einsatzzirkel RS mit Teleskopverlängerung

Dieser Zirkel, robust und präzise zugleich, mit Gelenken zum senkrechten Ausrichten von Nadel- und Zeicheneinsatz, lässt sich zum Zeichnen von grossen Kreisen bis zu 400 mm Durchmesser teleskopisch verlängern.

Mit einem Zirkelansatzstück, Zapfendurchmesser 3,5 mm, lassen sich auch rotring-Tuschefüller bzw. Schulzeichner in diesem Zirkel verwenden.

A. Witte, Didaktische Handreichung zur Arbeitsprojektion

Das Buch hält in Inhalt und Aufmachung, was der Titel verspricht. Es ist übersichtlich und anschaulich gestaltet und erscheint in einem ansprechenden A-4-Ordner geheftet, so dass Arbeitsvorlagen leicht herausgenommen und bei Bedarf verwendet werden können. Der Lehrer wird vor allem die praktischen Beispiele für den didaktisch optimalen Einsatz des Arbeitsprojektors im Unterricht schätzen. Für Biologie, Geographie, für Deutsch-, Fremdsprachen- und Musikunterricht werden Beispiele geboten und gezeigt, wie der Arbeitsprojektor zum wirksamen und lebendigen Hilfsmittel im Lernprozess werden kann. A. Witte ist Professor für Schulpädagogik und erfahrener Leiter der praktischen Ausbildung eines schwäbischen Lehrerbildungszentrums.

Der etwas zu ausführliche Teil über den optischen und technischen Aufbau des Arbeitsprojektors kann übersprungen werden, wenn man nicht ein neues Gerät anzuschaffen hat. Ohne Interesse für den Schweizer sind die auch stilistisch etwas mühsamen Ausführungen über den Wirrwarr in der Nomenklatur des Geräts (vom «Overhead» zum «Schreibprojektor») und besonders über die Rechtsfragen beim Kopieren von Vorlagen aus Büchern usw. Zur Hauptsache liefert das Buch jedoch gründlich didaktische Sachinformationen, die dem Anfänger wie dem Fortgeschrittenen beim Einsatz des Arbeitsprojektors echte Hilfe leisten.

Preis Fr. 19.50, erhältlich bei PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, durch Einzahlung auf Postscheck 25-10617 mit Vermerk *«Handbuch Witte».*

H. Gschwend

Alles für die Töpferei

liefert die Firma *Tony Güller, Orselina-Zürich:*

– *Grundmaterial,* nämlich den renommierten Bodmer Ton (Einsiedeln).

– *Töpferei-Bedarf:* u. a. Töpferscheiben der japanischen Firma Shimpo.

– *Brennöfen* des internationalen Marktleaders Naber aus der BRD.

– pädagogisch-fachliche Beratung, Vermittlung von Schulungskursen in Töpferei, in der ganzen Schweiz und bei kompetenten Ausbildern.

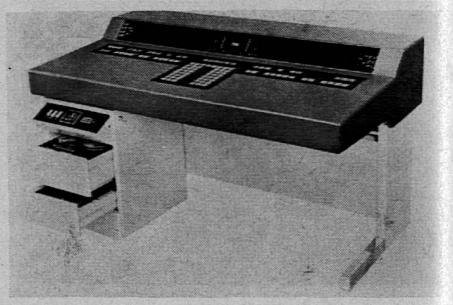
Kompact-Kassetten-Lehranlage

Neueste Erkenntnisse auf technischem und elektronischem Gebiet wurden berücksichtigt bei der Kompact-Kassetten-Lehranlage *UHER LA 501 CC.*

Vorteile: Funktionales Design, übersichtlich beschriftete und leicht erfassbare Steuerungselemente (Multi-Control-Tasten), 3-Motoren-Laufwerk, sichere elektronisch gesteuerte Bandabschaltung, 2-Programm-Duo-Betrieb, Gruppen-, Individual-, Konferenzschaltung, DNL-System (Dynamic Noise Limiter) auch im Schülergerät, Schnellkopiereinrichtung, Testautomatik, automatische Repetiereinrichtung, 2 Endverstärker (getrennte Höhen- und Tiefenregelung), einfache und sichere Betätigung der Schülerplätze durch Windrosenschalter, Folge-Mitsprech-Verfahren, Mitschnittbuchse für externes Kassettengerät, Ausbau der Schülerplätze als HS- oder HSA-Plätze in Tisch- oder Kabinenbauweise. Auswechselbare Leiterplatten, daher wartungsfreundlich.

Die fortschrittlichste Idee der LA 501 CC: Die *Multi-Control-Taste* (Uher-Patent angemeldet). Die Ansteuerung aller Funktionen der Lehranlage erfolgt über elektronisch-optische Multi-Controll-Tasten (MC-Tasten), die an der Lehrerpultfläche übersichtlich eingebaut sind. Die Schüler-MC-Tasten sind in Form des Klassenspiegels auf dem Lehrerpult angeordnet.

Signalzeichen in jeder Taste informieren auf einen Blick über Programm, Nummer des Schülerplatzes, Mitschnitt, Konferenz, Individual, Bandanfang, Lehrerruf und Fehlermeldung. Ermöglicht wurde dieses System durch die Elektronik der IC-Technik. Schüler und Lehrer stehen damit in technisch-perfekter Kommunikation eines Unterrichtsablaufes.



Uher-Universal-Lehrgerät mit Parallelspurverfahren, auch für Weiterbildung zu Hause geeignet. Vertretung der UHER-Anlagen: Apco AG, Räffelstrasse 25, 8045 Zürich.

Ausbildungsrabatte auf Taschenrechnern und Schreibmaschinen

Schüler erhalten Taschenrechner und Schreibmaschinen praktisch aller Marken mit 15 bis 40 Prozent Ausbildungsrabatt. Bei *Mengenbezug* (kartonweise ab 10 Stück) gelten die folgenden Ausbildungsrabatte:

Taschenrechner: Casio 40%, Brother 25–30%, Commodore ca. 30%, Aristo 20–25%, Texas Instruments (SR-Serie) 25%, TI-Serie 15–20%, Hewlett-Packard 15%, Corvus 20%, weitere Marken wie Sanyo, Canon, Ibico auf Anfrage.

Schreibmaschinen: Olivetti 25–30%, Brother 20–25%, Triumph 20–25%, Facit 20–25%, Hermes 15%, weitere Marken auf Anfrage.

Originalgarantie sowie der übliche Garantie- und Reparaturservice sind gewährleistet.

Diese massiven Ausbildungsrabatte sind dank gesamtschweizerischem Mengeneinkauf nur möglich bei Bezug durch das VSL/VSM-Sekretariat, Sagenstrasse 43, 6030 Ebikon, Tel. 041 36 31 21.

Sparangebot über die Didacta hinaus

Für preisbewusste Lehrer ist das Didacta-Sparangebot von Talens gedacht, welches bis Ende 1976 gültig ist. Die Gutscheine, geltend für «Talens Panda Ölpastelle», «Talens Decor-Set», «Talens Deckfarbenkasten» und «Ecola Schultempera» können beim Fachhändler eingelöst werden.

Raumplanung ist notwendig

Abkehr von Zersiedlung und Willkür

Im September 1969 haben Volk und Stände einen Zusatz zur Bundesverfassung angenommen, welcher den Bund verpflichtet, Grundsätze für die Raumplanung aufzustellen und die Planungen der Kantone zu fördern und zu koordinieren. Das Ziel dieser Raumplanung ist in der Verfassung festgelegt und wird mit *«zweckmässiger Nutzung des Bodens»* und *«geordneter Besiedlung des Landes»* umschrieben.

Das ist eine typische Ordnungsvorstellung. Ordnung als deutlicher Gegensatz zu Unordnung, zu Gewurstel, zu Gewucher, zum Treibenlassen. Viele Kritiker stellen diesen Willen zur Ordnung, welcher hinter der Raumplanung steckt, in einen Gegensatz zur Freiheit, wie sie unsere Väter (möglicherweise) kannten. *Die absolute Freiheit des einzelnen hat aber dort seine Grenzen, wo sie die Freiheit der andern einengt.* Die Forderung nach einer absoluten Freiheit würde also unbegrenzte Möglichkeiten in Platz, Mitteln, Zeit und Ressourcen voraussetzen, damit wirklich jeder frei sein könnte. Sind diese unbegrenzten Möglichkeiten in der Schweiz vorhanden?

Es leben heute viel mehr Menschen in unserem Land als früher. Es kommen auch immer mehr Gäste für Ferien in unser Land. Alle diese Leute in unserem Land wünschen täglich mehr Freiheit, mehr Sicherheit, mehr Bequemlichkeit, Mobilität und ein besseres Leben. Das ist gut so. Aber die Folgen dieser Entwicklung sind bedenklich: Mehr Leute, die besser leben, die freier leben und die sicherer leben wollen, benötigen mehr Fläche, mehr Luft, mehr Wasser, aber auch mehr Zweitwohnungen, mehr Verkehr, mehr Schönheit – obschon gerade diese Güter begrenzt sind.

Diese wirtschaftlichen, demographischen und baulichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte haben zu Erscheinungen geführt, die auf die Dauer für unser Volk unerträglich werden. Durch die planlose Bauerei entstanden und entstehen ungesunde Siedlungsstrukturen, indem die Bevölkerung in einigen Zentren zusammengeballt wird und auf der anderen Seite viele Regionen entvölkert werden. Durch die Streubauweise wird unser kostbarer Boden verschwendet. Dazu kommt, dass die Bodenpreise wegen der Spekulation immer höher schnellen. Die Nachteile dieser Erscheinungen bekommt die Allgemeinheit zu spüren: Die Gemeinwesen werden mit übermässigen Kosten für die Infrastruktur belastet, die Qualität des Lebensraumes in den Ballungsgebieten wird ständig verschlechtert, der Preisauftrieb beim Land – und zwar beim Bauland wie beim Landwirtschaftsland – geht weit über die allgemeine Geldentwertung hinaus und verteuert die Lebenshaltung der Bevölkerung.

Wenn wir heute mit diesem Trend nicht einverstanden sind, wenn wir der Meinung sind, dass die Handlungen der öffentlichen Hand auf eine räumliche Ordnung ausgerichtet sein müssen, die von einer ungelenkten Entwicklung abweicht, dann brauchen wir ein entsprechendes Steuerungs- und Koordinationsinstrument. Ein solches bietet das Raumplanungsgesetz.

Eine wichtige Abstimmung

Am 4. Oktober 1974 hat das Parlament das eidgenössische *Raumplanungsgesetz* mit grosser Mehrheit verabschiedet. Weil in der Folge das Referendum gegen das Gesetz ergriffen wurde, haben die Schweizer Bürger am 13. Juni 1976 Gelegenheit, über das Gesetz abzustimmen.

Sensibilisierung durch Wettbewerb angestrebt

Der Schülerwettbewerb des WWF (in Zusammenarbeit mit Prof. M. Rotach, ehem. Delegierter für Raumplanung) bietet eine Gelegenheit – für ganze Klassen, aber auch für einzelne Schüler *bis zum 9. Schuljahr* – sich mit verschiedenen Fragen der Raumplanung und des Raumplanungsgesetzes zu befassen.

Lehrer werden eingeladen, die Unterlagen gesamthaft für ganze Klassen oder Schulhäuser zu bestellen.

Aber auch jeder Schüler bis zum 9. Schuljahr kann die Wettbewerbsunterlagen einzeln anfordern.

222 sinnvolle Preise stehen zur Verfügung. Die Preisgewinner (Losentscheid unter den richtigen Lösungen) werden direkt benachrichtigt.

Einsendetermin Bestellkarten: 3. Mai 1976.

Einsendeschluss Fragebogen: 22. Mai 1976.

Preisverlosung: 25. Mai 1976.

Adresse: Schüler-Wettbewerb
«Ist die Schweiz noch in Ordnung?»
8093 Zürich.

«IST DIE SCHWEIZ NOCH IN ORDNUNG?»
Schülerwettbewerb

BESTELLUNG

Ich bestelle hiermit Fragebogen für ..... Schüler

Name: _____

Strasse: _____ Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Coupon in Umschlag stecken,

bitte mit 40 Rappen frankieren

AN

SCHÜLERWETTBEWERB

«IST DIE SCHWEIZ NOCH IN ORDNUNG?»

8093 ZÜRICH

FRAGE 1 Worüber wird am 13. Juni 1976 in der ganzen Schweiz abgestimmt ?

- ☐ über das Gewässerschutzgesetz
- ☐ über das Raumfahrtsgesetz
- ☐ über das Tierschutzgesetz
- ☐ über das Raumplanungsgesetz
- ☐ über das Umweltschutzgesetz

FRAGE 2 Wer darf am 13. Juni 1976 abstimmen?

- ☐ Alle Erwachsene, die länger als 10 Jahre in der Schweiz arbeiten
- ☐ Alle Schweizer und Schweizerinnen die das 20. Altersjahr erreicht haben und in bürgerlichen Ehren stehen.
- ☐ nur Frauen über 18 Jahre
- ☐ nur Männer über 20 Jahre

FRAGE 3 Wie gross ist die Fläche der Schweiz ?

- ☐ ca. 11'000 km^2
- ☐ ca. 41'000 km^2
- ☐ ca. 81'000 km^2
- ☐ ca. 411'000 km^2

FRAGE 4 Wieviele Prozente der Schweiz sind bewaldet?

- ☐ ca. 3%
- ☐ ca. 14%
- ☐ ca. 25%
- ☐ ca. 46%

FRAGE 5 Wieviele Prozente der Seeufer sind in der Schweiz öffentlich zugänglich ?

- ☐ ca. 15%
- ☐ ca. 33%
- ☐ ca. 66%
- ☐ ca. 85%

FRAGE 6 Wieviele Ferienwohnungen (Zweitwohnungen) gab es 1972 in der Schweiz ?

- ☐ ca. 8'000 Wohnungen
- ☐ ca. 80'000 Wohnungen
- ☐ ca. 180'000 Wohnungen

Wenn Du beim Lösen der weiteren Fragen Schwierigkeiten hast, darfst Du ohne weiteres Deine Eltern oder Nachbarn bitten, Dir zu helfen. Sie sind im Besitze der Abstimmungsunterlagen, aus welchen die richtigen Antworten hervorgehen.

FRAGE 7 Besteht in der Schweiz ein Verfassungsartikel zur Raumplanung ?

- ☐ ja
- ☐ nein

FRAGE 8 Gilt das Raumplanungsgesetz

- ☐ für die ganze Schweiz
- ☐ nur für Kantone mit mehr als 100'000 Einwohner
- ☐ nur für Städte
- ☐ nur für Bauzonen
- ☐ nur für Landwirtschaftsgebiete ?

FRAGE 9 In welchem Plan werden die "Fuss- und Wanderwege von überörtlicher Bedeutung" dargestellt ?

- ☐ im Teilrichtplan "Erholungsgebiet" (Art. 14)
- ☐ im Teilrichtplan "Verkehr" (Art. 17)
- ☐ im Teilrichtplan "Versorgung" (Art. 18)
- ☐ im Leitbild (Art. 20)
- ☐ im gesamtschweizerischen Versorgungsplan (Art. 23)

FRAGE 10 In welchem Artikel des Raumplanungsgesetzes wird festgelegt, wo ein Grundeigentümer bauen darf und wo nicht ?

- ☐ Artikel 1
- ☐ Artikel 6
- ☐ Artikel 23
- ☐ Artikel 29
- ☐ Artikel 34

FRAGE 11 Nach welchem Artikel des Raumplanungsgesetzes kann ein Bewirtschafter vom Bund eine Entschädigung verlangen ?

- ☐ nach Artikel 42
- ☐ nach Artikel 44
- ☐ nach Artikel 45
- ☐ nach Artikel 53

FRAGE 12 Nach welchem Artikel des Raumplanungsgesetzes darf irgendjemand, der ein Interesse geltend machen kann, ein Begehren um Umzonung von Grundstücken stellen ?

- ☐ nach Artikel 36
- ☐ nach Artikel 39
- ☐ nach Artikel 48
- ☐ nach Artikel 62

Ich bestelle zusätzlich die unten angegebenen Unterlagen und Dokumentationen (für die Teilnahme am Wettbewerb *nicht verpflichtend):*

... Ex. Referentenführer mit Gesetzestext

... Ex. Argumentenkatalog

... Ex. «Geographica Bernensia, die Schweiz und die Welt im Wandel», Geographisches Institut der Univ. Bern, K. Aerni, R. Affolter, F. Wenger, U. Wüthrich.

... PANDA-Heft Nr. 2/76: «Zur Raumplanung» à Fr. —.30 (Spezialpreis)

... Ex. Bilderbogen «Soll es so weitergehen? / Die Verwandlung einer Stadt» à Fr. —.10

... Ex. «Plani»-Leibchen für Kinder (ca. 10jährige) à Fr. 6.50

... Diaserien «Soll es so weitergehen?», herausgegeben von IVT-ETHZ (50 Dias) à Fr. 50.—

... dito, jedoch nur leihweise für Unterricht am Tag: .... Monat: ..... à Fr. 3.—

... Diaserien «Musterpläne zum Raumplanungsgesetz», herausgegeben von IVT-ETHZ (74 Dias) inkl. Begleittext à Fr. 70.—

... dito, jedoch nur leihweise für Unterricht am Tag: .... Monat: ..... à Fr. 5.—

Ich wünsche weitere Informationen über vorhandene, empfehlenswerte Literatur zum Thema «Raumplanung Schweiz» (gratis). Falls Ja, bitte ankreuzen.

Weitere Bemerkungen:

SLZ-Magazin

Zürcher Schulversuchsgesetz verletzt Gewaltentrennung und Stimmrecht nicht

Die Staatsrechtliche Kammer des Bundesgerichts hat am 21. Januar 1976 eine Beschwerde gegen das zürcherische Gesetz über Schulversuche (SchVG) abgewiesen, so weit darauf überhaupt eingetreten werden konnte. Dieses Gesetz war in der Volksabstimmung vom 7. September 1975 samt der nötigen Verfassungsgrundlage gutgeheissen worden. Aus der nunmehr ausgearbeiteten Urteilsbegründung ergibt sich, dass der gegen das SchVG erhobene Vorwurf, es übertrage in unerlaubtem Ausmasse Entscheidungen bestimmten Behörden und entziehe dadurch den Stimmberechtigten Mitwirkungsrechte, nach Ansicht des Bundesgerichts ungerechtfertigt ist. Die Ermächtigung der Behörden betrifft zum Teil nicht einmal Rechtssetzungsbefugnisse – die in diesem Rahmen durchaus delegiert werden können –, sondern Möglichkeiten zu verwaltenden Handlungen, die ohnehin nicht Sache des Souveräns sind. *R. B.*

ZH:
Toleranzgrenze für Lehrer

Die Fraktion des LdU stellt sich hinter die Grundsätze des Erziehungsrates betr. Einstellung von *Lehrkräften in Fällen von Dienstverweigerung.* In unserer freiheitlichen Gesellschaft kann zwar manche, aber nicht jede Widersetzlichkeit gegen den Staat toleriert werden. Die Frage der Festlegung dieser Toleranzgrenze wird immer problematisch sein; auf sie verzichten kann man indessen nicht. Besonders grotesk wirkt das Eintreten der marxistischen Linken für Freiheit in der Schule, obwohl hinreichend bekannt ist, wie es damit in den marxistisch-kommunistischen Ländern bestellt ist.

ZH:
Aktionskomitee «Volksinitiative gegen dienstverweigernde Lehrkräfte» gegründet

Das Begehren hat folgenden Wortlaut:
«Der Kanton Zürich erlässt gesetzliche Bestimmungen, die eine Beschäftigung von Personen im Lehrkörper sämtlicher Stufen des zürcherischen Unterrichts- und Bildungswesens untersagen, welche wegen Dienstverweigerung zu einer im eidgenössischen Strafregister noch nicht gelöschten Freiheitsstrafe verurteilt und aus der Armee ausgeschlossen wurden. Diese Bestimmungen gelten sinngemäss auch für Personen, welche wegen Aufforderung zur Dienstverweigerung verurteilt wurden.»

ZH:
«Saubere Interessentrennung»

will ein Zürcher Kantonsrat mit einer Volksinitiative erreichen. Nicht mehr in den Kantonsrat wählbar sein sollen gemäss seinen Absichten Lehrer, Bezirksbehördemitglieder, Richter usw.

AI:
Ausbau der Abschlussklassen

Der Schulrat Appenzell sieht für das Schuljahr 1977/78 die Einführung einer Schulklasse des 9. Schuljahres vor. Der Besuch dieser «Berufswahlklasse» soll freiwillig sein.

AI: Stufen-Vertrauen

Mit Beginn des Schuljahres 1976/77 anerkennt das Gymnasium Appenzell die von den Innerrhoder Sekundarschulen durchgeführte Probezeit. Dadurch wird die bisher übliche Probezeit während des ersten Trimesters am Gymnasium aufgehoben.

NE:
Halbtagsstellen für Lehrer

Der neuenburgische Staatsrat hat die Einführung von Halbtagsstellen für Lehrer in Primarschulen und der vorberuflichen Abteilung der Sekundarschulen beschlossen, Demnach können sich je zwei Lehrer in ein Lehramt teilen. Der Beschluss ist auf die Schuljahre 1976/77 und 1977/78 beschränkt.

NE:
Probleme mit Schuljahr-Ende

Der Staatsrat plant die Möglichkeit, Schüler, die in der Deutschschweiz auf das Frühjahr eine Lehrstelle gefunden haben, vorzeitig aus der Schule zu entlassen, da sie durch den Herbstschulbeginn gegenüber den Deutschschweizer Kollegen benachteiligt sind.

SO:
Solidaritätsaktion erwünscht

(sda) In einem Schreiben an den Solothurner Lehrerbund verweist das solothurnische Erziehungsdepartement auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und auf die zunehmende Lehrerarbeitslosigkeit. Die Privatwirtschaft hätte in letzter Zeit eine grössere Zahl von Zweitverdienern entlassen müssen. Es werde von vielen Leuten wenig verstanden, wenn beide Ehepartner bei den öffentlich-rechtlichen Angestellten weiterhin ihrem Beruf nachgehen. Unter diesen Umständen richtet das Erziehungsdepartement im Sinn einer Solidaritätsaktion an die Lehrerehepaare den eindringlichen Appell, es möchte ein Partner zugunsten eines stellenlosen Kollegen zurücktreten. Es sei klar, heisst es, dass die Massnahme (Rücktritt von Lehrern, die ihrem Beruf mit Erfolg nachkommen) eine erhebliche Einschränkung in der freien Entfaltung der Persönlichkeit bringe.

Schulpass für Kinder der EWG-Staaten

A la suite d'une décision prise au Conseil de l'Europe à Strasbourg, tout enfant scolarisé dans un pays étranger sera dorénavant muni d'un livret scolaire et de santé uniforme, valable dans tous les Etats de l'Europe des 18.
Ce «passeport scolaire» fournira aux nouveaux maîtres de l'enfant qui suit ses parents à l'étranger des renseignements sur les études accomplies jusqu'à présent, les résultats obtenus dans les différentes disciplines, les aptitudes et connaissances de l'enfant ainsi que sur sa situation familiale. Une deuxième partie de ce document sera réservée aux renseignements concernant l'état physique de l'enfant (vaccinations, maladies etc.).
Le nombre des enfants concernés par cette mesure d'harmonisation est actuellement évalué à 1 500 000. Le livret sera produit en huit langues européennes.

In der Schweiz beschäftigt sich die Redaktion der Zeitschrift «wir eltern» (Orell Füssli, Zürich) mit dem Entwurf eines Schulpasses. Eine sinnvolle Lösung müsste zusammen mit EDK und Lehrerorganisationen gesucht werden.

Druckfehlerteufeleien

Nach erteiltem «Gut zum Druck» durch die Redaktion haben sich in SLZ 11 zufolge nachträglicher Füllung von der ursprünglich für Inserate reservierter Seiten mit Text einige Druckfehler eingeschlichen:
– Die Bildergeschichten auf den Seiten 411, 413 und 415 stammen, wie «Stilkenner» sicherlich bemerkt haben, von Sekundarlehrer R. Wunderlin, Zürich (wie übrigens unter der «Stielblüte» S. 409 und in SLZ 8, S. 262 bei der ersten Kostprobe von «Bilder ohne Worte» richtig vermerkt).
– Selbstverständlich muss der Betrüger genial strafende Automat (S. 415) französisch schwindelfrei mit Schluss-e geschrieben werden! Auch dies weder Fehler des Autors noch der Redaktion; Druckfehler-Teufeleien gibt es leider selbst in guten und besten (Drucker-)Häusern.
Wir bitten deshalb, einmal mehr, um General-Pardon! *J.*

herbert jutzi innen architekt

Atelier für Design und Innenarchitektur GmbH
Gerechtigkeitsgasse 4
Bern Tel. 22 44 98

MOBILES WOHNEN MIT "PIU", VON ROSENTHAL

SITZELEMENT AB FR. 327.-
3-ER SOFA AB FR. 859.-
ANSTELLTISCH FR. 327.-

Name
Strasse
Ort

SLV-Reisen

Sommerferien:

Zögern Sie nicht mit der provisorischen oder definitiven Anmeldung. Es ist früh Anmeldeschluss. Für die Amerika-Reisen ist schon am 5. Mai Anmeldeschluss (ABC-Flug, Passnummer notwendig).

Ferne Welten:

Afrika:

● **Zaire (Kongo) – Rwanda.**

Sehr starke Preissenkung infolge Änderung des Flugpreises und der Währungskurse.

Ausserordentliche Reise abseits des Massentourismus. Urwald, Savanne, Tierparks, aktiver Vulkan (Besteigung), schwarze Bevölkerung in ihren Dörfern und Krals, Schiffahrt auf dem Kongo, wirklich alles bietet diese Reise vom Kongobecken (Kinshasa) ins afrikanische Hochland (Goma, Kivu, Rwanda). 16. Juli bis 5. August.

● **Südafrika.** Noch ist diese Reise möglich. Verpassen Sie darum die Gelegenheit nicht, einen persönlichen Augenschein zu nehmen. Umfassende Rundreise mit hervorragendem Südafrika-Kenner. Besuch ausgewählter Tierparks **(Etosche, Hluhluwe,** False Bay). Farmbesuch in Südwestafrika. Fahrt durch schönste Landschaften **(Garten-Route, Zululand,** 2 Tage in **Lesotho, Bantuland).** Besuch einer Straussenfarm und Diamantenmine. 2 Tage **Viktoriafälle.** Gespräche und Besichtigungen zu den Problemen der Mischlinge (Kapstadt) und der Schwarzen **(Apartheid)** in Pretoria. 10. Juli bis 7. August.

Asien:

● **Usbekistan – Afghanistan.** Zurzeit ausverkauft.

● **Australien – unbekannter Kontinent.** Grossartige Reise mit Kenner des 5. Kontinents. Abwechslungsreiche und ganz verschiedenartige Landschaften zur klimatisch günstigen Zeit. Darwin – **Alice Springs** im Outback mit **Ayers Rock,** Ross River, School of the Air, Probleme der Ureinwohner (Aboriginals). Mit Bahn **(Ghan)** nach **Adelaide** (Barossa Tal). **Melbourne** – Bus Albury – **Canberra** – Sydney. Die tropische Ostküste **Brisbane** (Koala-Park) – **Cairns** am Korallenriff **(Green Island)** – **Gove** (Alusuisse) – **Darwin.** Abend 10. Juli bis 5. August. Mit Aufenthalt in **Singapur.** Durchführung gesichert.

● **Sumatra – Java – Bali – Komodo – Celebes.** Eine seltene und hoch interessante Reise. Landschaft, Kultur, Flora und Fauna dieser Inselwelt gehören zur fünftägigen Fahrt auf einer **Hochseejacht** zu den Inseln **Komodo** (hier lebt der Waran) und **Sumba.** Eine Woche **Sumatra** (Toba-See – Sibolga – Bukittinggi). Zum **Borobudur-**Tempel auf Java. 3 Tage auf Bali. 4 Tage auf **Celebes** zu den **Torajas.** 12. Juli bis 8. August. Der wissenschaftliche Reiseleiter lebte über ein Jahr in Indonesien!

● **Sibirien – Mongolei – Zentralasien** mit einem Slawisten. Viel Aussergewöhnliches enthält diese Reise: Mit dem **Transsibirien-Express Nowosibirsk – Irkutsk,** mit dem **Peking-Express** in die Mongolei (Ulan Bator): Aufenthalt in der **Wüste Gobi,** Ausflug nach **Karakorum** (Kloster Erdeni-dsu). Von Irkutsk nach **Bratsk. Alma Ata** – Taschkent – **Chiwa – Buchara.** 11. Juli bis 3. August. Voraussichtlich letzte Wiederholung dieser Reise in fremde und faszinierende Landschaften mit ungewohnten Lebensverhältnissen.

● **China – Reich der Mitte.** Ausverkauft.

Nordamerika:

● **Alaska – Eskimos – Westkanada.** Wiederholung unserer letztjährigen Erfolgsreise zu ausserordentlich günstigem Preis. Tagesflug **Polarroute** – Anchorage **(Nome, Kotzebue) – Mc Kinley** Nationalpark – **Fairbanks.** Auf der Traumstrasse nach **Whitehorse** – berühmte «Trail of 98»-Bahn zur **Pazifikküste. Fjordküstenfahrt** Skagway – Prince Rupert. In die **Rocky Mountains (Jasper, Banff).** Auf Trans-Kanada-Highway nach **Vancouver/Victoria.** 12. Juli bis 4. August. Ausflug nach Nome – Kotzebue (Eskimos). Mit Kursflugzeugen.

● **USA – der grosse Westen:** Kalifornien – Nationalparks – Indianer. Grosse Rundreise zu den landschaftlich schönsten Gebieten der USA: **San Francisco – Reno – Yellowstone Park – Salt Lake City – Mesa Verde** – Gallup – **Grand Canyon – Las Vegas** – Todestal – **Los Angeles.** 13. Juli bis 4. August. Flug mit DC-8 der Balair Zürich – Los Angeles – Zürich. Nur noch wenige Plätze.

Achtung: Die Behörden verlangen **bis 5. Mai 1976** die Anmeldung mit Passnummer.

Südamerika:

● **Auf den Spuren der Inkas.** Eine Reise ohne Hast in der gewaltigen Landschaft der Anden und zu kulturhistorischen Kostbarkeiten, aber auch zu den Indios. Zürich – **Quito** (Ecuador): Kolonialstadt, Ausflug auf der «Strasse der Vulkane». **Lima** mit 3-Tages-Ausflug nach **Pucallpa** im **Amazonas-**Flussgebiet (Albert-Schweitzer-Spital, Missionsschule, Sprachforschungszentrum für Indios-Sprachen) – **Cuzco** (Pisak, Ollantaytambo, **Machu Picchu).** Mit Andenbahn zum **Titicaca-See** (Puno, Urus) – **La Paz.** Mit **Bahn** zur Pazifikküste nach **Arica.** Auf der Traumstrasse nach **Arequipa.** Rückflug Lima – Zürich. Eine seltene Reise. 11. Juli bis 4. August. Nur noch wenige Plätze.

● **Brasilien – wie es ist,** mit einem seit mehreren Jahren in Brasilien lebenden Kenner (Direktor der Schweizerschule in Rio), also keine «Dutzendreise»; darum gibt Ihnen die Schulbehörde wenn notwendig sicher einige Tage Urlaub. **Rio de Janeiro** – in den Nordosten: **Recife** – Paulo Afonso – **Salvador/Bahia** – nach Zentralbrasilien: **Brasilia – Belo Horizonte – Ouro Preto – São Paulo** – in den Süden: **Curitiba – Blumenau – Florianapolis.** Weitgehend Benützung eines Extrabusses, wodurch spezielle Besichtigungen und Kontakte ermöglicht werden. Keine Wiederholung möglich. 14. bis 12. August. Gerade für diese Reise lohnt sich ein Urlaub, sofern ein solcher des Schulbeginns wegen notwendig ist.

● **Amazonas – Urwald – Galapagos** mit einem Zoologen. **Quito** (Ecuador) – 6 Tage in den Urwald des **Rio Napo** (Hauptzufluss des Amazonas) – mit Rückfahrt **über die Anden** nach Quito. **Bahn nach Guayaquil.** Eine Woche Inselrundfahrt **Galapagos.** 11. Juli bis 1. August. Linienflug. Eine für Geographen, Botaniker, Zoologen und Etnographen gleichermassen interessante und lehrreiche Reise ohne Ermüdung.

Weltsprache Englisch:

Sie möchten sich in der englischen Sprache vervollkommnen oder Ihre Englischkenntnisse auffrischen? Dann sollten Sie an diesem Weiterbildungskurs teilnehmen.

● **Englischkurs in Ramsgate** (Südengland) für Anfänger, Teilnehmer mit Vorkenntnissen und Könner. Täglich vier Stunden Sprachkurs. Wohnen bei Familien. 10. bis

30. Juli. 1875 Fr. mit Hin- und Rückreise. Möglichkeit für Anschluss-Rundfahrt in Cornwall 31. Juli bis 9. August. Schon viele Anmeldungen. **Bald Anmeldeschluss.**

Kreuzfahrten:

(Alle Schiffe Einheitsklasse und vollklimatisiert. Vergleichen Sie unsere Preise mit denjenigen anderer Organisationen, und Sie erkennen die Vorteile, welche wir Ihnen bieten).

● **Griechische Inseln, Kairo, mit Badeaufenthalt auf Korfu.** Wundervolle Ferienreise mit Herrn Emil Walder mit SS Bon Vivant der Chandris. Venedig – Korfu **(10 Tage** mit Halbpension **in Erstklasshotel)** – **Athen** – **Chios** – **Alexandrien/Kairo** – **Iraklion/Knossos** – **Olympia** – **Dubrovnik** – Venedig. 14. Juli bis 4. August (22 Tage!).

● **Schwarzes Meer** – **Ägäis** mit MV Romanza der Chandris. Venedig – **Olympia** – **Athen** – **Jalta** – **Odessa** – **Konstanta** – **Istanbul** – **Mykonos** (Delos) – Iraklion/**Knossos** – **Korfu** – **Dubrovnik** – Venedig. 17. bis 31. Juli. Dank **ausserordentlicher Preisreduktion von 485 Fr.** (neuer Preis ab 2290 Fr.) bei gleichen Leistungen rasche Anmeldung notwendig.

● **Spitzbergen** – **Nordkap** mit SS Britanis der Chandris. **Amsterdam** – **Bergen** – **Tromsö** – 2 Tage **Spitzbergen** – **Nordkap** – **Hammerfest** – **Trondheim** – **Stavanger** – Amsterdam. 17. bis 31. Juli. Ab 2870 Fr. mit Landausflügen und Flug ab/bis Zürich. Das 25 000-Tonnen-Schiff mit seinen geräumigen Kabinen und vielen Decks, die aussergewöhnliche Route zur Zeit der Mitternachtssonne begeisterte letztes Jahr jeden Teilnehmer. Auch Sie werden restlos zufrieden nach Hause zurückkehren.

● **Donau** – **Schwarzes Meer** siehe «Osteuropa».

● **Auf Hollands Wasserwegen** siehe «Westeuropa».

● **Westliches Mittelmeer** – **Atlantik** siehe unter «Herbstferien».

Rund um das Mittelmeer:

● **Israel für alle.** 23 Tage in Israel mit Programmen für jeden Wunsch. Es können auch nur einzelne Teile des Gesamtprogramms (eine Woche Seminar in Jerusalem mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen; Rundfahrt von Eilath bis zum Golan; Badeaufenthalt; freier Aufenthalt) mitgemacht werden. 12. Juli bis 3. August. Nur Flug 690 Fr.

● Weitere Reisen siehe bei «Herbstferien».

Westeuropa:

● **Azoren** mit vielen Ausflügen auf den subtropischen Inseln, auch Badegelegenheiten. 11. bis 28. Juli.

● **Nordspanien** – **Santiago de Compostela.** Einzigartige Rundreise von den Pyrenäen über Burgos – Leon nach Santiago de Compostela und an die Rias-Küste, dann der Atlantikküste entlang über Oviedo – **Altamira** – San Sebastian. 15. Juli bis 4. August. Flug Genf – Bordeaux – Genf.

● **Schottland** Rundfahrt mit Wanderungen, siehe «Wanderreisen».

● **Rundfahrt Südengland** – **Cornwall,** im Anschluss an unseren Englischkurs in Ramsgate, also 31. Juli bis 8. August.

● **Loire** – **Bretagne.** Rundfahrt mit schweizerischem Air-Condition-Bus. 12. bis 28. Juli.

● **Auvergne** – **Gorges du Tarn** siehe «Wanderreisen».

Mittel- und Osteuropa:

● **Auf den Spuren deutscher Kultur (DDR),** in Sachsen und Thüringen. **Dresden** (7 Nächte) und Umgebung (Pillnitz, Meissen, Grossedlitz, Bautzen, Görlitz) – **Leipzig** (3 Nächte) und Umgebung (Halle, **Wittenberg)** – **Eisleben** – **Quedlinsburg** – durch den Harz – Mühlhausen – **Eisenach** – Gotha – **Erfurt** (3 Nächte) mit Ausflügen nach **Weimar,** Naumburg. 12. bis 31. Juli. Schon stark besetzt.

● **Prag** – **Südböhmen** mit leichten Wanderungen. Fünf Tage in Prag (wie Frühjahr und Herbst), anschliessend nach Südböhmen mit Standquartieren und leichten Wanderungen (Bus immer zur Verfügung) im Böhmerwald, dem Seengebiet usw. 12. bis 27. Juli. Unsere schweizerische Reiseleiterin studierte in der CSSR und spricht tschechisch.

● **Donau** – **Schwarzes Meer** – **Kiew** – **Moskau.** 6 Tage mit modernem sowjetischem Donauschiff mit Aufenthalten: **Passau** – **Wien** – **Budapest** – **Belgrad** – **Bukarest** – Ismail. Mit Hochseeschiff nach **Jalta.** Flug Kiew (2 Tage) – Moskau (2 Tage). 14. bis 28. Juli mit Ausflügen und Rundfahrten, Schiff Doppelkabine. Die ideale Studien- und Ferienreise «hinter den Vorhang».

● **Alte russische Kulturstädte.** Die Reise vermittelt einen hervorragenden Überblick über die alte russische Kultur. **Kiew** – **Leningrad** – **Novgorod** – **Moskau** mit **Sagorsk** und **Vladimir/Susdal.** 16. Juli bis 1. August. Keine anstrengende Reise. Unterkunft in Erstklasshotels.

● **Kaukasus** – **Armenien** – **Aserbeidschan** mit einem Slawisten. Flug Zürich – **Baku** (Besichtigungen und Ausflüge) – **Erewan:** Ausflüge Maténadaran, Etchmiadzine, Höhlenkloster Garni Gégart. Bus nach Tbilissi **(Tiflis):** Ausflüge Mtskheta, Gourdjani, Gori. **Grusinische Heerstrasse** – Ordjonikidze – **Nordkaukasus** (3 Ferientage im Baksan-Tal am Fusse des Elbrus). Flug nach Zürich. 14. Juli bis 4. August. Die Landschaften (Kaukasus, Elbrus) und kulturellen Kostbarkeiten werden die Teilnehmer dieser sehr preisgünstigen Reise begeistern.

● **Sibirien** – **Mongolei** – **Zentralasien** siehe «Ferne Welten».

Mit Stift und Farbe:

● **Südnorwegen,** je eine Woche in Kristiansand und in Oslo. 12. bis 26. Juli.

● Siehe auch bei «Herbstferien».

Nordeuropa/Skandinavien

● **Grönland mit ehemaligem Marinepfarrer** auf Grönland. Flug nach Söndre Stromfjord. Mit Schiffen Disko und Kununguak entlang der Westküste bis Diskobucht und Narssarssuaq mit Aufenthalten und Spezialführungen. Einmalige Reise. 15. bis 31. Juli. Nur 4795 Fr. mit Kursflugzeug. **Bald Anmeldeschluss.**

● **Kreuzfahrt Spitzbergen** siehe «Kreuzfahrten».

● **Fjorde Norwegens.** Die Landschaft im Dreieck Oslo – Bergen – Andalsnes mit ihren Fjorden, Pässen und Bergen gehört zu den schönsten der Welt, besonders zur Zeit der hellen Sommernächte. Ab/bis Oslo gemütliche Rundfahrt mit Bus. 12. bis 25. Juli.

● **Finnland** – **Nordkap.** Flug nach **Tromsö.** Küstenschiff **Hammerfest** – **Nordkap.** Bus durch Finnisch-Lappland – **Inari/Ivalo** – **Rovaniemi.** Tageszug nach Mittelfinnland. Schiff **Dichterweg** – **Tampere** – **Silberlinie** – Helsinki. Schiff **durch die Ostsee** – Travemünde. Bahn (Schlafwagen) Hamburg – Basel. 12. bis 30. Juli. Die ideale Reise, um ohne Ermüdung die grossartige Landschaft des Hohen Nordens kennenzulernen. Finnisch sprechender, schweizerischer Reisebegleiter.

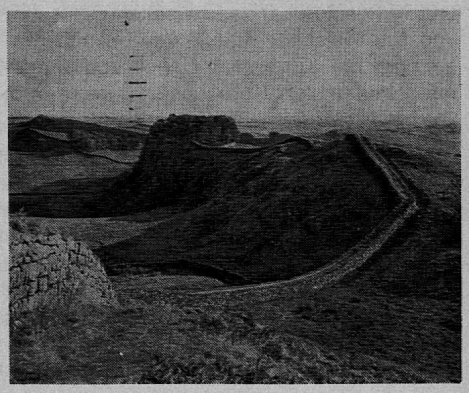
● **Südnorwegen** siehe «Stift und Farbe».

Wanderreisen:

(Sowohl leichte als auch mittelschwere Wanderungen. Bei allen Wanderungen steht der Bus immer zur Verfügung; Ausnahme Lappland, Nordfinnland)

● **Auvergne** – **Gorges du Tarn.** Leichte bis mittelschwere Tageswanderungen in kulturell und landschaftlich gleich interessanter Landschaft ab Standquartieren. 11. bis 26. Juli. Mit Bus ab/bis Zürich.

● **Schottland vom Hadrianswall zum nörd-**



lichen Hochland. Die Reise, welche sich **auch für Nichtwanderer** eignet, ist eine Verbindung von Rundfahrt mit Besuch von kulturell bedeutenden Stätten und leichten bis mittelschweren Wanderungen ab Standquartieren. 12 bis 27. Juli. Mit Tagesausflügen ab/bis Zürich.

● **Padjelanta Nationalpark (Lappland).** 16 Wandertage im Sommerweidegebiet der Rentiere: Gällivare – Saltoluokta – Staloluokta – Kvikkjokk – Saltoluokta – Gällivare. 17. Juli bis 4. August. Flug Zürich – Stockholm – Zürich und Schlafwagen bis/ab Gällivare.

● **Königspfad – Nordkap.** Flug Zürich – Tromsö – Zürich. Bus und Bahn nach Narvik – Abisko. 9 Tage Wanderung Königspfad bis **Kebnekaise – Kiruna.** Bus durch Nordfinnland zum Nordkap. **Schiff Hammerfest** – Tromsö. 19. Juli bis 3. August.

● **Nordfinnland.** Flug Zürich – Rovaniemi – Zürich. 15 Wandertage, teilweise Tageswanderungen ab Standquartieren in Berghotels, teilweise Wanderungen mit Zeltunterkunft im Westen und Osten Finnisch-Lapplands. 11. bis 26. Juli.

● **Kreta, Madeira, Marokko** (Kamelexpedition) Herbstferien.

● **Südböhmen** siehe Osteuropa.

Seniorenreisen:

(auch an diesen Reisen ist jedermann teilnahmeberechtigt)

● **Ravenna – Gardasee.** Ausverkauft.

● **Athen und seine Kunststätten.** Wiederholung der letztjährigen Reise mit Kollege Willy Lehmann. Tagesausflug mit Schiff zu den Inseln Ägina und Hydra. 29. Mai bis 2. Juni. Nur 925 Fr. mit Erstklasshotel. **Sehr rasche Anmeldung notwendig.**

● **Auf Hollands Wasserwegen.** Gemütliche und beschauliche Rundfahrt auf einem eigenen Schiff (nur 9 Doppelkabinen mit Dusche): Amsterdam – Ijsselmeer = Zuidersee (Marken, Volendam, Enkhuizen, Hoorn) – Amsterdam (1 ganzer Tag) – Haarlemermeer – Rotterdam. 19. bis 26. Juli. 1195 Fr. mit Kursflug Zürich – Amsterdam – Zürich. **Unbedingt sofort anmelden.** Noch wenige Plätze.

● **Unbekanntes Lothringen.** Kollege Emil Walder vermittelt Landschaft, Geschichte und Kultur des Landes zwischen deutscher und französischer Kultur. Verdun und Umgebung, die Kunststadt Nancy und Umgebung bilden den Kern unserer Reise vom 24. bis 27. August. 550 Fr. mit Bahn 1. Kl. ab/bis Basel.

● **Burgund.** Wiederholung der letztjährigen Reise. Kollege Karl Stahel zeigt die wunderschöne Herbstlandschaft und kulturellen Schätze des einstigen Herzogtums: Beaune, Dijon, Tournus, Taizé. Cluny, Paray-le-Monial. Autun, Vézelay. 20. bis 26. September. 840 Fr. mit schweizerischem Bus ab/bis Zürich.

● **Kreuzfahrt westliches Mittelmeer – Atlantik.** Siehe unter Herbstferien. Schon stark besetzt.

Herbstferien

Auch für diese, teilweise schon stark besetzten Reisen, empfiehlt sich eine baldige Anmeldung, eventuell provisorisch.

● **Wien und Umgebung.** 9. bis 16. Oktober.

● **Prag – die Goldene Stadt.** 9. bis 16. Oktober.

● **Provence – Camargue.** 9. bis 16. Oktober.

● **Theater und Museen in Kopenhagen und Hamburg.** 10. bis 16. Oktober.

● **Rom – die Ewige Stadt.** 9. bis 16. Oktober.

● **Florenz – Toskana.** 9. bis 17. Oktober.

● **Burgund.** 9. bis 16. Oktober.

● **Mittelalterliches Flandern.** 9. bis 17. Oktober.

● **Kreuzfahrt westliches Mittelmeer – Atlantik.** Vor dem kalten Winter noch Sonne tanken und Neues sehen, und alles von dem gepflegten italienischen Schiff TS Victoria der Adriatica aus. Genua – **Barcelona** (Montserrat) – **Funchal** (Madeira) – **Tenerife** (Kanarische Inseln) – 2 Tage Casablanca **(Marrakesch, Rabat) – Tanger (Tetuan) – Malaga (Granada)** – Genua. 9. bis 23. Oktober. Bahn Schweiz – Genua – Schweiz. **Grosse Preisermässigungen** auf dem Kabinenpreis für den Ehepartner, wenn Sie nach dem 1. Oktober 1975 pensioniert wurden oder die Silberne Hochzeit feierten.

● **Madeira – die «Blumeninsel»,** 3. bis 15. Oktober.

● **Auf Hollands Wasserwegen,** mit Landausflügen. Leitung Prof. Dr. Emil Egli. 6. bis 16. Oktober.

● **Klassisches Griechenland.** 3. bis 16. Oktober.

● **Kamelexpedition in der Sahara** (Marokko), 2. bis 16. Oktober.

● **Israel (Sinai),** 10. bis 24. Oktober.

● **Syrien – Jordanien** (Palmyra, Petra, Akaba), 2. bis 16. Oktober.

● **Zeichnen auf Sardinien.** 2. bis 16. Oktober (auch 9. bis 16. Oktober).

● **Zeichnen auf Euböa** (Griechenland), 10. bis 23. Oktober.

Detailprogramme, Auskunft, Anmeldung:
(jedermann ist teilnahmeberechtigt)

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03, oder Hans Kägi, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon 01 53 22 85.

Kurse und Veranstaltungen

«5. Interschul» 1976 in Dortmund

Die internationale Schulausstellung «5. Interschul» wird vom 17. bis 21. Mai 1976 wieder in Dortmund stattfinden. Es sind Fachtagungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen u. a. zu folgenden Themen vorgesehen: Erziehung für den Frieden; Neuordnung der beruflichen Bildung: Erstleseunterricht; Legasthenie; Anfangsschwierigkeiten des Kindes in der Grundschule.

Schweizer Jugendakademie

(5. Juli bis 14. August, Schloss Wartensee/Rorschacherberg und Einsatzgebiete.

Kursleiter: Arne Engeli, Albrecht Walz.

Kurskosten: für Nicht-Verdienende 100 Fr., für Verdienende 600 Fr., dazu Pensionskosten von 31 Fr. pro Tag; für Arbeitslose *Stipendienmöglichkeiten.*

Detailprogramm und Auskunft beim Sekretariat Schweizer Jugendakademie, 9400 Rorschacherberg, Tel. 071 42 46 45.

Dritter Internationaler Kongress über Mathematikunterricht

Der Dritte Internationale Kongress über Mathematikunterricht wird vom 16. bis 21. August 1976 in Karlsruhe stattfinden. Das Programm kann bei folgender Anschrift angefordert werden:
Dritter Internationaler Kongress über Mathematikunterricht, Universität Karlsruhe, Kaiserstrasse 12, 7500 Karlsruhe 1.

Vierte Heinrich-Schütz-Woche

3. bis 10. Oktober 1976, Heimstätte Schloss Wartensee bei Rorschach
Leiter-Team: Albrecht und Barbara Tunger (Trogen) und Mathilde Frutiger (Davos).

Programm: Im Mittelpunkt stehen das Deutsche Magnificat 1671, Biblische Szenen und Kleine geistliche Konzerte von Heinrich Schütz. Ergänzung und «Kontrapunkt»: Bruckner-Motetten, Aufgaben für Vokalsolisten, Spezialstudio für Querflöte (Solo und Ensemble) und Blockflötenquartett (fortgeschrittene Spieler), Erörterung von Stil- und Besetzungsproblemen, Gruppentänze.

Eingeladen sind Lehrer, Chorleiter, Kindergärtnerinnen, Seminaristen sowie erfahrene Chorsänger und Instrumentalisten.

Auskunft und Anmeldung (bis 1. Juni): Frau M. Frutiger, Jörg-Jenatsch-Strasse 1, 7260 Davos-Dorf.

Aktuelle Fragen der zeitgemässen Technologie in der Erziehung und Bildung

Symposium anlässlich der VII. Internationalen Ausstellung für Lehrmittel, 25. bis 30. Oktober 1976 in Belgrad/Jugoslawien.
Kontaktadresse:
Prosvetno-Pedagoški Zavod Grada Beograda – Centar za inovacije u nastavi – 11000 Beograd (Jugoslawien), Maršala Birjuzova 43.

Das Jugendbuch

Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung

April 1976 42. Jahrgang Nummer 3

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», B. Kaufmann, Bühlhof 2, CH-8633 Wolfhausen ZH

Unterhaltung, vorwiegend leicht

von Plessen, Marie-Louise: Die Arche Noah muss schwimmen
1975 bei Ueberreuter, Wien. 48 S. art.Fr.7.80

In einem Abbruchhaus spielen Kinder. In einer weggeworfenen Bibel lesen sie von der Sintflut und der Arche Noah. Nun wird zur Tat geschritten, die Arche gebaut und die Sintflut losgelassen... Ohne die Hilfe Erwachsener wäre alles schlimm herausgekommen. Für das erste Lesealter geschrieben.
KM ab 8. Empfohlen. *fe*

Corbin, William: Supertex, der Superhund
1975 bei Thienemann, Stuttgart. 80 S. art. Fr. 14.10
ill. mon.: Ruth v. Hagen – trad. amerik.: Marianne Pietsch

Ein kleiner, drolliger Findelhund versetzt den Besitzer einer Tankstelle, seine kleine Tochter und seine ganze Belegschaft in Aufregung, weckt ihre besten Gefühle und regt nach einem gefährlichen Unfall ihre Phantasie zu originellen Hilfsaktionen an, die denn auch zur glücklichen Wiederherstellung des Hundes führen.

Die amerikanische Geschichte ist lebendig und spannend erzählt, doch stellt auch die gute deutsche Übersetzung einige Ansprüche an junge Leser.
KM ab 9. Empfohlen. *hh*

Brzechwa, Jan: Die Akademie des Meisters Klex
1975 bei Boje, Stuttgart. 136 S. art. Fr. 10.70
ill. mon.: Rolf Rettich – trad. poln.: C. Pradow

Meister Klex ist Professor an einer Knabenschule und ausserdem ein grosser Zauberer. Er kann fliegen und nach Bedarf grösser oder kleiner werden. Seine Nahrung besteht aus Schmetterlingsflügeln und Brötchen aus bunten Glasscherben. Er ist befreundet mit dem Froschkönig und anderen Fabelwesen aus Grimms und Andersens Märchen.

Eine geradezu überquellende Fantasie waltet in diesen Zaubergeschichten, die in ihrer grotesken Unwahrscheinlichkeit an «Alice im Wunderland» erinnern. – Für junge Möchtegern-Zauberer.
K ab 9. Empfohlen. *hh*

Bowker, John: Onkel Bolpenny
1975 bei Schweizer Jugend, Solothurn. 116 S. art. Fr. 12.80
ill. mon.: Walter Grieder – trad. engl.: D. Zürcher

Fröhliche, mit echt englischem Humor gewürzte Erzählungen vom liebenswerten, gemütlichen Onkel Bolpenny, dessen phantasievolle Erfindungen nicht nur ständig missraten, sondern auch das Missfallen seiner klugen Katze Tallagon erregen.
KM ab 10. Empfohlen. *mü*

Gross, Heiner: Dragula, der Feuerfresser
1975 bei Benziger, Zürich. 148 S. art. Fr. 13.80

Jugendliche kommen den schurkischen Machenschaften um die Bärennummer im Zirkus Salvatore auf die Spur.

Blosse Spannungsmache mit geringem Wahrscheinlichkeitsgrad und ohne Tiefgang. Auch die Sprache ist salopp mit grotesken Übertreibungen und schiefen Vergleichen. Immerhin macht es der Autor für einmal eher in Humor und verzichtet auf spektakuläre Greuelszenen, so dass das Buch noch als belanglose Unterhaltungslektüre empfohlen werden kann.
KM ab 11. Empfohlen. *li*

Bickel, Alice: Argusauge ruft Raumschiff Charlie
1975 bei Schweiz. Verlagshaus, Zürich. 286 S. Ln. Fr. 19.80

In einem alten Riegelhaus auf dem Gupf über Lindenstadt erhalten die beiden Amateurastronomen Peter und Thomas geheimnisvollen Besuch aus dem Weltall. Auch Henrietta Gruber, die aus den beiden früheren «Argusauge»-Büchern bekannte Privatdetektivin und Polizeiwachtmeister Keller sind durch seltsame Pfeifsignale beunruhigt und machen sich hinter die Aufklärung des aufregenden Geschehens. Die phantasievolle Geschichte, in der sich Traum und Wirklichkeit verbinden, macht Spass.
KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Vincent, Luc: Das schwarze Schloss
1975 bei Franckh, Stuttgart. 128 S. Ln. Fr. 12.80

Wieder verbringen die fünf Unschlagbaren ihre Ferien mit ihrem Grossvater auf dem Lande und stöbern so nebenbei einen gerissenen Gemäldedieb auf.

Spannender, eher belangloser Kinderkrimi, ohne Gewalttat und Bösewicht.
KM ab 11. Empfohlen. *li*

Parker, Richard: Es geschah an einem Freitag
1975 bei Herold, Stuttgart. 157 S. art. Fr. 17.90
ill. mon.: Karlheinz Gross – trad. engl.: Christa Laufs

In der Geschichte ist das aktuelle Thema einer Geiselnahme zu einer spannenden Story verarbeitet. Drei Kinder werden von Terroristen entführt und in ein einsames Haus am Meer verbracht. Nach vergeblichen Ausbruchsversuchen werden sie schliesslich von der Polizei befreit. Ein kurzweiliger Krimi, der Unterhaltung bietet, mehr nicht.
KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Askenazy, Ludvik: Paul, Pauline und der gelbe Tiger
1975 bei Sauerländer, Aarau. 80 S. art. Fr. 18.80

Die Zwillinge Paul und Pauline und ihr Onkel sind die Hauptpersonen in dem unterhaltsamen Buch. Durch lustige Bilder, Briefe, Versammlungsprotokolle und ein Würfelspiel werden die Leser mit den Gefahren der Strasse und den wichtigsten Verkehrsregeln bekannt gemacht.
KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Christopher, John: Die Wächter
1975 bei Bitter, Recklinghausen. 155 S. art. Fr. 20.50

Die neue Geschichte «Die Wächter» spielt wiederum in der Zukunft. Es werden einander zwei Welten gegenübergestellt, durch einen elektrischen Zaun voneinander getrennt. Auf der einen Seite leben die Menschen in riesigen Städten, den sog. Konurben, in einer völlig technisierten Welt. Auf der anderen Seite, im Landkreis, fühlt man sich in die Lebensverhältnisse des englischen Landadels des 19. Jahrhunderts versetzt. Der Junge Rob flieht nach dem rätselhaften Tod seines Vaters aus der Konurba in den Landkreis und macht die Erfahrung, dass auf beiden Seiten die Menschen im Grunde unfrei sind und manipuliert werden. Diese Erzählung hat mehr «Hand und Fuss» als die früheren von Christopher und ist des Nachdenkens wert.
KM ab 13. Empfohlen. *hr*

Ciravegna, Nicole: Sommertage mit Vanina
1975 bei Boje, Stuttgart. 175 S. art. Fr. 15.40

Auf der Suche nach den Eltern eines im Hippydorf zurückgelassenen Kindes entdecken Vanina und Noël ihre gegenseitige Zuneigung, die sich schliesslich, am Ende ihrer abenteuerlichen Fahrt, in echte Liebe wandelt.

Der Roman wirkt oft konstruiert, in die Länge gezogen; doch liegt in den Landschaftsschilderungen viel echte Stimmung, und die menschlichen Beziehungen werden mit viel Feingefühl und Zartheit gezeichnet.
M ab 14. Empfohlen. *mü*

Kinderwelt von 5 bis 12

Wiemer, Rud. Otto: Micha möchte gern
1975 bei Bitter, Recklinghausen. 96 S. art. Fr. 15.40
Ein verständnisvoller Grossvater weiss mit Spass und Humor auf alles einzugehen, was Micha, sein Enkel, gerne tun oder sein möchte: ein Vogel sein, einen Elefanten haben, Regen machen... Immer findet er einen Weg – oder einen Umweg –, um Michas phantasievolle Wünsche so weit als möglich zu erfüllen. Sogar «dichten» lernt Micha bei ihm.
Da Micha noch kaum fünf Jahre alt ist, eignen sich die Geschichten am besten zum Erzählt- oder Vorgelesenwerden.
KM ab 5. Empfohlen. *hh*

Kilian, Susanne u. Werner A.: Grosse Ferien
1975 bei Maier, Ravensburg. 70 S. art. Fr. 12.90
«Wie ich meine Sommerferien verbrachte», darüber soll der neunjährige Peter einen Aufsatz schreiben. Was Peter in seinen herrlichen Ferien alles erlebte, und was er schliesslich niederschreibt, erfahren wir in diesem reich mit Ferienfotos illustrierten Büchlein.
Sehr lesenswert für Lehrer und Erwachsene, die sich in ein kindliches Gemüt einzufühlen wissen.
KM ab 9 und E. Sehr empfohlen. *ha*

Burnett, Frances: Der kleine Lord
1975 bei Loewes, Bayreuth: 140 S. art. Fr. 21.80
Als das Buch vor bald 100 Jahren erschien, wurde es schnell und blieb es lange ein grosser Erfolg. Wenn es nun wieder neu herausgegeben wird, werden sicher viele Kinder sich darüber freuen. Die Geschichte des siebenjährigen Amerikanerjungen, der so unversehens zum englischen Lord wird, und durch sein gewinnendes Wesen sich die Sympathien seiner Umgebung und besonders seines englichen Grossvaters erobert, ist sehr lebendig erzählt.
Leider wirken die Illustrationen, besonders die Farbtafeln etwas gekünstelt und nicht sehr ansprechend (ill. Val Munteanu).
KM ab 10. Empfohlen. *fw*

Neumeister, Alice: Pinki
1975 bei Klopp, Berlin. 140 S. art. Fr. 16.70
Die Geschichte eines zugelaufenen, gehegten und geliebten, verloren gegangenen und glücklich wiedergefundenen kleinen Stinktiers, das zur Überraschung aller Beteiligten gar nicht stinkt, wird voller Lebendigkeit und Spannung erzählt in stellenweise salopp schmissiger bayrischer Umgangssprache von 11- bis 12-jährigen und einem jungen Reporter. Wenn es da heisst: «Du hast wohl ne Meise!» werden auch Schweizer Kinder mitkommen. Was aber fangen sie an mit einem Satz wie: «Wenn ich denen den Schuss auf den Tisch blättere, lassen die Mäuse springen – Eier, Piepen!»? – Es ist anzunehmen, dass die spannende Handlung und die lebenswarm gezeichneten Menschen auch aufgeweckten Schweizer Kindern die nötigen Lichter aufsetzen werden und sie schmunzeln lässt.
KM ab 10. Empfohlen. *hh*

Gostischa, Thomas: Teo und die Schwarze 5
1975 bei Loewes, Bayreuth. 144 S. art. Fr. 15.30
Der Umzug vom Land in die Stadt bringt Teo keineswegs die Erfüllung seiner Traumvorstellungen vom Leben in der Stadt. Vielmehr muss er erfahren, dass dort nicht nur ein Hund einen Auslauf brauche und dass auch ein Farbfernseher nicht genüge, das Leben zwischen eintönig grauen Wohnriesen bunter werden zu lassen.
Hier wird ein aktuelles Thema forsch und unverblümt angepackt und sprachlich ungekünstelt, gekonnt, und wo nötig mit gebührender Eindringlichkeit dargestellt.
KM ab 10. Empfohlen. *li*

Dinneen, Betty: Wo die Leoparden lauern
1975 bei Boje, Stuttgart. 190 S. art. Fr. 19.20
Karen kommt mit ihren Eltern nach Nairobi, wo sie zum erstenmal einem wilden Leoparden begegnet. Ihr Wunsch, einmal ein solch herrliches Geschöpf zu besitzen, geht unerwartet in Erfüllung. Sie findet unter dramatischen Umständen in einer Höhle zwei verlassene Jungtiere, deren Mutter das Opfer von Wilderern geworden ist. In der eindrucksvollen Tiergeschichte erfährt der Leser viel Interessantes über das Leben der Leoparden und anderer Wildtiere Ostafrikas.
KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Malot, Hector: Heimatlos
1975 bei Ueberreuter, Wien. 383 S. art. Fr. 18.80
Diese Neuauflage eines Klassikers der Jugendliteratur vermag sicher viele Freunde zu gewinnen.
Der achtjährige Remi erfährt, dass er ein Findelkind ist; er wird von seinem Pflegevater einem wandernden Komödianten übergeben. Nun beginnt sein abenteuerlicher Weg, bis er am Ende seine richtige Familie findet. Das ereignisreiche Leben dieses liebenswerten und tapferen Jungen wird mit viel Gemüt und spannend erzählt. Das Buch kann sicher auch heute noch beeindrucken und gefangen nehmen.
Zahlreiche Zeichnungen, die allerdings etwas unterschiedlich befriedigen, lockern den Text (ill. mon. Mouche Vormstein).
KM ab 12. Sehr empfohlen. *fw*

Adler, Lutz (Hgb.): Die gelbe Lokomotive
1975 bei Bitter, Recklinghausen. 131 S. art. Fr. 25.60
Hinter den als Kindergeschichten etikettierten Erzählungen polnischer Autoren stecken mancherlei anspruchsvolle Probleme. Sie beziehen sich auf Schule, Freundschaften oder auf die Eingewöhnung in eine neue Umwelt. Manch Hintergründiges wird dabei reizvoll mit den Mitteln einer poetischen Sprache aufgenommen.
KM ab 12. Empfohlen. *-nf*

Bartos-Höppner, Barbara: Schulgeschichten unserer Zeit
1975 bei Schweizer-Jugend, Solothurn. 160 S. art. Fr. 16.80
Namhafte Autoren der Moderne schrieben diese teils fröhlichen, teils ernsthaften Schulgeschichten. Sie schildern darin nicht nur Probleme und Nöte der Schüler, sondern, gerechterweise, auch diejenigen der Lehrer. Damit zielen sie auf gegenseitige Toleranz, auf gegenseitiges Verstehen im Schulalltag, der, allen Reformen zum Trotz, nicht jedem Beteiligten gerecht werden kann.
Zum Vorlesen geeignet, zum Nachdenken und Diskutieren anregend.
KM ab 12. Sehr empfohlen. *mü*

Abenteuer/Spannung

Hermann, Rudolf: Robin Hood
1975 bei Spectrum, Stuttgart. 110 S. art. Fr. 16.70
Robin Hood gehört zu den populären mittelalterlichen Heldengestalten, an denen Phantasie und Begeisterung sich gleichermassen entzünden. Die vorliegende Nacherzählung umreisst seine Abenteuer in leicht fasslicher Form, in packender Sprache, unterstützt durch kraftvolle Schwarzweissillustrationen (Kajo Bierl).
KM ab 10. Empfohlen. *-nf*

Fitzgerald, John D.: Mein Bruder Jerry
1975 bei Schweizer Jugend, Solothurn. 164 S. art. Fr. 15.80
Die Erzählung beruht auf dem Tagebuch der Susan Parker, die im Jahre 1870 in einem Planwagenzug von St. Joseph im amerikanischen Staat Missouri nach Fort Laramie im Westen der Vereinigten Staaten reist. Ihre Erlebnisse gipfeln in der Begegnung mit den Indianern.
Sehr subtil sind die zwischenmenschlichen Beziehungen geschildert. Dadurch bekommt das Buch Werte, die andere Indianergeschichten dieser Art nicht haben.
KM ab 10. Sehr empfohlen. *ws*

Ofek, Uriel: Rauch über Golan
1975 bei Schweizer Jugend, Solothurn. 160 S. art. Fr. 15.80
Etan, am Neot-Golan ist der einzige Schüler in der kleinsten Schule der Welt. Er ist mit seinen jüdischen Eltern in das Gebiet des Golans gezogen. Dort erlebt er den Jom-Kippur-Krieg.
Es ist interessant, ein Ereignis, das erst zwei Jahre zurückliegt, von einem direkt Beteiligten erzählt zu bekommen.
Spannung ergibt sich durch die Ereignisse selber. Die ethische Haltung der beteiligten Personen ist vorbildlich. Man möchte dem Buch einen grossen Leserkreis wünschen.
KM ab 10. Sehr empfohlen. *ws*

van Stockum, Hilda: Penengro und die Zigeuner
1975 bei Franckh, Stuttgart. 188 S. Ln. Fr. 19.20

Der verwaiste Rory gerät auf der Flucht vor ungeeigneten Pflegeeltern in den Tross einer Zigeunertruppe, die von Markt zu Markt zieht, bald als Vaganten verfolgt, bald als Pferdehändler und Hausierer aufgesucht. Rory lernt während eines Jahres das von aller Zivilisation freie, harte Leben der Zigeuner kennen, ihre Sprache, ihre Lieder, ihre Tabus, ihre Riten und ihre Wälder, fast wird er selber einer der ihren, denn er wird von der schwermütigen und heiteren Liebe der Sippe angenommen – beinahe. Noch vor 20 Jahren, vor dem Bau der Autobahnen und der Industriezonen in Bergen, Ebenen und Wäldern, haben die englischen und irischen Zigeuner so gelebt, wie sie Hilda van Stockum aufgrund reicher Studien schildert.
KM ab 11. Sehr empfohlen. *hw*

Rumsey, Marian: Frank lernt überleben
1975 bei Müller, Rüschlikon. 108 S. art. Fr. 16.—

Frank, 13jährig, fliegt zu seinem Onkel nach Alaska. Sie überleben einen Flugzeugabsturz; aber nun müssen sie sich mit einem Kanu zu Wasser und dann zu Land durchkämpfen. Wölfe, Bären, Wetter, aber auch herzerfrischende Tierfreundschaften, das ergibt eine sehr spannende Geschichte.
KM ab 12. Empfohlen. *ws*

O'Dell, Scott: Schwertfisch voraus
1975 bei Walter, Olten. 176 S. art. Fr. 17.—

Die Erzählung beschreibt eine Schiffsreise an der Küste des Pazific von San Diego bis hinauf nach Kanada. Ein Teil der Geschichte ist eine Reise in die Vergangenheit. Gegenwärtiges und Geschichtliches sind eng verflochten, zu eng. Der rote Faden reisst zu oft ab, und die Lektüre wird etwas problematisch. Schade für die in vorzüglicher Sprache spannungsreich dargebrachte Geschichte. Ob viele Kinder zu Ende lesen mögen?
K ab 12. Empfohlen. *ws*

Channel, A. R.: Spion in der Arktis
1975 bei Schweizer Jugend, Solothurn. 166 S. art. Fr. 15.80

Ein russischer Spion dringt in eine amerikanische Radarstation an der Grenze zwischen Alaska und Sibirien ein. Er setzt die Besatzung ausser Gefecht. Eine wilde Verfolgungsjagd zwischen einem amerikanischn Piloten und dem Russen setzt ein. Schneestürme und Eisgang müssen überwunden werden. Gelangen die Geheimdokumente doch in die falschen Hände?
Eine spannende Spionagegeschichte. Positiv beeindruckend sind die zwischenmenschlichen Beziehungen dargestellt.
KM ab 12. Sehr empfohlen. *ws*

Hetmann, Federik: Der Rote Tag
1975 bei Loewes, Bayreuth. 219 S. art. Fr. 19.90

Vor 100 Jahren, am 25. Juni 1876, war ein schwarzer Tag für die amerikanische Geschichte. Vereinigte Indianerstämme brachten einer Armee-Einheit unter General Armstrong Custer eine vernichtende Niederlage bei. Das Buch erzählt die Vorgeschichte und was danach kam.
Eine erschütternde Geschichte. Die Haltung des Verfassers geht am deutlichsten hervor aus der Widmung: Den Opfern von Sand Creek, Wounded Knee, Mylai und Danang. Obschon das Buch sich mühsam liest und die Vorgeschichte etwas weit weg hergeholt wird, zeigt es dem jugendlichen Leser die Sinnlosigkeit jedes Krieges.
K ab 12 und E. Empfohlen. *ws*

Garfield, Leon: Unter den Freibeutern
1975 bei Boje, Stuttgart. 223 S. art. Fr. 21.80
ill. mon.: Erich Hölle – trad. engl.: Walter Hasenclever

Jack Holborn wird widerwillig Pirat, übersteht Schiffbruch, Dschungel und Gerichtsverhandlung und klärt das Geheimnis um seine Herkunft. Eine spannende, abenteuerliche Erzählung, sprachlich dicht durchgestaltet mit vielen Feinheiten, Details und markant gezeichneten Charakteren; in der Meisterschaft des Ausdrucks und der Vorliebe für eine düstere, geheimnisumwitterte Atmosphäre einem Dickens nahe verwandt.
KM ab 13. Empfohlen. *li*

Dickinson, Peter: Silvesters abenteuerliche Reise
1975 bei Boje, Stuttgart. 240 S. art. Fr. 21.80

In Begleitung einer zahmen Bärin und eines fanatischen Hunnenbekehrers gelingt es dem Sklaven Silvester, auf abenteuerlicher Fahrt seine byzantinische Herrin Ariadne aus dem Hunnenlager zu befreien.
In diesem mehr phantasievollen als tatsachengetreuen Roman werden Siege – auch wenn es sich um Hunnen handelt – ohne Waffen, mit Menschlichkeit, Gemüt und Witz errungen. Sprachlich gut gestaltete, episch breit angelegte Erzählung mit viel Spannung und aussagereichen Episoden.
KM ab 13. Empfohlen. *li*

Sleator, William: Drei bange Tage
1975 bei Walter, Olten. 127 S. art. Fr. 17.—

Die Eltern lassen ihre 15jährige Tochter, zwar widerwillig, allein, und schon passieren seltsame Dinge. Zwei Jungen im gleichen Alter werden auf einer Velotour vom Regen überrascht und finden bei Lillian Unterschlupf. Jetzt ist sie nicht mehr allein mit ihrer Furcht. Dann werden Gegenstände gestohlen und ein Unbekannter gesichtet. Es ist ein Ausgeflippter. Sie zeigen ihn nicht der Polizei an. Ist es ihre Schuld, dass er sterben muss? Die Frage Schuld oder Nicht-Schuld beschliesst die offene Erzählung.
Ein Buch mit Atmosphäre und tiefem Hintergrund. Der Leser wird berührt und in die Geschehnisse hineingezogen. Dies gelingt dem Verfasser mit einer subtilen Sprache.
KM ab 13. Empfohlen. *ws*

Problemliteratur

Hellberg, Hans-Eric: Eriks Clique
1975 bei Signal, Baden-Baden. 150 S. Ln. Fr. 17.60

Die Suche nach dem Urheber eines Autounfalls, der aus dem Gefängnis entlassene Vater, ein dubioser Freund, der den Familienfrieden zu zerstören sucht und andere Probleme mehr belasten Eriks Kindheit. Seine tüchtige Mutter, seine Freunde auch, helfen ihm, sie zu entwirren und zu bewältigen.
Die Anhäufung der Probleme wie ihre Entwirrung wirken oft etwas konstruiert.
KM ab 10. Empfohlen. *mü*

Jacobson, Gun: Pingo und die Clique
1975 bei Arena, Würzburg. 129 S. Pp. Fr. 14.10

Verwahrloste Kinder einer langweiligen Vorstadt rotten sich zu einer wild randalierenden Bande zusammen, vor der niemand und nichts sicher zu sein scheint. Am Beispiel des 12jährigen Schlingels Pingo zeigt die Autorin die Hintergründe auf – miese Wohn- und zerrüttete Familienverhältnisse –, die zu diesem Fehlverhalten führen, und entdeckt dabei im kleinen Flegelherzen doch noch einen gesunden Kern und somit auch einen Lichtblick für die Zukunft. Diese sozialkritische Geschichte wird bewusst und dem Geschehen durchaus angepasst in konventioneller, ordentlich derber und handfester Sprache wiedergegeben.
KM ab 12. Empfohlen. *li*

Kerr, M. E.: Rettet die Zärtlichkeit
1975 bei Signal, Baden-Baden. 128 S. art. Fr. 17.60

Allan schreibt mit seinen 16 Jahren ein Buch: über sich selber, seine Wirkung auf andere (Dynamit!) und über den jüdischen Kameraden Duncan Stein, genannt «Wurm», den «Versager», der aber dann aufgrund einer originellen Zeitschrift und einer von Allan bewunderten Mutter seiner Klasse viel zu denken gibt und manchen dazu bringt, sich selber, die nächsten Angehörigen, die Freunde und speziell alles über Liebe, behutsamer einzuschätzen.
KM ab 14 und J. Empfohlen. *hw*

Kerr, M. E.: Im Schatten des Vaters
1975 bei Signal, Baden-Baden. 160 S. Ln. Fr. 17.70

In geschliffenem, oft witzig-ironischem amerikanischem Unterhaltungsjargon bewegen sich zwei scheue Menschen, Adam und Brenda, 16- und 15jährig, aufeinander zu, beide aus schwierigen bürgerlichen Milieus stammend, deren Schatten sie sehen, ertragen und lieben lernen.
KM ab 14. Empfohlen. *hw*

Lang, Othmar Franz: Alle lieben Barbara
1975 bei Schweizer Jugend, Solothurn. 150 S. Pp. Fr. 14.80

Aus der kleinen, vielbeschäftigten und vielgeneckten Tante (vgl. «Barbara ist für alle da») wird in der vorliegenden Fortsetzung ein besonnenes junges Mädchen, das mit seinen Geschwistern, Nichten und Neffen neue und grössere Sorgen erlebt. Die Mutter stirbt. Die Familie lebt sich auseinander. In allen Familienkrisen behält Barbara ihren heiteren und offenen Blick für menschliche Schicksale, unter denen sich ihr eigenes abzuzeichnen beginnt.
M ab 13 und J. Sehr empfohlen. *hw*

Schuster-Schmah, Sigrid: Mädchen heiraten ja doch
1975 bei Franckh, Stuttgart. 206 S. Ln. Fr. 19.20

Das negative Beispiel der älteren Schwester, die früh heiratet und sich auf Kosten der Selbstentwicklung im Dienst an Mann und Kind aufreibt, macht Bettina nachdenklich. Sie kümmert sich, und mit ihr eine Lehrerin, die eigene Familie und selbst Klassenfreunde, um die Möglichkeit weiblicher Selbstverwirklichung. Eine Klassendarbietung am Schlussfest der Hauptschule deutet den Weg an.
MJ ab 13. Empfohlen. *hw*

Schwarz, Alexandra: Stephanie probt die Freiheit
1975 bei Franckh, Stuttgart. 213 S. Ln. Fr. 19.20

Stefanie, freigeworden von den Pflegeeltern und von standesgemässen Bindungen, findet eine Stellung als Musikpädagogin an einer vorstädtischen Grundschule Hamburgs bei Kindern zwischen 6 und 16 Jahren, die zum grossen Teil aus schwierigen Verhältnissen kommen. Ihr Tagebuch spiegelt ihren Mut, ihre Phantasie und Tatkraft im Umgang mit wilden, zumeist verwahrlosten Kindern, die ihr ans Herz wachsen, und in deren Mitte sie ihre berufliche und persönliche Lebensaufgabe findet.
J ab 14. Empfohlen. *hw*

Bosch, Martha Maria: Gib nicht auf, Cornelia
1975 bei Spectrum, Stuttgart. 206 S. art. Fr. 17.90

Seelisches Leiden – Ursache ist hier ein Brandmal auf der Wange von Evas Zwillingsschwester Cornelia – führt nicht zu falschen Gefühlen des Mitleids und der Schuld auf der einen Seite, von Eifersucht und Hass auf der andern. Wie ein leidvoller Geschwisterkomplex durch die Teilnahme einsichtiger jugendlicher Kameraden abgebaut werden kann, zeigt die Autorin mit Einfühlung und Humor.
M ab 14. Empfohlen. *hw*

Kutsch, Angelika: Eine Brücke für Joachim
1975 bei Bitter, Recklinghausen. 126 S. art. Fr. 18.80

Ein junges Mädchen, durch einen Autounfall zurückgeworfen, trifft im nordischen Seebad einen jungen Mann, dem es ähnlich geht wie ihr. Beide reagieren aufeinander aggressiv, doch mit wachsamer Sympathie, welche das Alltagswunder fertig bringt, die Mauer von Mitleid und Überbetreuung, die sie vom Leben fernhält, abzubauen. Angelika Kusch erzählt spannend, trocken, mit sozialem Engagement. Höhepunkte sind die Dialoge.
Das Buch zeigt die Probleme erwachsener Behinderter.
J ab 14 und E. Sehr empfohlen. *hw*

Welsh, Renate: Der Staatsanwalt klagt an
1975 bei Jugend & Volk, Wien. 122 S. art. Fr. 14.80

Fünf Wochen lang fährt R. Welsh täglich ins Jugendgericht. Sie wohnt Verhandlungen bei, spricht mit Richtern, Anwälten, Eltern und Angeklagten und schreibt an die 20 Berichte über verschiedene Straftaten und deren Beurteilung (in Österreich).
Für Leser, die etwas erfahren wollen über die benachteiligten Jugendlichen unserer Gesellschaft, die in Heimen und Anstalten aufwachsen müssen, ist dieses Buch sehr aufschlussreich und erschütternd.
KM ab 14 und E. Empfohlen. *ha*

Saxegaard, Annik: Das Ziel heisst Glück
1975 bei Klopp. Berlin. 197 S. art. Fr. 17.30

Viel Toleranz, viel Verstehen, viel gegenseitige Zuneigung sind notwendig, wenn ein junges Paar sein gemeinsames Leben zusammen mit der Mutter (Schwiegermutter) beginnen muss. Diese Erkenntnis hilft Henni und Knut, die auftauchenden Schwierigkeiten zu überwinden und in offenem Gespräch mit der Mutter den Weg zueinander zu ebnen.
M ab 15. Empfohlen. *mü*

Gast, Lise: Wohin, Christiane?
1975 bei Klopp, Berlin. 170 S. art. Fr. 16.40

Zwischen einer Studentin und einem älteren verheirateten Mann blüht ein tiefes Verstehen auf. Dies ist subtil, aber sehr glaubwürdig dargestellt. Nun muss, oder richtiger: will Christiane eine Entscheidung treffen und die Weichen stellen.
M ab 15. Empfohlen. *fw*

Herfurtner, Rudolf: Die Umwege des Bertram L.
1975 bei Maier, Ravensburg. 105 S. art. Fr. 15.30

Nach Schwierigkeiten in der Internatsschule kommt Bertram L. zu Verwandten. In der Kleinstadt herrscht ein durch die engen Verhältnisse geprägter, ziemlich untoleranter Geist, mit dem er bald in Konflikt gerät. Schonungslos werden pubertäre Schwierigkeiten geschildert. Wegen angeblicher Verführung einer Minderjährigen muss er vor Gericht. Die Erkenntnis der eigenen Unzulänglichkeiten kommt ihm zunutze. Das klug, aber sehr offen geschriebene Buch gehört in die Hände einigermassen reifer Leser.
J ab 16 und E. Empfohlen. *-nf*

van Heyst, Ilse: Endstation Ich
1975 bei Loewes, Bayreuth. 156 S. art. Fr. 15.30

Die 18jährige Gerdi bewundert ihre schöne und begabte Freundin Judith restlos. Dieser fliegen die Herzen nur so zu, und das Leben scheint sie zu verwöhnen. Gerdi lebt ganz in ihrem Schatten. Durch ein schweres Geschehen erfährt sie, wie unsicher und unglücklich Judith trotz ihrer blendenden Erscheinung ist. Und Gerdi findet zu sich selber und bejaht ihre Lebensart. Der Mädchenroman ist gut und flüssig geschrieben.
MJ ab 17. Empfohlen. *fw*

Flor, Françoise: Bis morgen, Caroline
1975 bei Boje, Stuttgart. 200 S. art. Fr. 15.30

Sehr lebendig und fesselnd, realistisch und doch romantisch wird uns hier eine Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Menschen erzählt. Wir dürfen miterleben, wie sie reifen und sich ihrer Neigung bewusst und sicher werden. Auch ihre Umgebung und Familie wird eindrücklich einbezogen.
J ab 17. Empfohlen. *fw*

Donovan, John: Die Schutzschicht ist behutsam zu entfernen
1975 bei Beltz & Gelberg, Basel. 95 S. Pck. Fr. 10.80
ill. fot.: Günther Stiller – trad. amerik.: Irmela Brender

Ein amerikanischer Junge hat Eltern, die, wie in den USA üblich, «die Eltern des Jahres» waren. Er hat alles, was er sich nur wünschen konnte, aber doch das Wichtigste nicht: einfache, menschliche Güte, elterliche Festigkeit in der Liebe. Da gerät er an Amelia, eine alte Frau, eine Aussenseiterin, die am Rande der Gesellschaft lebt. Diese Konfrontation reisst die Zivilisationsschicht des Jungen auf, und er gerät in eine seelische Krise. Das Buch bringt viel Verständnis für die Nöte Jugendlicher auf, doch hätte man gern mehr Lösungen angeboten bekommen. Trotzdem ist es ein mutiges Buch.
J ab 16. Empfohlen. *fe*

Dirx, Ruth: Eines Tages, als die Schule abgeschafft wurde
1975 bei Beltz & Gelberg, Basel. 110 S. Pck. Fr. 12.—

In gewissem Sinne ist dieser «Schülerroman» eine Utopie aus den achtziger Jahren.
Der Autor verteufelt die heutige Schule nicht, deckt aber doch Missstände und Unzulänglichkeiten auf, die uns auch bekannt sind. Die Schule wird *nicht* abgeschafft (hier ist der Titel irreführend), aber durch Änderungen in der Organisation und im Aufbau wird sie verändert, lebensnaher und auch erfolgversprechender gemacht. Und Lehrer braucht es also doch immer noch! Das Büchlein reisst nicht nieder, sondern sucht Lösungen.
J ab 16 und E. Empfohlen. *fe*

Beilage
zur Schweizerischen Lehrerzeitung

4/1976

BUCHBESPRECHUNGEN

ARCHITEKTEN SAGEN LEHRERN, WAS KINDER NÖTIG HÄTTEN

Testa, Carlo: Neue Erziehungsräume (englisch, französisch und deutsch). 192 S., 123 Fotos, 84 Pläne und Skizzen, Artemis & Winkler-Verlag Zürich/München 1975 Fr. 48.—.

Auf den ersten Blick präsentiert sich das Werk wie ein Souvenirbuch für Touristen: dreispaltig, dreisprachig, reich bebildert.

Es ist jedoch weit mehr!

Das Credo des Autors ist eindeutig: Schulgebäude sollen statt «Monumente« *Gebrauchsgegenstände, Werkzeuge der Erziehung* sein: «Die Gebäude sollen auf die Anforderungen der Benützer abgestimmt sein und nicht der persönlichen Befriedigung des Architekten dienen, spekulierend auf die Kunstkritik oder die Eitelkeit örtlicher Politiker» (S. 24). Er beklagt, dass heute noch mehrgeschossige Gebäude und klosterartige Anlagen gebaut werden wie in den fünfziger Jahren. Ebenso – als niederdrückendste Erfahrung – hat der Autor beobachtet, wie Lehrer die allerbesten schulischen Ausrüstungen, Gebäude und Ausstattungen falsch verwendeten. (Eine Klage, die allerdings so ziemlich auf alle Erzeugnisse der modernen Zeit angewendet werden könnte.) Es bleibe hier müssig, ob Lehrer – als Benützer – vermeintliche Anforderungen vergessen und Möglichkeiten nicht nützen, oder ob Architekten – als Schulenbauer – Anforderungen konstruieren, die nicht gefragt sind.

Dennoch wäre es verkehrt, dem Autor zu unterschieben, er wolle der Schule sein Konzept aufzwingen. Im Gegenteil: Trotzdem er engagiert feststellt, das Erziehungswesen erwecke den Eindruck des «Chaotischen und Experimentierens mit unklaren Voraussetzungen» (S. 15), sieht er einige sehr klare Tendenzen, auf die Schulbauten Rücksicht zu nehmen hätten. In Stichworten: Demokratisierung der Erziehung, industrialisierte Baumethoden, Gesamtschulerziehung, Individualisierung, neue Lehrmethoden, Mehrzweckverwendung von Schulanlagen für die Öffentlichkeit, neue Arbeitsformen im Planungs- und Bauprozess.

> Es kann gesagt und bewiesen werden, dass Erziehung hoher Qualität in sehr einfachen Gebäuden verwirklicht und dass der armseligste Raum durch die Kreativität der Bewohner bereichert werden kann, so dass uns diese Erfahrung auf eine weitere Qualitätsvoraussetzung hinweist, nämlich die Schlichtheit.
>
> Diese Gebäude (vornehmlich in Westdeutschland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten anzutreffen), sind in der Tat schlicht, aber ihre formale Reinheit ermöglicht keinerlei Einwirkung der Bewohner.
>
> *aus Testa: Neue Erziehungsräume*

Auf der Basis dieser Tendenzen zeigt der Autor je ein repräsentatives Beispiel einer Schule der Primar- oder Sekundarstufe aus 18 Ländern. Die ausgesuchten Bauten sind nicht als architektonische Meisterstücke herausgestellt, sondern sollen ein realistisches Bild der erzieherischen und architektonischen Tendenzen des betreffenden Landes vermitteln. Nebst technischen Daten sind Aussen- und Innenaufnahmen, Grundrisspläne mit Erläuterungen des Autors versehen. Als schweizerisches Beispiel wird die Sekundarschule von Le Locle vorgestellt.

In eigenen Kapiteln formulieren F. de Bartolomeis schulische Forderungen an den Schulhausbau und F. Navarro Wirtschaftlichkeitsfragen.

Besondere Beachtung verdient die Gegenüberstellung verschiedener Vorgehensweisen bei der Realisierung von Schulhausbauten an den Beispielen Spanien, Grossbritannien, USA, Kanada und der UNESCO. Dieses Kapitel dürfte in der jüngst beobachtbaren «Verwerfungswelle» von Schulhausprojekten in unserem Land auf besonderes Interesse stossen, da es verschiedene erfolgreiche Vorgehensmodelle anbietet.

Das Buch gehört zur Pflichtlektüre jedes Schulhausarchitekten und ist ein Appell zur Mitarbeit an die Pädagogen und Politiker. Ein repräsentatives Werk für Schulbauweisen der späten sechziger und frühen siebziger Jahre.

Paradoxon des Buches – Paradoxon der Zeit? Architekten sagen Lehrern, was Kinder nötig hätten!

Fritz Hauser

SCHULVERSAGER

Kleber, Ed. W.: Lernverhalten von Schulversagern. Untersuchungen zur Erklärung der Lernleistungsdiffuenz bei lernbehinderten und nicht lernbehinderten Kindern. Weinheim/Basel, Beltz, 196 S. Fr. 25.80.

Man kann dieses Buch entweder bloss anzeigen oder ausführlicher besprechen. Die Bedeutsamkeit der Untersuchung rechtfertigt eine Besprechung; denn sie geht alle Pädagogen an, auch wenn die Erhebungen ausschliesslich Haupt- und Sonderschüler erfasst haben (2000 Kinder übrigens, an 50 Schulen, deren Leiter und Lehrer sich zur Verfügung gestellt haben; die Untersuchenden: 22 Lehramtskandidaten. Man zeigt sich in Schleswig-Holstein solchen Untersuchungen gegenüber sehr offen!)

Schulversager sind «Ergebnisse» der Schulform, der Schulorganisation und des Anspruchsniveaus der jeweiligen Gesellschaft; nicht überall und immer sind die Versager die gleichen. Unser Schulsystem beruht auf dem Prinzip, dass möglichst homogene Leistungsgruppen gebildet werden (= z. B. Klassen an Sekundar-, Realschulen und Gymnasien), weil man annimmt, auf diese Weise könnten Lehrer möglichst schnell in grösseren Gruppen unter geringstem Aufwand («ökonomisch») einen bestimmten Lerninhalt in Kinder investieren. Wer nicht in diese homogenen Leistungsgruppen gehört, wird ausgeschieden, etwa in die vielfach verzweigte Sonderbeschulung. Ausgliedern, abscheiden, «diskriminieren», wie dies latinisierend heisst, ist jeweils mit Prestigeverlust oder Verringerung der sozialen Chancen verbunden. Ausgliedern aber hat, so Kleber, bisher zwar einige Gruppenprobleme gelöst (die Klassen zu einigermassen homogenen Leistungsgruppen werden lassen), aber keine individuellen Probleme grundsätzlich befriedigend angegangen. Der hohe Prozentsatz der Ausgegliederten erregt Klebers Bedenken. Hier setzt seine umfassende Untersuchung ein; er gelangt zu beachtlichen Ergebnissen:

Jeder Mensch hat seine individuelle Lerngeschichte. Alle je vollzogenen Lernschritte gehen darin auf, angefangen bei den ersten Sinneseindrücken über anregende Um- und Mitwelt bis zur gelungenen Instruktion. Den erreichten Stand der Lernfähigkeit und Lernwilligkeit nennt Kleber «Lernbasis». Er weiss, dass es sich um ein Konstrukt handelt – wie ja auch «Intelligenz» ein Konstrukt ist. Doch ist «Lernbasis» ein brauchbarer Begriff, um Schulversagen und Lernbehinderung zu umschreiben. Von der Lernbasis hängt ab, ob neue Ziele (Lernziele) angestrebt werden können, wieviel Information zum Lernen benötigt wird, ob die gebotenen, vorhandenen Informationen verwertet werden

usw. Ein Lernender, der in seiner Lerngeschichte nicht weit genug vorangeschritten ist, weist eine reduzierte Lernbasis auf. Soll er als Glied einer Lerngruppe etwas Neues erlernen, reicht die Lernbasis nicht aus. Er versagt. Der neue Lernschritt fehlt, und dieser Misserfolg verhindert die Ausweitung und Anpassung der Lernbasis erst recht. Der Teufelskreis zwingt zu neuem Versagen. Die Ausgliederung des Versagers erscheint als Erlösung für die Klasse, deren Schüler durchschnittlich eine längere bzw. weitere Lerngeschichte hinter sich gebracht haben: Sie verfügen über eine grössere Menge gespeicherter Begriffe, kognitiver Muster, einen überlegenen Lernstil, erhöhte Lerninitiative usf., sie können strukturieren, an Prinzipien sich orientieren. Lernbehinderte, also Schüler mit reduzierter Lernbasis, brauchen mehr Zeit, mehr Reaktionen, mehr und kleinere Denkschritte, mehr Instruktion, um das Lernziel zu erreichen; sie haben weniger Einsicht in die Problemstellung, benützen kaum Entlastungsstrategien. Inwiefern Vererbung (Anlage) oder Milieu an der Reduktion der Lernbasis beteiligt waren, ist vergleichsweise unwichtig: Die Lernbasis umfasst beides in der lebensgeschichtlichen Wechselwirkung.

Sind Schüler mit reduzierter Lernbasis auszugliedern? Kleber warnt. Sie benötigen zwar mehr Instruktion, mehr Reize, mehr Training; sie einfach mit Hauptschülern zusammen zu unterrichten, würde sie nicht fördern oder die Kameraden durch «Obertraining» abstumpfen bzw. sie unterfordern. Sie benötigen Parallelübungen mit detaillierter, «redunanter» Information, allenfalls unter Verzicht auf eines der Schulfächer im Kanon. Sprachliches Unvermögen ist bereits ein Symptom der eingeengten, reduzierten persönlichen Lebensgeschichte. Das «begrifflich-verbale Defizit sollte zwar pädagogisch nicht übersehen werden, aber es sollte nicht zur Ausgliederung aus der Regelschullaufbahn führen».

Soviel zu den Ergebnissen. Sie sind im vorexperimentellen wie im experimentellen Teil sorgfältig und umfassend begründet und erhärtet. Freilich braucht der Leser dazu die entsprechenden erziehungswissenschaftlichen Fertigkeiten und Kenntnisse; doch schon Einleitung, zusammenfassende Darstellung und Schlussfolgerungen lohnen das Studium. *H. P. Müller*

DIE FÄHIGKEIT ZUR ROLLENÜBERNAHME

Flavell, John H. u. a.: Rollenübernahme und Kommunikation bei Kindern. 300 S., Beltz, Weinheim/Basel, Fr. 25.90.

Ein der Ortssprache unkundiger Tourist fragt eine einheimische Person nach dem Weg. Der Einheimische überschüttet den Fremden mit für diesen unverständlichen Wortschwällen, worauf er selbstzufrieden weitergeht, ohne zu bemerken, dass er dem Touristen nicht geholfen hat. Es ist ihm nicht bewusst geworden, dass der andere seine Sprache nicht kennt und dass er sich dementsprechend anders hätte verhalten sollen. Er hat sich nicht bemüht, sich in die Rolle des Fremden zu versetzen und dessen Situation zu berücksichtigen. Ihm hat in diesem Moment die Fähigkeit zur Rollenübernahme gefehlt. Rollenübernahme definieren die Autoren des vorliegenden Buches als die Fähigkeit eines Individuums, die Kenntnisse, Fähigkeiten, Wahrnehmungen, Motive usw. eines anderen Individuums wahrzunehmen, zu verstehen, zu antizipieren und sie entsprechend in das eigene Verhalten gegenüber dem andern einzuplanen. Diese Fähigkeit wird im Laufe der Entwicklung erworben. Untersuchungsgegenstand ist die Entwicklung der Fähigkeit zur Rollenübernahme im Alter von 3 bis 16 Jahren.

Flavell befasst sich fast ausschliesslich mit dem Denk- und Wahrnehmungsprozess der Rollenübernahme. In Anlehnung an Piaget unterscheidet er eine erste Stufe der egozentrischen Kommunikation von einer zweiten, nicht-egozentrischen Stufe mit den Merkmalen der Dezentrierung und der Reversibilität. In einem fortgeschrittenen Stadium sind nach Flavell die Voraussetzungen dafür gegeben, dass ein Mensch sich vorstellen kann, was ein anderer Mensch über einen dritten denkt und fühlt. Den Pädagogen interessiert hier die Frage, ob die Fähigkeiten der Rollenübernahme mit Trainingsprogrammen gefördert werden können. Entsprechende Versuche haben bis jetzt keine positiven Resultate erbracht.

Flavell beschränkt sich auf eine Analyse des Denkens und der Wahrnehmung, die sich in der sprachlichen Mitteilung des Kindes offenbaren. Mimik, Gestik wie auch die emotional-affektiven Aspekte der Rollenübernahme bleiben ausser Betracht. Gerade hier aber tauchen dem kritischen Leser Bedenken auf: Lässt sich das Problem der Rollenübernahme so isoliert betrachten? Ist es ein rein kognitives Geschehen? Müsste man nicht auch Faktoren der Motivation und der Persönlichkeit mit ins Spiel bringen?

Obschon das Buch durch seinen Forschungsansatz bereits zu den Klassikern gehört, scheint es uns eher für den Forscher geeignet als für den Leser, der nach möglichen pädagogischen Anwendungen sucht. Der Forscher findet in der ausführlichen Einleitung wertvolle Referate vorangehender und weiterführender Untersuchungen. In originellen Pilotstudien wird für ihn vorläufig ein Feld abgegrenzt, in dem es noch viel zu entdecken gibt. Das Werk präsentiert sich anspruchsvoll und sprachlich nicht einfach. Es liefert weit mehr Information, als vom Leser verarbeitet werden kann, der bloss einen Überblick über das Problem sucht.

Susi Jenzer

DIDAKTIK DES SEXUALUNTERRICHTS

Kluge, Norbert (Herausgeber): Sexualunterricht. Texte zur Fachdidaktik. 263 S. Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn/OBB. Fr. 20.90.

In den letzten Jahren wurde eine wahre Flut von Büchern, die sich mit dem Grundsatzanliegen der schulischen Sexualpädagogik und ihrer Problematik beschäftigten, aufgelegt. Um so begrüssenswerter ist es, wenn Publikationen erscheinen, die für die schulische Praxis konkret weiterhelfen. Das vorliegende Buch enthält Texte über geplante und durchgeführte Unterrichtsmodelle. Einleitend wird generell zur Didaktik der Sexualerziehung berichtet. Der zweite Teil bringt Unterrichtsentwürfe und Erfahrungsberichte zur Sexualerziehung aller Schulstufen. Die dabei geäusserten Überlegungen zur Unterrichtsvorbereitung sind sehr gut. Der dritte Teil versucht, anhand einiger für den Sexualunterricht relevanter Fächer (z. B. Biologie, Gemeinschaftskunde, Religionsunterricht usw.) Sexualpädagogik als Unterrichtsprinzip aufzubauen und den daraus resultierenden fachspezifischen Beitrag zur allgemeinen Unterrichtsgestaltung aufzuzeigen. Der letzte Teil informiert über die sexualpädagogische Literatur für die Hand des Lehrers und die zurzeit angebotenen Unterrichtshilfsmittel.
Allgemein ein sehr lesenswertes Buch, das allen Schulpraktikern, die sich ernsthaft mit der Realisierung des Sexualunterrichts beschäftigen, zur Lektüre empfohlen wird.

R. Ammann

Neueingänge

Teil 1

Besprechung ohne Verbindlichkeit vorbehalten

Pädagogik, Psychologie, Didaktik, Soziologie

Adriaans/Duker. Die Behandlung von Verhaltensstörungen bei Geistigbehinderten. 63 S. Haupt, Bern.

Aregger: Innovation in sozialen Systemen. 2 Bde. 397 S. Haupt, Bern.

Retter: Reform der Schuleingangsstufe. 192 S. Klinkhardt, Bad Heilbronn.

Bauer/Engelhardt/Glöckel u. a.: Fachgemässe Arbeitsweisen im Sachunterricht der Grundschule. 3. Aufl. 239 S. Klinkhardt, Bad Heilbronn.

Stiegnitz: Mensch und Soziologie. 189 S. Heyne, München.

Brazelton: Babys erstes Lebensjahr. 325 S. dtv. München.

Neuhaus/Adolphy: Basiswissen Psychologie Bd. 1. 183 S. Verlag Moderne Industrie, München.

Hartung: Le temps de la rupture – éducation permanente et autogestion. 247 S. Baconnière, Neuchâtel.

Boventer: Gebt uns die totale Schule. 98 S. Edition Interfrom, Zürich.

Kobi: Die Rehabilitation der Lernbehinderten. 254 S. E. Reinhardt, Basel.

Waterkamp: Lehrplanreform in der DDR. 295 S. Schroedel, Hannover.

Kamm/Müller: Hausaufgaben – sinnvoll gestellt. 172 S. Herder, Freiburg.

Potthoff/Wolf: Pädagogische Konflikte in der Schule. 143 S. Herder, Freiburg.

Ehret: Pädagogische Miniaturen. 81 S. Selbstverlag, Basel.

Kadelbach: Leben heisst Lernen – Konzepte der Erwachsenenbildung. 260 S. O. Maier, Ravensburg.

Dreikurs/Cassel: Disziplin ohne Strafe. 104 S. O. Maier, Ravensburg.

Waters: Psychologistik, 173 S. Heyne, München.

Atkinson: Einführung in die Motivationsforschung. 531 S. Klett, Stuttgart.

VON HOMER ZU REINHARD MEY

Westermann Texte deutsch, Band 5 und 6. Herausgegeben von Martin Behrendt u. a. 234 S. und 216 S. reich ill. Georg Westermann Verlag, Braunschweig, je Fr. 14.10.

Die beiden vorliegenden Textbände für das 5. und 6. Schuljahr dürften in der Flut der neuen Lesebuchproduktion einen vorderen Platz einnehmen. In handlicher Aufmachung als Paperback gestaltet (ohne die lange Zeit vermeidliche Goldprägung fürs Regal), bringen sie in thematisch geschickter Gliederung der Erlebniswelt des Schülers entsprechende Texte von Homer und Äsop über Goethe, Gotthelf und J. P. Hebel bis zu den führenden Autoren der Gegenwart. Erstmals in einem deutschen «Lesebuch» stösst man hier auf Namen wie Werner Schmidli, Reinhard Mey, Wolf Biermann, Slawomir Mrozek usw.

Die Texte erscheinen nicht – wie häufig in andern Lesebüchern – als Musterbeispiele für den betreffenden Autor, sondern stehen immer im Zusammenhang mit andern, thematisch verwandten Texten anderer Schriftsteller, wodurch sich interessante Parallelen ergeben, besonders auch durch die Berücksichtigung von sachinformierenden Gebrauchstexten zu den gegebenen Stoffkreisen.

Eingestreute Arbeitsanleitungen (auf andersfarbigem Papier gedruckt) mit klar formulierten, leicht verständlichen Fragen und Diskussionsthemen geben Anregungen für die komparatistische Sprachbetrachtung.

Textsequenzen wechseln mit Bildvergleichen, Berichte aus der Arbeitswelt mit Naturlyrik, Ausschnitte aus Fernsehzeitschriften mit Kurzgeschichten oder zum Mitspielen geeigneten Theatertexten usw. Zwei Bände, die in ihrer Vielseitigkeit das Verständnis für die geschriebene Sprache und gesprochene Texte fördern und den Schüler die Aussagekraft von Wort und Bild begreifen lassen. Die geschickte Auswahl der literarischen Texte ist ganz dazu angetan, dem Schüler die Bedeutung des Dichters in unserer Zeit zu zeigen und ihn die Wandelbarkeit der Sprache und der Ideen durch die Epochen hindurch erkennen zu lassen.

Wohl für das 5. und 6. Schuljahr konzipiert, lassen sich die beiden Bände doch auch für die beiden ersten Klassen der Orientierungsstufe (Sekundar- und Oberschule, Untergymnasium usw. verwenden, wenn auch einzelne Sachinformationen und Illustrationen auf die BRD bezogen sind. *bz.*

LATEIN

Bayer, Karl: Cursus Latinus III (für Latein als zweite Fremdsprache) Texte und Übungen, Übergang zur Lektüre. 240 S. Buchner Verlag, Bamberg / Lindauer Verlag, München / Oldenbourg Verlag, München. Fr. 15.50

Bayer, Karl: Wortspeicher zu Cursus Latinus I/II, 80 S. Lindauer Verlag, München. Fr. 5.40

Bayer, Karl / Lindauer, Josef: Lateinische Grammatik. 268 S. Lindauer Verlag, München 1974. Fr. 18.80

Mit dem *dritten Band des Cursus Latinus* wird die Formen- und Satzlehre abgeschlossen. Im Zentrum steht der Übergang zur Lektüre, Schritt für Schritt wird der Schüler darauf vorbereitet:

1. Einführung in den Gebrauch des Lexikons.
2. Strukturanalyse anhand von Caesar-Stellen.
3. Inhaltserschliessung anhand von Livius-Stellen.

Im ganzen Band werden nach wie vor nur originale Sätze vorgelegt, die von der Klassik bis zur Silbernen Latinität, vom Mittel- bis zum Neulatein reichen. Geschickt eingeflochten ist eine philosophische Propädeutik.

Wie fast überall in der BRD ist das Werk für Latein als zweite Fremdsprache berechnet: Die Schüler sind älter, Vergleiche mit dem Englischen sind möglich, die Auswahl der Originalstellen kann anspruchsvoller erfolgen.

Dazu stehen aber im Widerspruch zwei Erscheinungen:

1. Überschriften wie «Horaz würde sich im Grab umdrehen» S. 7 (eine Parodie auf Hor. c. 1,9) oder «Übertreiben Sie nicht ein wenig, Magister Erasmus?» S. 35 (über die Schulmeister aus dem «Lob der Torheit» 21) entsprechen nicht mehr der Altersstufe und sind zudem auf billigen Applaus ausgerichtet.

2. Die Einführung in die Lektüre erfolgt für Lehrer und Schüler zu sehr am Gängelband: der eigenen Initiative und Methode ist wenig Raum gelassen. Für Lehrer, die noch nicht über mehrjährige Erfahrung verfügen, ist der vorliegende Lehrgang gewiss eine grosse Hilfe, aber die andern? Ein weiteres Bedenken, schon mehrmals geäussert: Zitate und Originalstellen können noch so treffend ausgelesen und kommentiert sein, in einem Lernbuch behalten sie den unverkennbaren Geruch des Schulbuchs. Der Schüler ist bei künftiger Originallektüre nicht mehr unvoreingenommen, er wertet den Autor von vornherein ab, weil er ihn zu kennen glaubt, sein Urteil ist vor der Lektüre bereits gefällt. Doch abgesehen von diesen Einwänden wird das schwierige Hauptziel, Einführung in die Lektüre, bestens vorbereitet.

Zu jedem der drei Bände des Cursus Latinus gehören noch ein Grammatisches Beiheft, ein Methodisches Beiheft und ein Arbeitsheft, zu Band 3 auch zusätzliche Arbeitsmaterialien. Einzelne dieser Hefte sind bereits erschienen.

Weiter liegt ein selbständiger *Wortspeicher* vor (warum immer unbedingt neue Bezeichnungen schaffen?), der die 1900 Wörter und Wortverbindungen der Bände 1 und 2 enthält.

Unabhängig vom Cursus Latinus ist in den gleichen Verlagsanstalten eine *Lateinische Grammatik* erschienen, die auf der Grundlage der bewährten Lateinischen Schulgrammatik von Landgraf-Leitschuh beruht. So weit sich bei aufmerksamem Durchblättern beurteilen lässt, ist es den Verfassern geglückt, die formalen und sprachlichen Angaben samt einer grossen Menge nützlicher Hinweise so wiederzugeben, dass Lehrer und Schüler mit dieser Grammatik wirklich arbeiten können.

Man frage mich nicht, wieviele Lateinische Grammatiken und Übungsbücher allein in den letzten Jahren im deutschen Sprachraum erschienen sind. Verständlich und richtig ist das Bestreben, bei neuen sprachlichen und pädagogischen Erkennt-

Neueingänge Teil 2

Sprachen, Literatur

Kessler: Deutsch für Ausländer. Leichter Anfang Teil 1, 129 S. Leichte Aufgaben Teil 1a, 64 S. Leichte Erzählungen, Teil 1b, 64 S. Schneller Fortgang, Teil 2, 144 S. Kurze Übungen, Teil 2a, 164 S. Kurze Geschichten, Teil 2b, 94 S. Sprachlaborübungen Mittelstufe, Teil 2c, 95 S. Deutschlandkunde, Teil 3, 172 S. Moderne Dichtungen, Teil 3b, 112 S. Dichter unserer Zeit, Teil 3d, 112 S. Lehrerheft 48 S. Verlag für Sprachmethodik, Königswinter.

Nickel: Aditus, Neue Wege zum Latein. Teil 1, Texte, 151 S. Teil 2: Schülerkommentar, 87 S. Teil 3, Lehrerhandbuch, 294 S. Ploetz, Würzburg.

Kagelmann: Comics. 144 S. Klinkhardt, Bad Heilbronn.

Leiner/Gutsch: Neue Science-fiction. 154 S. Diesterweg, Frankfurt.

Göbel: Texte zur Literatursoziologie. 81 S. Diesterweg, Frankfurt.

Brandenberger: Refranero Español – Spanische Sprichwörter. 96 S. dtv, München.

Moderne russische Prosa, zweisprachig. 141 S. dtv, München.

Jacoby (Hg.): Englisch 6, Textbook. 112 S. Westermann, Braunschweig.

Orton/Stoldt: How do you do? Grammar Practice. 77 S. Schöningh, Paderborn.

Bullivant/Ridley: Industrie und deutsche Literatur 1830–1914. 224 S. dtv, München.

Schweizericher Bundesrat (Hg.): CH – ein Lesebuch. 683 S. Schweizerische Bundeskanzlei, Bern.

Driesen/Vergin: Patterns, Drills and Exercises. 97 S. Girardet, München.

Achtenhagen/Wienold: Lehren und Lernen im Fremdsprachenunterricht. Bd. 1 158 S. Bd. 2 144 S. Kösel, München.

Beisbart/Marenbach: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. 195 S. Auer, Donauwörth.

Schulz/von Thun/Friedemann u. a.: Verständlich informieren und schreiben, Trainingsprogramm Deutsch. 70 S. Lehranleitung 32 S. Herder, Freiburg.

Hölz: Das französische Chanson. 56 S. Diesterweg, Frankfurt.

Mecklenburg (Hg.): Zur Didaktik der literarischen Wertung. 173 S. Diesterweg, Frankfurt.

Hüllen/Raasch/Zapp: Lernzielbestimmung und Leistungsmessung im modernen Fremdsprachenunterricht. 119 S. Diesterweg, Frankfurt.

Eichendorff, von: Sämtliche Gedichte. 524 S. dtv, München.

Balzac, de: Mystische Geschichten. 295 S. Heyne, München.

Roth! Der Leviathan. 207 S. dtv, München.

How do you do? Einführung in die Konzeption. 64 S. **S2** Englisch - German Contextual Vocabulary. 35 S. **S2,** Test Units. 24 S. Schöningh, Paderborn.

Borman, von: Gegen – Gesänge, Parodien, Variationen. 128 S. Diesterweg, Frankfurt.

Bächinger/Elser: Lerne schreiben. 32 S. Arp, St. Gallen.

Ebner/Ebner: Übungen zur deutschen Rechtschreibung I. Die Schreibung schwieriger Laute. 239 S. Bibliographisches Institut, Mannheim.

nissen, unter Berücksichtigung der verringerten Stundenzahlen, das bisher Bewährte zu überprüfen und zu bearbeiten. Aber gelegentlich gewinnt man den Eindruck: jedem Verlag, jeder Schule, jedem Lehrer ein eigenes Lehrmittel. Wäre ich boshaft, würde ich fragen: cui bono? Doch belasse ich es bei: habeant sibi.

Joh. Baumgartner

EIN NEUES ITALIENISCH-LEHRWERK FÜR FRANZÖSISCHSPRACHIGE SCHÜLER

Ulysse, Odette et Georges: Vacanze a Roma. Première année d'Italien. 224 S. Vacanze in Italia. Deuxième année d'Italien. Hachette, Paris. Fr. 16.20 und Fr. 17.—.

Der vorliegende Italienischlehrgang ist für französischsprachige Schüler bestimmt. Der erste Band besteht aus 19 Lehreinheiten, die jeweils in einen Dialog samt erklärenden Bildern, syntagmatischen Tabellen, Anwendungs- und Kontrollübungen, «giuochi» und Stimuli für die Konversation sowie ein gezeichnetes Vokabular (ab Einheit Nr. 4) gegliedert sind. Dazu gibt es Bänder, Stehfilme, Platten für Lehrer und Schüler.

Der Dialog stellt zwei etwa 16jährige Jungen und zwei Mädchen vor, die ihre Ferien in Rom verbringen. Die dem Band beigegebenen Fotografien verdeutlichen manche Aspekte der Ewigen Stadt. Die Texte sind lebendig, gehören der Umgangssprache an und stellen Situationen des täglichen Lebens dar. Sehr viel Wert wird auf die Sprachschöpfung gelegt. Der erste Band enthält keine literarischen Texte, da man sich strikte an den Grundwortschatz gehalten hat.

Die Progression der Grammatik ist gut: In der 5. Einheit erscheint bereits das passato prossimo, bald einmal die preposizioni articolate. Das passato remoto ist für den 2. Band aufgespart. In der 10. Einheit ist der Konjunktiv Präsens, in der 15. der Konjunktiv Imperfekt der irrealen Bedingungssätze eingeführt. Aufgefallen ist uns, dass der Imperativ der Höflichkeitsform erst in der 17. Einheit behandelt wird: doch wohl etwas spät.

Die Strukturübungen sind sehr zahlreich. Vielleicht könnte man sich mehr Abwechslung und einige Mikrodialoge wünschen. Die Rubrik «Parliamo insieme» enthält eine ganze Reihe von Fragen über den Dialog. Sie entlastet den Lehrer ausserordentlich. Äusserst nützlich sind auch die Fragen, die zu einer freieren Unterhaltung führen sollen.

Die Bilder zum Vokabular weisen, wie alle Versuche dieser Art, gewisse Schwächen auf. Einzelne Begriffe sind eben schwer darzustellen. Doch muss die im allgemeinen ausserordentliche Qualität der Illustrationen hervorgehoben werden.

Einige Formulierungen könnten besser sein. So z. B. auf S. 186, wo wir «Ciao. Al prossimo anno!» antreffen (Besser: «All'anno prossimo!»). Fraglich sind auch die vielen Ausdrücke auf S. 173 mit «mi duole»: Gehört dieses Verb wirklich dem Standarditalienisch an?

Der zweite Band besteht aus zwei Teilen. In den ersten sieben Einheiten machen die jungen Leute aus «Vacanze a Roma» eine Reise durch Italien (Mailand, Venedig, Florenz). Die Struktur der sieben Szenen ist dieselbe wie im ersten Band. Es handelt sich vorwiegend um Repetitionsübungen, die aber auch zur Vertiefung dienen.

Es folgen dann Texte zeitgenössischer Autoren, die die Schüler leicht kommentieren oder zusammenfassen können und die viel Stoff für Diskussionen bieten. Jedem Text sind wiederum syntagmatische Tabellen sowie Übungen, das gezeichnete Vokabular zur Erweiterung des Wortschatzes, Fragen und weitere Lektüretexte beigegeben. Wir begegnen Ausschnitten aus C. Manzonis *Pronti per l'appollaggio,* L. Mastronardis *Il maestro di Vigevano,* aus Calvinos und Moravias *Racconti,* aus Bassanis *Lairone* und Brancatis Erzählungen. Ebenso ist Cassola, Fo, Cassieri, Buzzati, Rodari, Prati und Arpino vertreten.

Den Band beschliesst eine französisch geschriebene Kurzgrammatik. Die beiden Bände hinterlassen beim Benützer einen ausgezeichneten Eindruck. Es handelt sich um ein modern gestaltetes Unterrichtsmittel, das bestimmt in französischsprachigen Gegenden viele Italienischanfänger an Gymnasien anspricht.

G. Beretta

Durchschnittliche Kostenverteilung für ein Sekundarschulgebäude in Europa:

55% Gebäude
17% Mobiliar und Geräte
11% Landerwerb
7% Baureifmachung des Grundstücks
4% Honorare
3% Erschliessung des Grundstücks
3% Verwaltung des Bauprogramms

aus Testa: Neue Erziehungsräume

KIRCHE UND DRITTE WELT

Prospektivstudien für das Jahr 2000. Herausgegeben von der Prospektivgruppe des Schweizerischen Katholischen Missionsrates. 2 Bände, 304 S. und 252 S. Benziger, Zürich/Einsiedeln. je Fr. 8.80.

Die Prospektivgruppe des Schweizerischen Katholischen Missionsrates veröffentlichte unter den Titeln *Dritte Welt im Jahr 2000»* und *«Kirche und Dritte Welt im Jahr 2000»* die Ergebnisse von zwei ihrer Arbeitsgruppen. Im ersten Band setzen sich zuständige Fachleute mit der heutigen Problematik und den mutmasslichen Entwicklungsperspektiven der Dritten Welt auseinander. Darauf abgestützt, beschäftigen sich die Bearbeiter des zweiten Bandes mit der heutigen und zukünftigen Stellung der christlichen Kirche in der Dritten Welt. Beide Bände vermögen auch ein weiteres Publikum zu interessieren.

Dritte Welt im Jahr 2000: Der Hinweis auf den Inhalt des ersten Bandes kann insofern summarisch gehalten werden, als er sich weitgehend deckt mit anderen Publikationen und öffentlichen Stellungnahmen einzelner Mitarbeiter (z. B. von E. v. Büttner, E. Fehr, Al Imfeld, Rita Peterli, M. Traber), und als darin eine Grundhaltung zum Ausdruck kommt, die sich heute viele europäische Entwicklungspolitiker zu eigen gemacht haben (z. B. die Verfasser von «Entwicklungsland Welt – Entwicklungsland Schweiz»). So sind sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe darin einig, dass Entwicklung nicht mehr einfach mit Produktionssteigerung gleichgesetzt werden kann, sondern dass sie in viel weiterem Sinne als gesellschaftliche Befreiung und Hebung der Lebensqualität verstanden werden muss. Fest steht für sie ebenfalls, dass weder die Industrienationen des Westens noch jene des europäischen Ostens der Dritten Welt als Entwicklungsmodelle dienen können. Sie legen deshalb das Hauptgewicht ihrer Studie auf die Notwendigkeit eigenständiger Lösungen. Von diesen Zielsetzungen aus erörtern die einzelnen Kapitel die Entwicklungsprobleme von Wirtschaft, Gesellschaft, Staat, Bildungswesen, Kultur.

Dass es den Verfassern mit der postulierten Infragestellung traditionell-westlicher Begriffe und Ideen ernst ist, zeigt das letzte Kapitel, in dem Al Imfeld die Volksrepublik China als einen positiven *Zukunftsfaktor der Entwicklungspolitik* wertet (knappe Zusammenfassung seines im Laetare/Imba-Verlag erschienenen Stichwörter-Bändchens «China als Entwicklungsmodell»).

Kirche und Dritte Welt im Jahr 2000: Schon im ersten Kapitel des zweiten Bandes, das den statistischen Unterlagen gewidmet ist, wird deutlich, dass von den speziellen kirchlichen Fragestellungen aus der Begriff «Dritte Welt» differenziert werden muss. So bildet Lateinamerika, das vom 16. Jahrhundert an christianisiert worden ist und in dem sich 90% der Bevölkerung als Katholiken ausgeben, einen Komplex für sich. Wesentlich verschieden davon ist die Situation der Kirche in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara, in denen die christliche Mission erst seit dem Ende des vergangenen Jahrhunderts tätig ist, und die erst in jüngster Zeit ihre nationale Unabhängigkeit erlangt haben oder immer noch unter weisser Herrschaft stehen. In den vom Islam und den östlichen Religionen beherrschten Gebieten Nordafrikas und Asiens schliesslich verfügt die christliche Kirche nur über einen sehr unbedeutenden Einfluss. Insgesamt wird heute der Anteil der Christen auf etwas mehr als 30% der Weltbevölkerung geschätzt; bis 2000 rechnet die Studie mit einer geringen prozentualen Zunahme, aber infolge des zu erwartenden Bevölkerungswachstums in der Dritten Welt mit einem beträchtlichen Anstieg der absoluten Zahlen. Das heisst, dass am Ende des Jahrtausends die Mehrzahl der Christen in den heutigen Entwicklungsländern leben wird (1965: Industrieländer 63,3% / Entwicklungsländer 36,7%; 2000; 41,5%/58,5%). «Mit dem Abendland als Mitte der Weltkirche ist es vorbei».

Dass diese Prognosen allerdings nicht auf allzu sichern Grundlagen ruhen, geht aus dem nächsten Kapitel hervor, in dem von den mannigfaltigen, zumeist ausserkirchlichen religiösen Erneuerungsbewegungen die Rede ist, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs an den verschiedensten Orten «wie Pilze aus dem Boden» geschossen sind, und die als «ernsthafte Herausforderung für die christliche Mission» gewertet werden. Die überaus gründliche Analyse dieses Phänomens füllt einen guten Teil des Bändchens aus und eröffnet aufschlussreiche Einblicke in allgemein weniger bekannte Vorgänge.

In Lateinamerika sind es neben der Pfingstbewegung vor allem spiritistisch ausgerichtete Strömungen wie der Kardecismus oder die Umbanda; die letztere versteht sich als neue, nachchristliche Uni-

Illustrierte Schweizer Schülerzeitung

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Wie immer nach Ostern meldet sich die Illustrierte Schweizer Schülerzeitung zu Worte.
Diesmal haben wir Ihnen eine wichtige Neuerung anzukündigen. So zeigt sich die «Schülerzeitung» in einem neuen Kleid. Den thematischen Aufbau jeder Nummer haben wir in der bewährten bisherigen Art belassen. Hingegen wird der Magazinteil weiter ausgebaut und mit zusätzlichen Rubriken bereichert.

Fordern Sie doch bitte mit der beiliegenden Bestellkarte eine Anzahl Gratis-Probenummern für sich und Ihre Schüler an und urteilen Sie selbst.

Als weitere wichtige Neuerung werden wir die «Schülerzeitung» den Abonnenten direkt fakturieren und nach Hause senden. Für Sie fällt so die monatliche Verteilung der Zeitung und das Einsammeln der Abonnementsbeiträge weg. Selbstverständlich haben Sie nach wie vor für je 10 neu gewonnene Abonnenten Anspruch auf ein Gratisabonnement. Beachten Sie in diesem Zusammenhang bitte auch die nächste Seite.
Für Ihre tatkräftige (und für uns unentbehrliche) Mithilfe
danken wir Ihnen schon jetzt recht herzlich.

Mit freundlichen Grüssen
Das Redaktionsteam

Barbara Krebs Ulrich Gisiger

Barbara Krebs Ulrich Gisiger

Wir entlasten Ihren Briefkasten! Diese Beilage ersetzt die bisherige Frühjahrsaussendung!

Alljährlich wächst ein Teil der Abonnenten aus dem schulpflichtigen Alter heraus.

Helfen Sie mit, neue Abonnenten für die Schülerzeitung zu gewinnen

1

Fordern Sie mit der beiliegenden Bestellkarte Probenummern für Ihre Schüler an.

2

Nach wenigen Tagen erhalten Sie die gewünschten Probenummern und können diese mit empfehlenden Worten (auch zuhanden der Eltern) an Ihre Klasse verteilen.
Jedem Exemplar liegt eine Abonnementsbestellkarte für den Schüler bei.

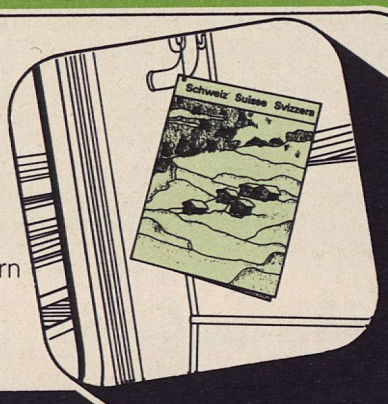
3

Sammeln Sie die Abonnementsbestellkarten Ihrer Schüler ein und senden Sie diese an den
Verlag Büchler+Co AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern.
Alles weitere wird durch uns erledigt.
Die «Schülerzeitung» wird den Abonnenten nach Hause geliefert und den Lesern direkt verrechnet. Also – eine Entlastung für Sie!

4

Für Ihre Mühe bei der aktiven Mithilfe bedanken wir uns bei Ihnen mit einem kleinen Geschenk:
Für je 10 neu gewonnene Abonnenten erhalten Sie ein Gratisabonnement der «Schülerzeitung» 1976/77.

Wenn Sie über 40 neue Abonnenten für die «Schülerzeitung» werben, erhalten Sie zusätzlich zu den entsprechenden Gratisabonnements ein Jahr lang jeden Monat die beliebte Reise- und Kulturzeitschrift **«REVUE SCHWEIZ»** (bekannt aus den SBB-Wagen).
Es lohnt sich also, die «Schülerzeitung» einem weiten Kreis von potentiellen Lesern vorzustellen. (Sie können natürlich auch für Ihr ganzes Schulhaus Abonnenten werben.)



Fordern Sie mit der untenstehenden Bestellkarte unbedingt Gratis-Probenummern der neugestalteten «Schülerzeitung» an.

(Bitte geben Sie die zweite Karte einem Kollegen weiter.)

Beachten Sie das Redaktionsprogramm auf der Rückseite!

Redaktion

Ulrich Gisiger
Brunnadernstr. 3
3006 Bern

Barbara Krebs
Haldenau 16
3074 Muri BE

Verlag, Druck, Abonnemente

Büchler + Co AG,
Seftigenstrasse 310
3084 Wabern

Herausgeber

Jugendschriften-
kommission
des Schweiz.
Lehrervereins

**Abonnements-
preis**

jährlich Fr. 15.–

Bestellkarte für Gratis-Probenummern

der Illustrierten Schweizer Schülerzeitung

Ich bestelle für mich und meine Klasse(n)
_____ Gratis-Probenummern der Illustrierten Schweizer Schülerzeitung zur Lieferung an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

1976

Bestellkarte für Gratis-Probenummern

der Illustrierten Schweizer Schülerzeitung

Ich bestelle für mich und meine Klasse(n)
_____ Gratis-Probenummern der Illustrierten Schweizer Schülerzeitung zur Lieferung an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

1976

Nebst dem abwechslungsreichen Magazinteil sind folgende thematische Beiträge vorgesehen:

Mai
Die Burgunderkriege

Alte Ereignisse aus neuer Sicht, dargestellt von Prof. Dr. G. Grosjean

Juni/Juli
Die Berge sind meine Welt

Bekannte Alpinisten berichten von der Technik des Bergsteigens und der Schönheit der Gebirgswelt

August
Märchen, Sagen und Gespenster

Geschichten und Geschichtchen von Sergius Golowin

September
Geheimnisvolles Volk der Bienen

Imker erzählen – Forscher erklären

Oktober
Wie ein Film entsteht

Ein Blick hinter die Kulissen der Traumweltfabrikanten

November
Puppen und Spielzeuge aus aller Welt

Dezember
Internationales Flugwesen

Januar
Die Kelten kommen...

Berichte über ein abenteuerliches Volk

Februar
Die Pferde der Camargue

Ein Exklusivbericht für die «Schülerzeitung» von Prof. Beat Tschanz

März/April
Das grosse Abenteuer «Leben»

Eine Reportage von Georg Gerster

Geschäftsantwortkarte
Porto vom Empfänger bezahlt
Carte commerciale-réponse
Port payé par le destinataire
Cartolina commerciale-risposta
Tassa pagata dal destinatario

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Büchler-Verlag
«Schülerzeitung»
3084 Wabern

Geschäftsantwortkarte
Porto vom Empfänger bezahlt
Carte commerciale-réponse
Port payé par le destinataire
Cartolina commerciale-risposta
Tassa pagata dal destinatario

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Büchler-Verlag
«Schülerzeitung»
3084 Wabern

versalreligion und hat sich in der vergangenen Jahrzehnten vorwiegend im Bereich der entwurzelten, verelendeten städtischen Schichten zu einer eigentlichen Volksreligion entwickelt. In Afrika südlich der Sahara sieht sich die katholische Kirche mit einer Aufsplitterungs- und Abspaltungstendenz konfrontiert, die immer weiter um sich greift; schon 1972 wurde die Zahl der Afrikanischen Unabhängigen Kirchen auf 5400 mit einer Mitgliederzahl von 15 Mio. geschätzt. Bis zum Jahr 2000 rechnet der Bericht mit einer Verdoppelung dieser Zahlen, wobei die Frage offen gelassen wird, ob aus diesem Neuansatz eine afrikanische Form des Christentums hervorgeht, oder ob sich eine Rückkehr zu vorchristlichen, stammesgebundenen Vorstellungen anbahnt.

Das vorurteilslose Studium dieser Erneuerungsbewegungen ist für die Mitglieder der Arbeitsgruppe zugleich Ansatzpunkt für eine umfassende Kritik der bisherigen Praxis der Kirche in der Dritten Welt. Über die schwere Hypothek der ehemaligen tatsächlichen Verbindung zwischen Mission und Kolonialismus sind sie sich im klaren. Dass die Entkolonisierung auch der Missionierung im traditionellen Sinne ein Ende gesetzt hat, steht für sie ebenso fest wie die Erkenntnis, dass das abendländisch geprägte Christentum nicht zum adäquaten Ausdruck der Dritten Welt zu werden vermochte; nur in seltenen Fällen ist die Kirche «einheimisch» geworden.

Die Konsequenzen, die die Verfasser der Studie aus diesen Einsichten für das künftige Verhalten der christlichen Kirchen ziehen, können nur knapp angedeutet werden. Die katholische Kirche muss ihre weltweite Führungsstellung und ihren Anspruch auf das Heilsmonopol aufgeben. Wenn sie eine Zukunft haben will, muss sie Kirche von der Basis her sein – Kirche des Volkes und für das Volk– und infolgedessen den Lokalkirchen Autonomie gegenüber der Kirche des Westens zugestehen. Die Kirche des Westens muss im Rahmen der Weltkirche eine unter vielen werden. Abgesehen von solchen tiefgreifenden kirchlichen Umstrukturierungen wird nach der Ansicht der Prospektivgruppe das Christentum in der Dritten Welt, in der Armut und Not stets mehr überhand nehmen werden, nur dann eine Zukunft haben, wenn die Kirchen dazu bereit sind, sich im Sinne der Bischofskonferenz von Medellin (1968) konsequent auf die Seite der Unterdrückten und Ausgebeuteten zu stellen und für eine neue, gerechtere Gesellschaftsordnung einzutreten.

Nach der Lektüre der beiden Bände drängt sich eine ketzerische Frage auf: Wenn es in der Linie der geforderten progressiven Entwicklungspolitik liegt, den fremden Völkern zur eigenständigen Lebensform und zur kulturellen Identität zu verhelfen, müsste dann der Westen heute nicht konsequenterweise auf christliche Mission – in welcher Form auch immer – verzichten und den Fortbestand oder das Wiedererstarken der alten religiösen Stammesvorstellungen begünstigen? *Max Bächlin*

GESCHICHTE

Sieber, E. / Haeberli, W. / Gruner, E.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. 314 S., 102 Abb., 12 Karten. Eugen Rentsch Verlag Erlenbach/Zürich. Fr. 17.90.

Die *Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts* will «den Wünschen historisch interessierter Leser und den Bedürfnissen der Schule» entgegenkommen, «die Dritte Welt gleichwertig» einfügen, «die kommunistische Welt in möglichst objektiver und systematischer Darstellung» vorlegen und «einige wichtige Erscheinungen in der Entwicklung der Schweiz im 20. Jahrhundert» besprechen.

Die obenstehenden Zitate aus dem Vorwort sind keine blossen Versprechungen. Die Autoren halten das ganze Buch hindurch ihr diesbezügliches Bemühen aufrecht. Vorerst einige wesentliche positive Bemerkungen zu diesem Lehrmittel:

1. Die Einteilung der Buchseiten in eine schmale Ergänzungsspalte (ein Drittel der Breite) und einen flüssig lesbaren Haupttextteil gewährt Schülern wie Lehrern reichlich Platz zu kritischen, erläuternden oder auch arbeitstechnischen Notizen.

2. Die beiden Spalten ergeben eine genügende Materialdichte zu allgemeinen Anregungen, Auseinandersetzung mit Quellen und Begriffen (z. B. Faschismus), Diskussionen um Standpunkte (z. B. Rassismus), so dass eine Heftführung von Gewinn ist.

3. Dem forschenden Unterricht wird somit Rechnung getragen, d. h. das Buch geleitet den Schüler an eine komplexe Thematik heran, es hilft ihm, eine Epoche zu übersehen und weckt seine Suche nach Meinungen (z. B. Dritte Welt, Weltkommunismus). Sogar die Ironie (S. 231) kommt zu Wort.

4. Die graphische Gestaltung ist sauber und übersichtlich, für Lehr- und Lernzwecke geeignet und die Karten sind sehr gut ergänzbar (z. B. S. 264).

5. Spezielle Erwähnung und Dank verdient die vermehrte Beachtung der Probleme der Dritten Welt. Gerade hier gehen die Meinungen über den richtigen Weg weit auseinander. Die diesbezüglichen Kapitel (rund 60 Seiten) sind in diesem schillernden Meinungsspektrum zwar auch nur auf einen Standpunkt bezogen – eine Möglichkeit aber, den Schüler zu Alternativansätzen anzuspornen.

Kein Lehrbuch der Geschichte ist makellos, kann es – genau genommen – kaum sein. Trotzdem sollen die meiner Meinung nach erwähnenswerten Mängel zur Sprache kommen.

1. Probleme und Zeitströmungen sowie ein Volk repräsentierende Persönlichkeiten mittels Karikaturen zu bewältigen suchen, kann verzerrende und bleibende Beurteilungsgrundlagen hinterlassen, z. B. Seite 157, wo Stalin als furchterregender Tatar dargestellt wird. Mir geht es dabei nicht um die Verteidigung eines Verbrechers, sondern um die Gleichsetzung dieses Mannes mit einer Nation. Dadurch wird die alte

---

Neueingänge Teil 3

Mathematik

Degen (Hg.): Algebra 2. 205 S. Schöningh, Paderborn.

Gladen/Danker: Zahlentafeln und Formentafeln. 41 S. Schöningh, Paderborn.

Gerhardt: Wiederholung des Bruchrechnens. 130 Lernschritte. Bayerischer Schulbruch Verlag, München.

Nordmeier: Westermann Mathematik 5. Arbeitsbuch. 160 S. Lehrerausgabe 79 S. Westermann, Braunschweig.

Wölfling/Hofsäss: Ziel Mathematikunterricht. 1: Eigenschaften von Objekten und Mengen von Objekten. 2: Mengenoperationen. 3: Aussageformen und ihre Erfüllungsmengen. 4: Aussagenlogik. 5: Zur Fachdidaktik Mathematik: Typisierung von Aufgaben aufgrund operativer Prinzipien. 6: Hinführung zur Abbildungstheorie. 1–6 Lösungen. II, Teil 1: Mengen und Mengenoperationen. II, Teil 2: Teilbarkeit natürlicher Zahlen. nicht paginiert. Diesterweg, Frankfurt.

Winzen: Anschauliche Topologie. 128 S. Diesterweg, Salle Frankfurt.

Vogler: Sachrechnen. 68 S. Diesterweg, Frankfurt.

Tischel: Lineare Algebra I. Lehrgang und Aufgaben. 162 S. Aufgaben, Lösungswege und Lösungen. 163 S. Diesterweg, Frankfurt.

Physik, Chemie

Brandenberger/Müller/Nesler: Einführung in das internationale Einheitssystem. 75 S. Vebra, Rüti.

Kuhn: Physik, Bd. 1. Gesamtband. ca. 240 S. Westermann, Braunschweig.

Adler/Schöler: Elektrizitätslehre 6: Der elektrische Stromkreis. 86 S. Schöningh, Hannover.

Saucke: Physik experimentell, Erfahrungen mit dem elektrischen Strom. 66 S. Diesterweg, Salle, Frankfurt.

Höfling: Physik. Bd. 2, Teil 1. 400 + XXII S. 11. Auflg. Dümmler Bonn.

Becker: Allgemeine Chemie. Bd. 1 350 S. Bd. 3 245 S. dtv, München.

europäische Betrachtungstradition von Russland als dem rohen, unheimlich asiatischen Koloss nur weitergeführt.

2. Der Schweiz ist kein eigenes Kapitel gewidmet. Sie erscheint in der schmalen Spalte und macht auf den Leser mit der Zeit den Eindruck einer schmalen Randfigur. Ich frage mich, ob diese sicher originelle Art des Einfügens schweizerischer Politik in das Weltgeschehen von allen Schülern verstanden wird. Man kann ja auch rein visuell den Stellenwert einer Sache oder einer Nation weniger oder mehr würdigen.

3. Ich finde es schade, dass die zitierten Quellen nur teilweise mit Fundort versehen werden, z. B. jene Karl Jaspers S. 290. Vermehrt trifft dieser Einwand bei Zahlentabellen zu (S. 162, 174, 256/57 usw.), weil gerade die Herkunft für die Glaubwürdigkeit Gewähr bieten kann. Auf dieses Problem beziehen sich die Autoren im Vorwort mit dem Hinweis, dass der dtv-Geschichtsatlas und Fischers Weltgeschichte als Ergänzung dienen sollen.

4. Die grossen Konkurrenzlehrbücher bieten reich illustrierte zwei- bis dreiteilige Folgen an. In je ihrem letzten Band werden grössere Zeiträume, immer aber das 19. und 20. Jahrhundert dargestellt. Unser vorliegender vierter Band behandelt das Weltgeschehen erst ab 1914 und kann somit nicht ohne finanziellen Aufwand als Fortsetzung eines anderen (deutschen) Lehrbuches angeschafft werden.

Die «Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts» ist sicher ein gut konzipiertes Werk und wird von Schülern akzeptiert. In diesem Sinne hat es – vor allem, weil der Schweiz viel mehr Beachtung geschenkt wird als in deutschen Lehrbüchern – entscheidende Vorteile: Es lässt den Schülern noch ein notwendiges Mass an Einbildungskraft und Gestaltungswillen. *Josef Huber*

SONNTAGSAUSFLÜGE: EINMAL GEOLOGISCH!

Heierli, Hans: Geologische Wanderungen in der Schweiz; 364 S. 131 Abb. 33 Tab. Ott Verlag Thun. Fr. 48.—.

In den letzten Jahren nimmt die Zahl der Menschen, die das Gaspedal mit den Wanderschuhen tauschen, erfreulich zu. So quasi als Nebenerscheinung entdecken sie, dass vor den Städten nicht nur Verkehrsschilder stehen. Die gemächliche Fortbewegung lässt ihnen Zeit zu schauen, auf Häuser, Ortschaften, Baudenkmäler zu achten, Pflanzen und Pflanzengesellschaften zu entdecken, und auch über Steine zu stolpern. Das Schauen, Entdecken weckt Fragen nach dem Wie und Warum. Die Antworten aus dem reichen Angebot rein wissenschaftlicher Werke zu holen ist aber den meisten Interessierten nicht möglich; Fachsprache, Fachausdrücke bilden leider eine nur schwer überspringbare Hürde.

Das Werk von Heierli springt für das Fachgebiet Geologie in die Lücke. Auf zehn Wanderungen in Alpen, Mittelland und Jura wird der Leser bzw. Wanderer in die Geologie unseres Landes eingeführt. Weil Heierli weiss, dass bei der Mehrzahl seiner Leser kaum Vorkenntnisse vorhanden sind, widmet er die erste Hälfte seines Buches der Einführung in die Allgemeine Geologie und die der Schweiz. Weitere theoretische Angaben folgen jeweilen als Einführung zu den einzelnen Exkursionen. Möglichst kurz und übersichtlich mit vielen Karten, Profilen, Tabellen gibt er dem Leser einen guten Einblick und genügend fundierte Kenntnisse. Auch der Exkursionsteil ist übersichtlich und straff gestaltet. Sehr angenehm sind allgemeine Angaben wie Marschdauer u. a. Hingegen sind topographische Hinweise, wenigstens bei der Vellerat-Exkursion, eher mager und undeutlich. Um eine Exkursion mit Befriedigung und Erfolg zu absolvieren, ist eine sorgfältige Vorbereitung mit Karten und Durcharbeiten der geologischen Einführungen unerlässlich, da die Beschreibungen der Aufschlüsse usw. doch etwas zu knapp ausgefallen sind. Für die zweite Auflage sei der Wunsch geäussert, das Werk in zwei Faszikel zu heften, damit nur der dünnere und leichtere Exkursionsteil mitgetragen werden muss.

Jedem, der interessiert durch die Landschaft wandert, sei Heierlis Buch sehr empfohlen. *Peter Herzog*

> ... die jungen Leute glauben, dass es ihren Vätern an Friedensliebe gefehlt habe, und sie verstehen den Frieden als einen Zustand, in dem es sich angenehm und sorglos leben lässt. Aber ihre friedliebenden Väter haben für Freiheit und Gerechtigkeit gekämpft, ohne die der Friede für unterdrückte und versklavte Völker die Hölle auf Erden gewesen wäre. Der Friede, dessen wir uns heute erfreuen, ist der Friede des Sieges über das Raubtier im Menschen, aber die Früchte dieses Sieges werden nicht überleben, wenn die Tugenden, die ihn errangen und erhalten, verloren werden. Welchen Wert hat ein Friede ohne Freiheit, oder eine Freiheit ohne Gerechtigkeit unter den Menschen. Das Ideal des Friedens darf nicht mit den Versuchungen eines leichtfertig vertanen Lebens Hand in Hand gehen. Das Ideal des Friedens muss mit der praktischen Verwirklichung ethischer Grundsätze vereinigt werden.
>
> *Aus Montgomery: Weltgeschichte ... (S. 635)*

EIN GELUNGENER BAND IN DER REIHE MATHEMATIK FÜR DIE LEHRERAUSBILDUNG

Freund, Helmut / Sorger, Peter: Aussagenlogik und Beweisverfahren. Reihe: Mathematik für die Lehrerausbildung. 136 S. Orell Füssli Verlag, Zürich. Fr. 19.—.

Dieser Band der beiden bekannten Mathematikdidaktiker aus der Reihe der Studienbücher aus dem Themenbereich der Lehrerausbildung in Mathematik, dürfte von allen auf diesem Gebiet Tätigen, seien es Studenten oder Dozenten, wegen ihrer studiengerechten Konzeption begrüsst werden. Jedes Kapitel ist in drei Abschnitte A, B, C unterteilt. Teil A motiviert die einzuführenden Begriffe anhand instruktiver Beispiele und bereitet damit auf den theoretisch-mathematischen Teil B vor. Teil C schliesslich stellt die Verbindung zwischen den fachwissenschaftlichen Inhalten und deren Anwendung im Unterricht her.

Gegenstand des vorliegenden Bandes ist die elementare Aussagenlogik, wobei der Folgerungsbegriff – also der Junktor «wenn - dann» – als Grundlage des schlussfolgernden Denkens im Mittelpunkt steht. Zur Darstellung logischer Ausdrücke werden Wahrheitstafeln, Wahrheitsmengen (aus konkretem Material, z. B. Legotürmen), Wahrheitsfelder (Venn-Diagramme) und Torschaltungen herangezogen. Die Anwendbarkeit des logischen Kalküls wird anhand origineller Denksportaufgaben (Kriminalfälle, Lügengeschichten) sehr schön demonstriert. Etwa 80 Aufgaben (z. T. mit Lösungen) fordern den Leser zur aktiven Mitarbeit auf und machen das inhaltsreiche und gut lesbare Büchlein zum Selbststudium bestens geeignet.

Inhalt in Stichworten: Junktoren. Verschiedene Darstellung logischer Ausdrücke. Formalisieren, Belegen, Interpretieren. Auswertungsverfahren. Aufbau durch Elementarausdrücke. Logische Formeln. Schlussregeln und aussagenlogische Beweisverfahren. Aussagenlogische Theorie der logischen Blöcke. *H. Kappus.*

ALGEBRA

Degen, Kurt: Algebra 1. Ein Lehr- und Übungsbuch. 178 Seiten. Blutenburg-Verlag, München/Schöningh, Paderborn, Fr. 13.60.

In der Algebra 1 wird ein weites Themenfeld behandelt, welches systematisch aufgebaut ist und in 39 Kapiteln von Aussagen, Aussageformen, Leerstellen, Termen bis zu Gleichungen und Ungleichungen mit Absolutbeträgen und linearen Optimierungen führt.

Jedes Kapitel umfasst am Anfang knapp den theoretischen Inhalt samt einer Einführung dazu und wird ergänzt durch Beispiele und Aufgaben. Mit etwa 30 Definitionen und rund gleich vielen Sätzen und Regeln wird dem Ganzen ein straffer Rahmen gegeben, der sich besonders gut zum Nachschlagen, zur Vergewisserung bei Unsicherheiten und zu einem knappen, klaren Überblick eignet.

Dort, wo ein geschickter Lehrer durch eine gute eigene Methodik den Weg zu den einzelnen Themenkreisen erschliesst, wird das Buch gute Dienste erweisen können. Will sich aber ein Lehrer im methodischen Aufbau des Unterrichts eng an das Buch halten, dann werden wahrscheinlich nur

wenige Schüler den Inhalt im gewünschten Mass verdauen können, denn der Systematik wird eben – wie dies in der Mathematik noch häufig üblich zu sein scheint – oftmals das geopfert, was das Ganze leichtverdaulich machen würde. In diesen Zusammenhang gehört z. B. auch, dass geschickte Textaufgaben vorkommen mit der Aufforderung, die entsprechenden Gleichungen aufzustellen. Das Umgekehrte, die Aufforderung zu gegebenen Gleichungen selbst Texte zusammenzustellen, fehlt. Aber genau diese Tätigkeit gibt vielen Schülern erst die Bahn frei für das Ansetzen von sinnvollen Gleichungen zu Textaufgaben.

Sicher kann das Buch für den Gebrauch an Mittelschulen empfohlen werden, aber nur, wenn der Lehrer seine eigene Methodik dazu wählt. – Vielleicht ist dies gerade der Vorteil des Buches. *R. Gubler*

ERSTER BAND DER REIHE DYNAMISCHE BIOLOGIE

Weismann, Eberhard: Partnersuche und Ehen im Tierreich. 143 S. O. Maier Verlag, Ravensburg. Fr. 28.70.

Ravensburg startet mit diesem ersten Band die vielversprechende Reihe *Dynamische Biologie* (10 Bände). Der Autor ist Gymnasiallehrer in Ravensburg und bearbeitet seit vielen Jahren zusammen mit seinen Schülern das Fortpflanzungsverhalten bei Tieren und Pflanzen; schon deshalb müssen diese Veröffentlichungen die Biologielehrer interessieren.

Im Mittelpunkt des ersten Bandes steht die geschlechtliche Fortpflanzung der Tiere: Partnersuche, Balz und Zusammenleben. Die «dynamische Biologie» will in die Denk- und Arbeitsweisen der modernen Biologie einführen, funktionale Zusammenhänge aufzeigen und zu tieferem Verständnis der Natur und des Menschen beitragen.

Dieses Ziel ist im vorliegenden Band zweifellos erreicht worden. Die einzelnen Kapitel sind spannend geschrieben und durch sehr eindrückliche Fotos und Zeichnungen ergänzt. Die Darstellung ist abwechslungsreich und berücksichtigt verschiedene Tiergruppen: Säuger, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Insekten u. a.

Der Biologielehrer wird gern auf Text und Zeichnungen dieses Bandes greifen, wenn er seinen fortpflanzungskundlichen Unterricht vorbereitet.

Gespannt wartet man auf das Erscheinen der folgenden Bände: Geschlechtliche Fortpflanzung der Blütenpflanzen, Anpassung der Tiere an verschiedene Lebensräume, Ontogenese, Überleben, Anpassung der Pflanzen, Kommunikation, Raum-Zeit-Probleme, Ernährung, Evolution. In den Buchbesprechungen werden wir weiter darüber berichten. *Peter Bopp*

RAUMFAHRT

Elsner, Eckart: Raumfahrt in Stichworten. 272 S. Verlag Ferdinand Hirt, Kiel 1973. Fr. 48.10.

Raumfahrt ist aktuell. Kenntnisse darüber sind Bestandteil heutiger Bildung geworden. Schon Primarschüler wollen Detailfragen beantwortet haben. Wer sich als Lehrer, Mittelschüler oder Student in Kürze einen vertieften Einblick in die Probleme der Raumfahrt verschaffen möchte, greift mit Vorteil nach diesem Buch aus der Serie der Hirts Stichwortbücher.

Seine Vorzüge sind: einfache, wissenschaftlich korrekte Darstellung der Probleme ohne unzulässige Vereinfachungen, Systematik im Aufbau, umfassende Abhandlung und Objektivität. 111 Abbildungen und 60 numerierte Beispiele veranschaulichen den Stoff. Sämtliche Fachtermini sind erläutert. Die Formeln sind durchnumeriert, und eine Liste enthält sämtliche Bezeichnungen, Symbole und Zeichen.

Das Buch ist in 20 Hauptkapitel unter Verwendung der Dezimalklassifikation unterteilt, von denen einige lauten: Historisches, Sonnensystem, Erde und Mond, Bahn und Fluggeschwindigkeit, Stufenprinzip, Reaktionskinetik der Treibstoffe, Aerodynamische Kräfte und Momente, Wärmeprobleme, Nachrichtenübertragung und Energieversorgung, Der Mensch im Weltraum, Sinn und Problematik der Raumfahrt.

Ein Querschnitt durch die Raumfahrt unter Berücksichtigung von Mathematik, Physik, Biologie, Medizin, Astronomie und Technik! *Fritz Achermann*

HAUSWIRTSCHAFT

Braun, S., Franzinis / Schmidt, Maria: Ernährungs- und Lebensmittellehre und die Zubereitung der Nahrung. 245 S. Schöningh, Paderborn. Fr. 11.70.

Das Buch ist in zwei Hauptabschnitte gegliedert: *Ernährungs- und Lebensmittellehre* und *Die Zubereitung der Nahrung.* Der erste Teil behandelt die Nährstoffe und anschliessend diejenigen Lebensmittel, die als Hauptträger der betreffenden Nährstoffe gelten. Auch die neuesten ernährungsphysiologischen Erkenntnisse werden besprochen. Der Aufbau des Themenkreises ist geglückt. Der erste Teil schliesst ab mit Hinweisen auf die je nach den gegebenen Umständen richtige Ernährung. Der Text ist so verständlich abgefasst, dass man auch ohne grosse Chemiekenntnisse die Zusammenhänge zwischen Lebensmittelproduktion, Ernährung und Stoffwechsel erkennt.

Der zweite Teil enthält Rezepte. Aber die küchentechnischen Angaben, die Kochverfahren, die Verarbeitung der Nahrungsmittel nehmen neben den Rezepten den Hauptplatz ein. Die Verfasserin gibt die Grundrezepte und deren Ableitungen an. Die Rezeptsammlung ist streng nach den Nährstoffen aufgebaut, also Verarbeitung der kohlehydrathaltigen, eiweisshaltigen usw. Lebensmittel. Jeder Abschnitt der Rezeptsammlung gibt folgende Unterrichtsziele an: grundlegende Kenntnisse, Arbeitstechniken, Grundrezepte und schliesst ab mit Aufgaben zum Lehrgebiet.

Das Buch ist für Seminaristinnen und Hauswirtschaftslehrerinnen geeignet. Wer ein raffiniertes Kochbuch sucht, findet im Buchhandel passendere Angebote.

Die Gestaltung des Buches wirkt leider sehr hausbacken und ist druckgraphisch nicht ansprechend. Erst das Studium des Buches zeigt, welche Werte in ihm stekken. *Käthi Furrer*

NOTIZEN VOM TASCHENBUCHMARKT

Über 300 Berufe beschreibt Maye Liggenstorfer im **Berufslexikon für Mädchen (Schweiz),** das bei den Hallwag Taschenbüchern (Nr. 64, 109 S., Fr. 6.80) erschienen ist. Lobenswert ist die sachliche Darstellung der Tätigkeiten, rosige Klischeevorstellungen werden zerstört. Die Autorin weist auch auf Berufe, die nicht alltäglich sind, lässt aber traditionelle Männerberufe (z. B. Spengler) aus. Schade: Das Stichwort «Fotomodell», das vor der «Lehrerin» und sieben weiteren Berufen die Titelseite als Blickfang ziert, lässt sich nur auf Umwegen finden und hält gewiss einige vom Kauf ab. Geeignet als erste Grobsortierung für die Berufswahl von Mädchen, die die Schule (gleich welcher Stufe) verlassen.

In der Reihe dtv zweisprachig ist neben den Bändchen **Pedro de Alarcón: Der Nagel – ein berühmter Fall** (107 S., dtv. 9099, Fr. 4.60) und **Albert Camus: Die Stummen und Der Gast** (94 S., dtv 9105, Fr. 4.60) auch eine Übersetzung von **sieben deutschen Kurzgeschichten** ins Englische erschienen. Andersch, Bachmann, Böll, Grass, Lenz, Schnurre und Wohmann heissen die Auserwählten (155 S., dtv 9097, Fr. 5.80). Druckfehler S. 119: «Wie weit ist es zu dir?» = «How far its it to you?»

A. S. Neill . . . u. a. Die Befreiung des Kindes (199 S., Fischer 6285, Fr. 5.80) heisst ein Band, der vier Aufsätze von Neill (Die Befreiung des Kindes), Berg (Auf dem Weg zur Repressionsfreien Erziehung), Ollendorf (Rechte des Jugendlichen) und Duane (Freiheit und das öffentliche Erziehungswesen) beinhaltet. Während man in den ersten drei Abhandlungen vieles findet, was man inzwischen auch anderswo gelesen hat, bietet die vierte einen aufschlussreichen Abriss über das englische Erziehungswesen. Man liest beispielsweise, dass höchstens einer von fünf Lehrern an staatlichen höheren Schulen eine abgeschlossene Hochschulbildung aufweist – von den Lehrern an den Privatschulen haben aber mindestens vier von fünf einen solchen! Dafür werden auch über 80 Prozent der bestbezahlten Posten im Lande von Absolventen der Privatschulen besetzt. 40 Prozent der Reallehrer an staatlichen Schulen sind von ihrem Beruf nicht ausgefüllt oder fühlen sich frustriert. – Der Autor geht ausführlich den Ursachen der Misere nach und stellt mehrere Verbesserungsvorschläge auf.

Vor einiger Zeit erschien im Artemis-Verlag und bei Ex Libris das Buch **Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht.** Nun ist bei dtv

eine ungekürzte Taschenbuchausgabe herausgekommen (457 S., dtv 4172, Fr. 14.10).

In einer ungekürzten Taschenbuchausgabe liegt auch **Der Kampf um Berlin 1945 in Augenzeugenberichten** vor (421 S., dtv 1088, Fr. 11.70). Die Schilderungen beginnen mit der Rede Stalins im November 1944, wo er optimistisch sein Kriegsziel darlegt, und enden mit seinem Sondertagesbefehl vom 2. Mai 1945. Dazwischen findet der Leser Dokumente zu den Schlachten an der Oder und um Berlin, über das Leiden der Bevölkerung und Hitlers ruhmloses Ende.

Wer Freude an militärischen und strategischen Fragen hat, wird zu der Taschenbuchausgabe **Weltgeschichte der Schlachten und Kriegszüge** von Montgomery of Alamein greifen (2 Bde., zus. 650 S., dtv 4167 und 4168, Fr. 15.30 und 10.50). Es handelt sich dabei um die Übersetzung von A History of Warfare. Man muss dem eigenwilligen Autor zubilligen, dass er seine Ausführungen nicht vom Standpunkt eines Militaristen geschrieben hat, sondern ausführlich auf menschliche, insbesondere auf führungspsychologische und soziale Aspekte eingeht. Das Werk beginnt bei den Kämpfen der alten Griechen und geht über die Schlachten der Römer und der alten Eidgenossen bis zum Krieg im Atomwaffenzeitalter. Seine ethische Einstellung, die nicht nur im *Epilog – das Ideal des Friedens* sichtbar wird, ist beachtenswert.

Mit der Literatur in der DDR befassen sich zwei Taschenbücher: **Neue Erzähler der DDR** (208 S., Fischer-Taschenbücher 1570, Fr. 5.80) ist eine Sammlung von 19 Geschichten ebensovieler Autoren; die Ausgabe schliesst sich an ein anderes, früher erschienes Bändchen (19 Erzähler der DDR) an, bringt aber neue Namen. Im Mittelpunkt stehen nicht etwa Geschichten über die Fortschritte des Staates, sondern Beobachtungen menschlicher Begebenheiten.

Das Gegenwartstheater in der DDR analysiert Heinz Klunker in **Zeitstücke und Zeitgenossen** (335 S., dtv 1070, Fr. 11.70). Das 1972 erstmals erschienene Buch hat der Autor um ein Zusatzkapitel über die neueste Entwicklung des Theaters in der DDR erweitert.

Vom Liebesgedicht bis zur Anklage über die schlechten sozialen Zustände spannt sich der Bogen des Taschenbuchs **Brasilianische Poesie des 20. Jahrhunderts** (199 S., Sonderreihe dtv 128, Fr. 9.40), der ersten Anthologie brasilianischer Lyrik in deutscher Sprache. Kurzbiographien der Autoren und eine knappe Einordnung der Veröffentlichungen in die Literaturentwicklung Brasiliens runden das Bändchen ab, das für Freunde moderner Gedichte von Interesse sein dürfte.

Kurzberichte

Wanderbücher (Kümmerly & Frey, Bern). Das 1959 auf Französisch erschienene Wanderbuch **Monthey–Val d'Illiez–Dents-du-Midi** ist nun auch auf Deutsch erschienen (92 S., Fr. 13.80). – Die 4. Auflage des Bändchens **Rigigebiet** (80 S., Fr. 10.80) hat Moritz Bürkli, der Sekretär der Pro Rigi, überarbeitet und die Routenbeschreibungen den heutigen Verhältnissen angepasst. Ebenfalls neuaufgelegt wurden das Wanderbuch **Elsass–Vogesen** (2. Aufl., 88 S., Fr. 12.80) und das Büchlein **Passrouten–Berner Oberland** (5. Aufl., 128 S., Fr. 12.80).

Deuchler, F.: Murten – Bild einer Stadt
174 S. (Format 22×24,5 cm), 90 Illustrationen (wovon 11 farbig). Verlag Rosepierre, Genf. Fr. 58.—.

Rechtzeitig auf das Gedenkjahr der Schlacht bei Murten (22. Juni 1476) veröffentlicht der Genfer Kunsthistoriker Deuchler seine Monographie über das auch «europajahrberühmte» Städtchen. Text und Bilder bieten dem Lehrer Vertrautes und Unbekanntes (umfangreicher wissenschaftlicher Apparat) und geben Anregungen zu einer unterrichtlichen oder tatsächlichen Murten-Fahrt!

Heberer, Gerhard / Henke, Winfried / Rothe, Hartmut: Der Ursprung des Menschen. Unser gegenwärtiger Wissensstand. 4. neubearbeitete und erweiterte Aufl., 144 S., 37 Abb.+4 Tafeln. Fischer, Stuttgart, Fr. 11.50.

Nach dem Tode von Gerhard Heberer haben Henke und Rothe den ursprünglichen Text völlig neu gegliedert und die modernsten Erkenntnisse über die Stammesgeschichte des Menschen mitverarbeitet. Ein Kapitel befasst sich mit den Forschungs- und Datierungsmethoden der Paläanthropologie; dann werden die spezifischen Kennzeichen der Primaten und der Hominiden innerhalb der Primaten behandelt. Die Schilderung der Stammesgeschichte der Hominoidea und die Entwicklung zum Homo sapiens nimmt den Hauptteil des Büchleins ein. Ein Kurzglossar von über 120 Begriffen und zwei Fundstellenkarten runden den Band ab.

Für Lehrer und Schüler (etwa ab 10. Schuljahr) die zurzeit beste Kurzorientierung über den Wissensstand der Stammesgeschichte des Menschen.

Franke, Monika: Grundrechte des Schülers und Schulverhältnis. Reihe Luchterhand, Arbeitsmittel, 95 S., Luchterhand, Neuwied/Berlin, Fr. 15.30.

Darf ein Lehrer Niespulver, das ein Schüler zur Unterrichtsstörung mitgebracht hat, konfiszieren und vernichten? Und wie steht es mit Wörterbüchern, die zum Abschreiben benutzt wurden? Die Autorin untersucht die rechtliche Stellung des Schülers und seine Freiheitsrechte aufgrund der deutschen Gesetzgebung.
Für «Schuljuristen» als Vergleichsbasis mit der BRD.

Wissen der Erde. Wunder der Erde / Höhlen – Welt ohne Sonne / Wechselnd bewölkt – Umgang mit dem Wetter / Weltstädte – Städtewelt / Verlorene Kulturen / Verborgene Schätze / Tausend Tricks der Tarnung / Gemeinschaft der Tiere / Kybernetik – steuern, regeln, informieren.
je 128 S., farbig illustriert. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien, und Schreiber, Esslingen. Für die deutschsprachige Schweiz: Ex Libris, Zürich. Je Fr. 15.80.

An der International Library haben sich sieben Verlage aus Grossbritannien, Frankreich, Österreich, Italien, der BR Deutschland und den USA beteiligt, um in der Reihe *Wissen der Welt* verschiedenartige Themen aus Kulturgeschichte, Naturwissenschaft und aktuellem Zeitgeschehen den Lesern näher zu bringen. Es sind populäre Bücher im journalistischen Stil, aber sie zeichnen sich durch tadellose Farbbilder, einige insbesondere durch hervorragende schematische Zeichnungen aus, die manchem Lehrer für seine Unterrichtsgestaltung nützlich sein können. Im Band *Höhlen – Welt ohne Sonne* beispielsweise findet man farbige Blockdiagramme von Karsterscheinungen von grosser Aussagekraft und im Band *Wechselnd bewölkt* eine für Schüler einprägsame Darstellung der vektoriellen Kräfte, die auf den Wind wirken, und weitere originelle Skizzen. Schauen Sie sich bei Gelegenheit die Bände, die das eigene Fach berühren, bei Ex Libris einmal an, denn nicht alle sind gleich gut gelungen; aber vielleicht können Sie von diesem oder jenem Band wirklich profitieren!

Meschkowski, H.: Ungelöste und unlösbare Probleme der Geometrie. 240 S. Bibliographisches Institut Mannheim/Zürich, Fr. 41.30. Diese 2. Auflage bringt ein neues Kapitel über das Vierfarbenproblem und weist zahlreiche andere Ergänzungen auf. Die Probleme sind leicht verständlich, die «Lösungen» stellen einige Anforderungen (Student «der mittleren Semester»).

Zirkus Knie – eine Zirkus-Dynastie
164 reich illustrierte Seiten (Ganzleinenband 22×28 cm). Verlag Marguerat, Lausanne, Fr. 48.—.

Das immer wieder faszinierende Thema «Zirkus» wird am Beispiel der Zirkus-Dynastie Knie informativ und in den verschiedensten Dimensionen dokumentarisch dargestellt. Erzieherisch liegt sogar sehr viel «drin»: Es kann eine Ahnung vermittelt werden, wieviel Anstrengung, wieviel harte Übung, wieviel Disziplin es braucht, um zur Meisterschaft zu gelangen, um auch die unscheinbarste «Lach»-Nummer etwa, geschweige denn Dressur- und Jongleur- und andere Künste «leichtfertig» vorzutragen. Lesenswert sind u. a. auch die bisher in deutscher Sprache unveröffentlichte Novelle «Der Zirkus» von C.-F. Ramuz sowie der Beitrag von Prof. Dr. Heini Hediger über Tierdressur.

Auch als «Bilderbuch» für Kleine und Grosse fesselnd!

Redaktion: Dr. Rudolf Marr, Pädagogische Dokumentationsstelle Basel-Stadt, Rebgasse 1, 4058 Basel. An diese Adresse sind auch Rezensionsexemplare und Korrespondenz über die Beilage «Buchbesprechungen» zu senden.

sabe *informiert*

DIDACTA Nachlese

Wir möchten vorerst all den vielen Besuchern danken, die sich an unserem Stand informierten.
Es dürfte Sie interessieren, welche Werke aus unserem Programm in Basel am meisten beachtet wurden. Es waren dies:

- **Arbeitsblätter zu «Heidi und Peter rechnen»** **NEU**
  Format A 4, 48 Vorlagen zum Kopieren, mit Kommentar, Fr. 24.—
- **Lernspielblätter für Vorschule und Schulanfang** **NEU**
  Format A 4, 48 Vorlagen zum Kopieren, mit Kommentar, Fr. 24.—
- **Das Jahr der Wiese**
  Das Jahr des Waldes
- **Und natürlich: Unser SCHWEIZER SPRACHBUCH**
  für die Klassen 2, 3, 4, 5.

sabe Verlagsinstitut für Lehrmittel, Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich

Artline Marker

Machen Sie aus dem grauen Alltag farbige Einzeltage... mit den ARTLINE Filz- und Faserstiften

Die einen günstig zum Wegwerfen, die andern vorteilhaft zum Nachfüllen. Die verschiedenen Artline Markierungsstifte gibt es in 4, 8, 10 oder 12 verschiedenen Farben und unterschiedlichen Spitzen.
Sie trocknen schnell und schmieren nie. Für Artline-Marker gilt: es gibt nur eine Qualität: die beste!

Erhältlich in Papeterien und guten Fachgeschäften.

Generalvertretung für die Schweiz: PAPYRIA AG, 8152 Glattbrugg/ZH

Coupon Verlangen Sie unsern **Artline-Marker** Informations-Prospekt.

17/76

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

PAPYRIA AG, Industriestrasse 59, 8152 Glattbrugg/ZH

ColorPasta

Die Schweizer Dekorations-Wasserfarbe

Die ewig junge Mitarbeiterin der Schule!

Erhältlich in:
Farbwaren-, Mal- und Zeichengeschäften, Drogerien, Papeterien

Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten:

H. BOLLER-BENZ AG
LACK- UND BUNTFARBWERKE / FABRIQUE DE COULEURS ET VERNIS
8047 Zürich Tel. 01/52 47 77

Büchergestelle
Zeitschriftenregale
komplette Bibliothekseinrichtungen

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen! Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.

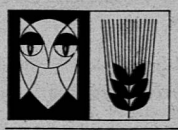
erba

ERBA AG BAUPRODUKTE
8703 Erlenbach, Telefon 01 90 42 42

Farbtransparente
für den Geographieunterricht

Farbig – übersichtlich – umfassend

Klar strukturiertes Material zur Vermittlung eines soliden Grundwissens. Von jedem Erdteil 20 farbige Arbeitstransparente und 20 Umdruckmatrizen mit denselben Bildern in einem Band, zusammen mit didaktischen und methodischen Hinweisen.



Verlangen Sie den Farbprospekt von den Finken-Medien-Bänden

H. Roggwiler Schulbedarf
8908 Hedingen, 01 99 87 88

binden
einbinden = **H B - binden**

– lose Blätter – gelochte Hefte – Jahresarbeiten

binden Ihre Schüler selber, unter Ihrer Anleitung am Ende des Schuljahres mit dem

H B - Binder (Heftblatt-Binder)

– einfach – sauber – kompakt – individuell – schnell

Senden Sie mir bitte:

☐ HB-Binder-Gratismuster Format . . .
☐ HB-Einband-Fibel

. . . . HB-Binder Format	A4	(21 × 29,7 cm)	—.60
. . . .	E5	(17,5 × 22 cm)	—.40
. . . .	B5	(17,5 × 25 cm)	—.50

Aktion
Beim Kauf von 200 HB-Bindern erhalten Sie gratis
1 Einbandwinkel A4 im Wert von Fr. 9.40 oder
1 Einbandwinkel E5 im Wert von Fr. 7.—

Lieferung und Rechnung an:

Name Vorname

Adresse

Plz Ort

bischoff

Schulmaterial Postfach 9631 Ulisbach-Wattwil Tel. 074 7 19 17

Lehrer Weiterbildungs-Kurse

EUROCENTRE PARIS
Stages de perfectionnement pour professeurs étrangers enseignant le français
12 juillet — 31 juillet 1976

EUROZENTRUM KÖLN
Weiterbildungskurse für fremdsprachige Lehrer, die Deutsch unterrichten
12. Juli bis 31. Juli 1976

EUROCENTRO FIRENZE
Corsi di aggiornamento per insegnanti stranieri di lingua italiana
dal 19 luglio al 7 agosto 1976

EUROCENTRO MADRID
Curso de perfeccionamiento para profesores extranjeros de español
del 12 de julio al 31 de julio 1976

Die Kurse sind praxisbezogen und vermitteln Erkenntnisse der angewandten Methodik, Linguistik und Lernpsychologie.

Prospekte mit genauer Beschreibung der Kurse und Preisangaben sind kostenlos erhältlich bei:

Schweizer Stiftung ohne Gewinnstreben

EUROZENTREN

Tel. 01-45 50 40 8038 Zürich Seestrasse 247 L

Objektstuhl par excellence:

PAGHOLZ-Kantinen-und Mehrzweckstuhl

Dieser eigens für möglichst hygienischen Einsatz in Kantinen und anderen (gelegentlichen) Essräumen entwickelte Stuhl bietet nebst dem leichten und einfachen «Aufstuhlen» noch weitere echte Mehrzweckvorzüge:

kuppelbar (Pat. ang.)
stapelbar
einfachste Schreibstützenaufnahme
Stapelung mit Schreibstütze

Neben unseren spezifischen Schulstühlen und -tischen findet auch dieses neue Modell vermehrt in Schulen und Zivilschutz und Schulungszentren Eingang.

Wie alle Mobiliers-Modernes-Modelle hat auch dieser neue Stuhl eine unverwüstliche, antistatische und anatomisch ideal geform-PAGHOLZ-Sitzschale, die mit oder ohne Polster lieferbar ist.

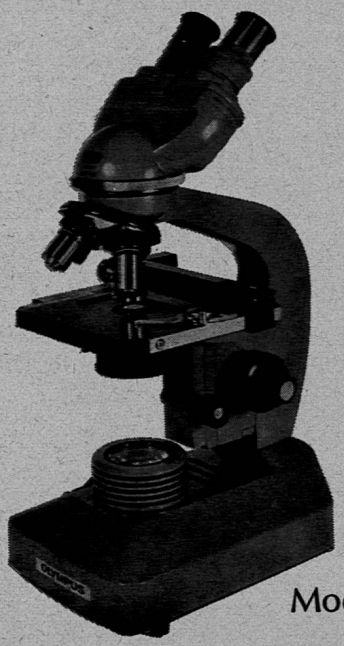
Dokumentation und Preise bei

mobiliers modernes SA 51, rue de Neuchâtel, 1400 Yverdon
tél. 024 21 48 77 oder 038 61 21 23

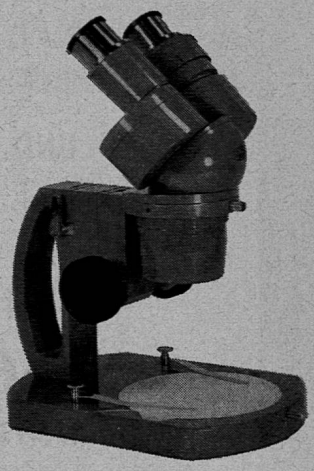
Vertretung Ostschweiz:
Hans Eggenberger, 8605 Gutenswil, Tel. 01 86 41 58

OLYMPUS

Moderne Mikroskope für die Schule



Dank grosser Auswahl
für jede Schule,
jeden Zweck
und jedes Budget
das geeignete Lehrer-,
Kurs- oder Stereo-Mikroskop!
Preisgünstig,
erstklassiger Service
und ab Lager lieferbar.

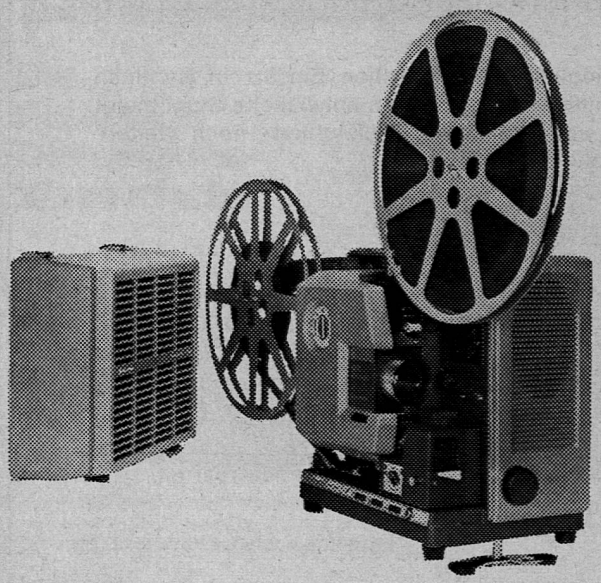


Mod.KHS

Mod. VT-2

Prospekte, Referenzen, Beratung oder Demonstration durch die Generalvertretung:
WEIDMANN + SOHN, Abt. Präzisions-Instrumente, 8702 Zollikon, Tel. 01 65 51 06

MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG 8301 Glattzentrum b/Wallisellen Tel. 01 830 52 02



TQ III automatisch– der Beste

Gut – besser – der Beste! Das ist, auf die kürzeste Formel gebracht, die Geschichte der drei Generationen Bell & HOWELL «TQ» - Projektoren mit automatischer Filmeinfädelung

Dazu eine echte Bell & Howell-Leistung: 3 Jahre Garantie!

BELL & HOWELL weltweit praxiserprobt

MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG 8301 Glattzentrum b/Wallisellen Tel. 01 830 52 02

ZWECKMAESSIGE ELEKTRONENRECHNER WERDEN HEUTE SOWOHL VOM LEHRER ALS AUCH VOM SCHUELER VERLANGT.

AN DER AUSSTELLUNG STIESS UNSER ANGEBOT AUF GROSSES INTERESSE. EIN ANRUF GENÜGT UND SIE ERHALTEN EINE VOLLSTÄNDIGE DOKUMENTATION ÜBER UNSER EINMALIGES

D I D A C T A - P R O G R A M M 76

MIT DEN PRODUKTEN

T E X A S - I N S T R U M E N T S

UND

L I T R O N I X

ABTEILUNG GROSSABNEHMER

RADIO TV STEINER

WINTERHOLZSTR. 55, 3018 BERN

TEL. 031/55 45 81 A. BANNWART

Das Fernsehen: im Alltag eine Realität – im Unterricht der beste Ersatz dafür.

Vom Bildschirm strömt so manches in die Stube, das Eindruck macht und zu Diskussionen anregt.
Das Fernsehen kann aber auch dem Unterricht neue Impulse geben.

Für den Ersatz der Wirklichkeit, für die Überwindung von Zeit und Distanzen, für die Veranschaulichung von Vorgängen und Begriffen eröffnet es dem Lehrer ganz neue Perspektiven, sofern er, und das ist der springende Punkt, das Fernsehen in eigener Regie einsetzen kann.

Dazu muss der Lehrer nicht gleich mit einem grossangelegten TV-Studio in medias res gehen.

Für den Anfang tut es oft schon das Cassettenfernsehen. Die Magnetbandaufzeichnung macht ihn frei von Sendezeiten, das heisst Fernsehen im didaktisch richtigen Moment.

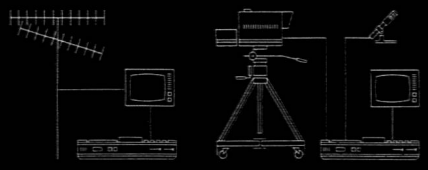
Der nächste Schritt ist dann vielleicht die elektronische Projektion, die Bildaufnahme mit der Fernsehkamera und die Wiedergabe auf dem Bildschirm. Problemlos und flexibler in der Anwendung als jedes andere Projektionsgerät.

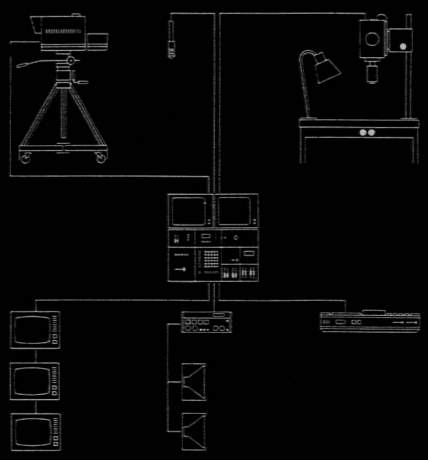
Mit der Fernsehkamera und dem Videorecorder hat der Lehrer aber noch ganz andere Möglichkeiten in der Hand. Er kann damit Lehrstücke nach seinen eigenen didaktischen Intentionen produzieren oder bestehende Programme ergänzen. Er kann allein produzieren, mit seinen Schülern oder mit anderen Lehrern zusammen.

Und wenn es dann zu einem av-Studio für die ganze Schule kommen soll, dann ist das Autophon-Bild-und-Ton-Regiepult der richtige Steigbügel dazu.

Man kann es in einer Grundausführung anschaffen und dann schrittweise ausbauen oder gleich eine Ausführung wählen, die alle Misch- und Trickmöglichkeiten einer modernen semiprofessionellen Kleinstudioeinrichtung bietet.

Fragen Sie uns, wir beraten Sie objektiv. Wir haben die Erfahrung und die Mittel, um Ihnen den Einbezug der Videotechnik in den Unterricht so leicht wie möglich zu machen.





AUTOPHON

Autophon AG
Abt. Betriebsfernsehen
8952 Schlieren Tel. 01 62 62 22

Coupon

☐ Senden Sie uns bitte Ihre Broschüre «Video-Anlagen für den Unterricht».

Schule/Firma _____

Adresse _____

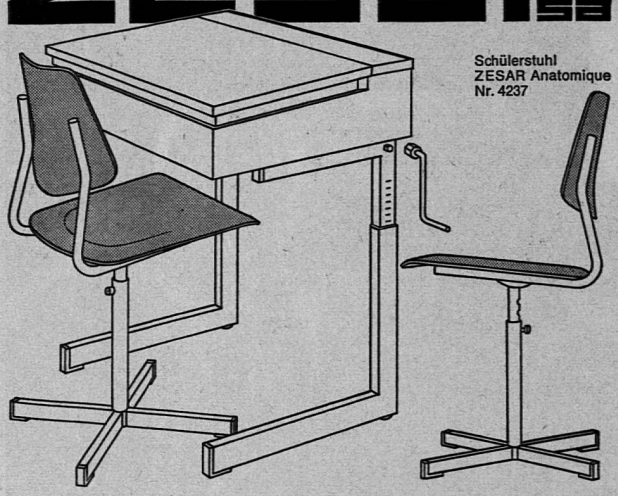
PLZ/Ort _____

zuständig _____

Telefon _____

SL

ZESAR SA



Schülerstuhl
ZESAR Anatomique
Nr. 4237

Ein Begriff
für
Schulmobiliar

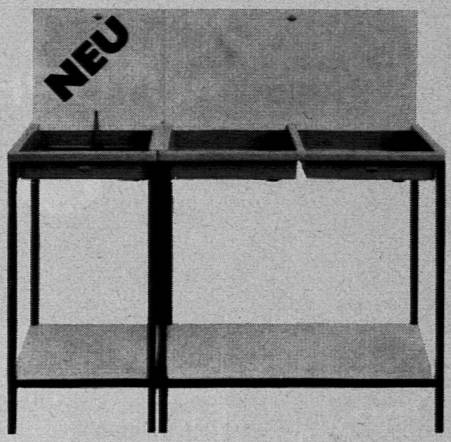
50 Jahre ans ZESAR SA 1926-1976

ZESAR AG 2501 Biel, Postfach 25, Tel. 032 25 25 94

LABOPLAST A1

LABOPLAST-Laboranlagen werden nach Mass hergestellt. Sie zeichnen sich aus durch:

- hohe Qualität der Verarbeitung
- gefälliges Aussehen in grau und weiss
- Einbau der gesamten Installation
- hohe Wärmebeständigkeit dank geschweisstem PVC
- Anpassungsfähigkeit an alle Wünsche, auch bezüglich des Unterbaus
- Möglichkeit des Einbaus von Normgeräten (wie Wässerungswirbel, Kleintanks, Leuchtflächen etc.)



Unsere reiche Erfahrung in der Planung von grossen und kleinen Labors erlaubt uns, in jedem Fall eine geeignete Lösung Ihrer Laborprobleme auszuarbeiten.

LABO plast

Schmid & Co AG
5001 Aarau
Tel. 064 24 32 32

Senden Sie mir Unterlagen über LABOPLAST A1

R 3G0276

GANZ SPRACHLABOR AA-PLUS

HÖREN/SPRECHEN +VERGLEICHEN

Das AA Labor
mit den Korrektur- und
Vergleichsmöglichkeiten
eines AAC Systems.

Preisbeispiel:
30 Plätze,
betriebsbereit montiert
in Sims,
inkl. Lehrerpult
Fr. 19 800.–

AUDIOVISUAL

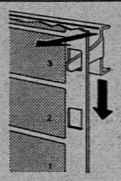
GANZ

GANZ & CO.
Seestrasse 259, 8038 Zürich
Telefon 01/45 92 92

Bauer macht keine Prrrrojektoren.

Bei den Bauer-P6-16-mm-Projektoren hört man den Ton vom Film statt das Geratter vom Projektor. Weil das neue Greifersystem den Filmtransport in nicht weniger als 5 Phasen pro Bild aufteilt:

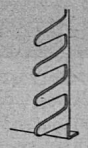
1.



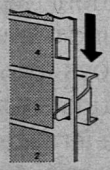
Der Filmgreifer wird präzise in die Perforation eingeführt. Da er sich in dieser Phase vertikal kaum bewegt, trifft er weich auf den Perforationsrand. (Hier wird bereits die erste Geräuschquelle ausgeschaltet.)

2.

Der Greifer wird jetzt gleichmässig beschleunigt bis zur Maximalgeschwindigkeit. Übrigens verfügt er jetzt über 4 Zähne. Dadurch wird der Film geschont. Falls er bereits Schäden aufweist, wird er dennoch einwandfrei transportiert.



3.

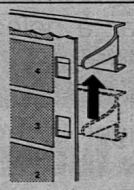


Der Greifer bremst den Film gleichmässig ab bis zum Stillstand. Dadurch, dass nicht brüsk gestoppt wird, kann wiederum ein hartes Aufschlaggeräusch vermieden werden. (Dies bewirkt auch einen maximalen Bildstand.)

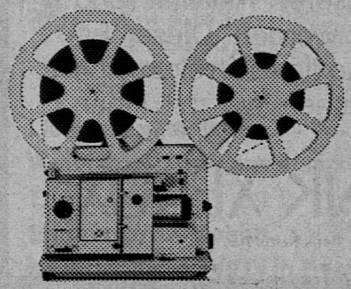
4.

Der Greifer hebt sich etwas vom Perforationsrand ab und zieht sich aus der Perforation des stillstehenden Filmes zurück.
Jetzt erfolgt die Projektion des einzelnen Filmbildes.

5.



Der Greifer geht wieder in die Ausgangsposition zurück. Dieser fünfstufige Vorgang wiederholt sich je nach Vorführgeschwindigkeit 18 oder 24 mal in der Sekunde. Und genau so oft wird das harte Rattern vermieden, obwohl der Film mit dem optimalen Schaltverhältnis von 1 : 6,9 transportiert wird.

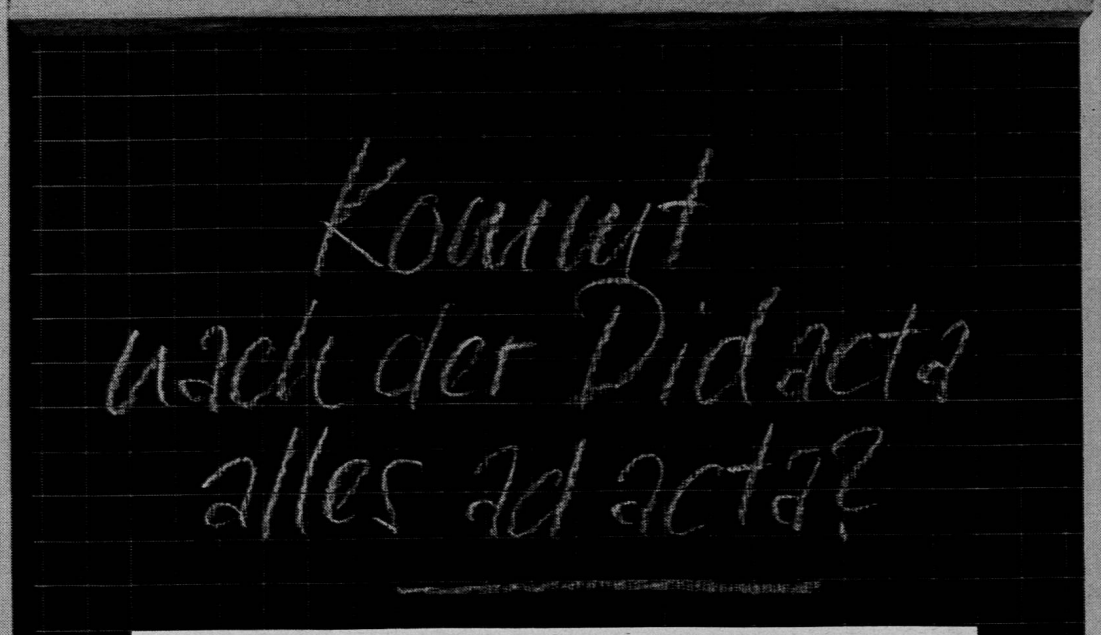


Bauer-P6-Projektoren laufen leiser. Sie haben eine hohe Verstärkerqualität, eine grosse Lichtleistung und einen einzigartigen Bedienungskomfort. Wenn Sie das hören und sehen möchten, verlangen Sie unverbindlich eine Vorführung. Telefon 01/42 94 42.

BAUER

BOSCH Gruppe

KLOTI WILD



Wir waren zum ersten Mal an der Didacta, und das grosse Interesse an unseren Automaten und Dienstleistungen hat uns einmal mehr gezeigt, dass das Bedürfnis nach Vereinfachung und mehr Flexibilität in der Unterrichtsvorbereitung gross ist. An dieser Stelle wollen wir allen danken, die uns an der Didacta besucht haben – in allererster Linie jenen, die sich für eine neue Lösung entschlossen oder mit uns zumindest einen Termin für die Weiterführung des Gesprächs vereinbart haben.

Wir haben aber auch Verständnis für jene, die noch unsicher sind. Gut Ding mag Weile haben. Bedauern würden wir höchstens, wenn die Erkenntnisse aus der Didacta jetzt ad acta gelegt würden. Man könnte dann allzuschnell vergessen, dass dem Lehrer heute Mittel zur Verfügung stehen, mit denen er den Unterricht aktueller, farbiger und gleichzeitig einfacher gestalten kann; Mittel also, die schlussendlich den Schülern zu grösserer Aktivität und Aufnahmebereitschaft verhelfen werden. Dieser Erkenntnis und dieser Verantwortung darf sich eigentlich niemand entziehen. Deshalb suchen wir mit Ihnen das Gespräch.

RANK XEROX

Rank Xerox und Xerox sind eingetragene Handelsmarken der Rank Xerox AG.

Pfadiheim Sursee

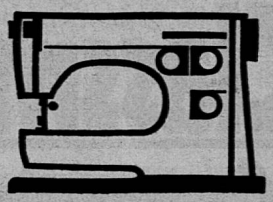
Geeignet für
Intensiv-Wochen,
bietet Platz für
50 Personen

Auskunft durch

Kurt Stadelmann
Münsterstrasse 20
6210 Sursee
Tel. 045 21 21 85

grosse Küche, Toilettenanlagen
grosser Aufenthaltsraum
vier Arbeits- oder Schlafräume
ruhige Lage
am Hasenwartwald
3 Minuten Fussweg
ab Bahnhof

Husqvarna



die ideale Nähmaschine
mit den besonderen Vorteilen für den Unterricht:
einfache Bedienung
grundsolid
problemlos
superelastische Stiche

Reichhaltiges Lehrmaterial steht gratis zur Verfügung

Bezugsquellen und Dokumentation durch

HUSQVARNA AG
8152 Glattbrugg, Flughofstrasse 57
Telefon 01 810 73 90

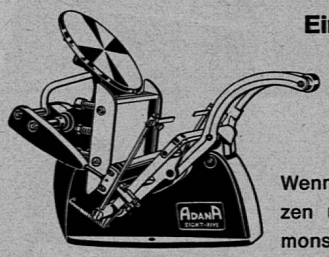
Klaviere ab Fr. 45.– monatlich

So preiswert ist bei uns die Miete eines gespielten modernen Kleinklaviers. Sie können auch jedes neue Klavier mieten – immer mit grosszügiger Mietanrechnung bei späterem Kauf.

Jecklin

Zürich 1, Rämistr. 30 + 42, 01/473520
Jecklin Musikland
Tivoli / Spreitenbach und Glatt

31



Eine richtige Kleindruckerei in der Schule mit der Handdruckpresse ADANA

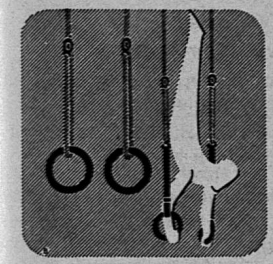
Wenn es gilt, den Schülern das Setzen und Drucken praktisch zu demonstrieren, dann eignet sich die ADANA ausgezeichnet dazu. Die Schüler üben sich in der Satzdarstellung und drucken Formulare und Texte, die in der Schule selber verwendet werden.

Die Handdruckmaschine **ADANA** ist günstig im Preis, solid gebaut und einfach zu bedienen. Sie ergibt sehr gute Druckqualität und nimmt wenig Platz in Anspruch.
Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation.

Dr. Blatter & Co., Nachf. E. Blatter
Staubstrasse 1, 8038 Zürich, Telefon 01 45 14 36.

Alder & Eisenhut AG

8700 Küsnacht ZH,
Tel. 01 90 09 05
9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 24 24



Lieferant sämtlicher Wettkampf-Turngeräte und Turnmatten der Europameisterschaft im Kunstturnen 1975 in Bern.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private.

Jetzt erhalten Sie als Privatperson

Darlehen ohne Bürgen
rasch u. diskret

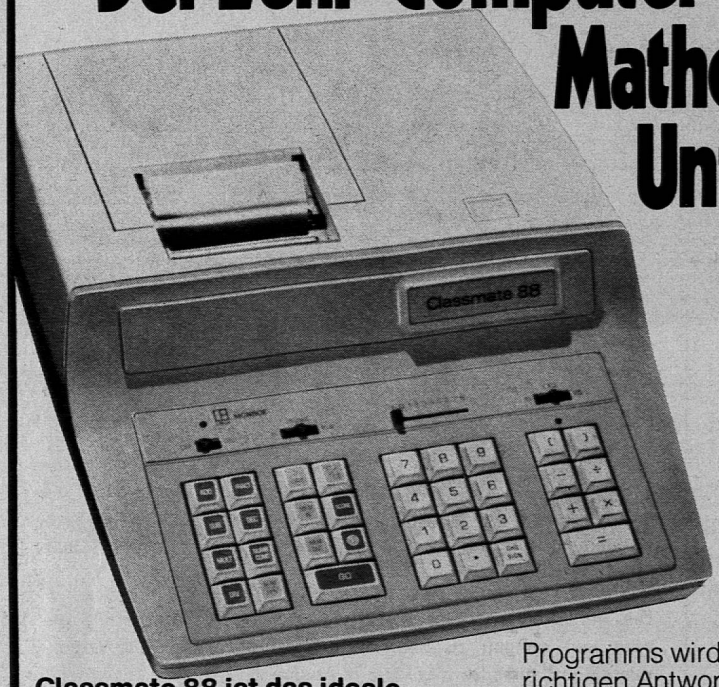
Bank Prokredit
8023 Zürich
Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50
auch in Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Biel, Solothurn

Ich wünsche **Fr.** .....

Name .....
Vorname .....
Strasse .....
Ort .....

Neu: Monroe Classmate 88

Der Lehr-Computer für den Mathematik-Unterricht



Classmate 88 ist das ideale Übungsgerät für den täglichen Schulbetrieb. Der Schüler wird so auf spielerische Weise zum Lösen kompliziertester Mathematik-Aufgaben angespornt und steht in permanentem Dialog (Richtig/Falsch-Entscheidung) mit dem Monroe Lehrsystem.

Ausstattungs-Merkmale:

- Über 70 interne Lehrprogramme aus den Bereichen Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Bruchrechnung usw. stehen zur Verfügung.
- Erzeugt für den Lehrer Rechenbeispiele mit oder ohne Antwort.
- Automatischer Erfolgsnachweis. Neben der Kennzeichnung des Programms wird die Anzahl der richtigen Antworten, die Anzahl der gesamten Aufgaben und der Prozentsatz der richtigen Antworten ausgedruckt.
- Es kann eine unbegrenzte Anzahl von Übungsbeispielen innerhalb jedes Lehrstoffbereichs erzeugt werden. Die Übungsbeispiele erscheinen nie in einer bestimmten Reihenfolge.
- Ein kompletter Leitfaden für den klassenweisen Einsatz des Classmate 88 steht zur Verfügung.

Classmate 88 wird von Monroe International erstmals an der Didacta in Basel, Halle 26, Stand 563 vorgestellt. Überzeugen Sie sich dort persönlich von diesem neuen Lehrsystem.

Exklusive Monroe-Vertretung für die Schweiz:

J. F. PFEIFFER AG

Seestrasse 346, 8038 Zürich, Tel. 01/45 93 33

Zürich · Basel · Bern · Chur · Aarau · Genève

W-1

Als Preise an Ihrem SCHULSPORTTAG

ABZEICHEN
WIMPEL

HEIMGARTNER
9500 WIL/SG
Tel. 073 22 37 11

Wir kaufen laufend

Altpapier und Altkleider

aus Sammelaktionen

R. Borner-Fels
8503 Hüttwilen
Telefon 054 9 23 92

TEXTA

Ihr Abnehmer für:
Schulsammlungen
in Altpapier und Lumpen.

Wir zahlen Tageshöchstpreise, verlangen Sie bitte unsere Offerte.

TEXTA AG; 9015 St. Gallen, Tel. 071 31 16 31.

Vorteilhaft zu verkaufen

Flügel

neuwertig mit Garantie.

Marke Schimmel. Mod. 150, schwarz-poliert.

Telefon 031 41 70 60.

Zu verkaufen

Silvabücher-Serie

vom ersten bis zum letzten Buch komplett.

Total 84 Bücher, neuwertig. Verkauf nur komplett.

Anfragen unter Chiffre LZ 2635 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa, oder Telefon 031 55 51 98.

Die gute Schweizer Blockflöte

Mitteilung an alle, die in irgend einer Form unterrichten sollen:

Wir bereiten Sie in kurzer Zeit auf Ihre Aufgabe vor und zeigen Ihnen, wie Sie besser unterrichten können.

In unserm DIDAKTIK-METHODIK-SEMINAR (Dauer nur 4 Einzeltage) zeigen wir Ihnen die Art und Weise, wie besser gelehrt und besser gelernt werden kann. Wir helfen Ihnen, die Voraussetzungen und Schwierigkeiten zu erkennen und zu meistern. (Für jeden Unterricht gibt es individuelle Unterschiede, die man methodisch-didaktisch optimieren kann.) WIR HELFEN IHNEN Ihre speziellen Schwierigkeiten zu beheben und durch differenzierte Lernangebote zu meistern. Nebst Referaten, Diskussionen und Übungen werden praktische Unterrichtshilfen für die EIGENEN BEDÜRFNISSE erarbeitet. Ihre GANZ PERSÖNLICHEN PROBLEME werden mit Ihnen individuell in 2 zweistündigen EINZELBERATUNGEN besprochen (Honorar im Kurspreis inbegriffen). Das Gelernte werden Sie mit Erfolg in der Berufs- und Erwachsenenbildung oder im Schulunterricht einsetzen können.

Kursort: Zürich 7, Kursdaten (4 ganze Tage):
Dienstag und Mittwoch, 18. und 19. Mai, Dienstag, 1. Juni und 15. Juni
Ausführliche Unterlagen via Kurssekretariat, Frl. Frehner:
Telefon 01 34 97 87

Institut für Angewandte Psychologie Zürich
Abt. Personalwahlberatung Merkurstr. 20 8032 Zürich
Eine Stiftung, in der Stadt und Kanton Zürich mitwirken

---

paraco

Batik, Stoff-Papierdruck, Linolwerkzeuge, Pinsel, Malfarben, Zeichen-Schablonen, Zeichenpapiere

Rau & Co. Postfach 86 8702 Zollikon 01 65 41 10

Ferienlager Hahnenmoos, 1956 m ü. M.
(Passhöhe Adelboden-Lenk)
offen Juni bis Oktober
geeignet für Landschulwochen,
Ferien- und Wanderlager.
48 Plätze in Dreier-, Vierer- und Fünferzimmern,
elektrische Küche, Wasch- und Duschanlagen.
Leiterzimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser.
Familie W. Spori-Reichen
Berghotel Hahnenmoospass
3715 Adelboden
Tel. 033 73 21 41 (wenn keine Antwort: 73 19 58).

Volkstanzkurs
(Balkan, Griechenland)
Zeit: Mittwoch, 28. April 1976, 20 bis 21 Uhr.
Ort: Steinenbachgässlein 30.
Kosten pro Monat: Fr. 35.—.
Anmeldung:
Frau M.-Ch. Meyer,
Telefon 061 38 00 17.

Altershalber (80) verkaufe ich Sammlung alter Meister:
Violinen, Viola, Celli
und feine Bogen, vom Orchester bis zum Solisteninstrument.
Einzelverkauf, seltene Gelegenheit.
Herm. Fontana,
4418 Reigoldswil BL,
Telefon 061 96 12 52
(nur an Samstagen nicht zu sprechen).
Fragen Sie mich schriftlich an.

Sind Sie Mitglied des SLV?

In Giarsun, im Unterengadin, neu eingerichtetes **Matratzenlager.** Eigene Küche für Selbstkocher. Eignet sich für Ferien in allen Jahreszeiten. Nähe Schweiz. Nationalpark. 15 km vom Skigebiet Scuol/Ftan. Auf Wunsch Skiunterricht.

Restaurant/Matratzenlager
Posta Veglia
7549 Giarsun
Telefon 084 9 21 34

Im oberen Simmental Berner Oberland zu vermieten: ein Barackenlager

Bis zu 40 Betten, in Fünfer-Schlafräume abgeteilt, Zentralheizung, zwei grosse Küchen, Altbau, sehr geeignet für Schulen und dergleichen. Für Schulen ab 20 Kinder ab Fr. 5.60 pro Bett/Nacht. Ab fünf Logiernächten Preisermässigungen, oder bei Schulen Pauschalpreise.

Weitere Auskünfte und Vermietung erteilt gern Karl Knubel, Förster, 3770 Zweisimmen BE, Tel. 030 2 16 67, oder Herr Bühler, 030 2 16 84.

PETRA AV

Leitz WETZLAR — Foto Kino Projektion
NEU EPISKOP LE 19+LE 19 S
Hellraumprojektoren

SIMDA — Dia-Überblend-Steuergeräte
NEU SIMDA F 100
Filmstreifenkofferprojektor

PROKI — Schreibprojektoren
NEU Hellraumprojektor mit Metalldampfentladungslampe

TELEX. — Cassettentonbandgeräte
Gruppenabhörcenters (auch drahtlos)
Cassettendupliziergeräte (C60 110 Sek.)
NEU 4-Spur-Dupliziergerät

SCANDIA — NEU Hochleistungsbrennöfen

Generalvertretungen PETRA AV, 2501 Biel, Telefon 032 23 52 12

TALON

Unterlagen gewünscht über
Name _____
Strasse _____
PLZ / Ort _____ Tel. _____

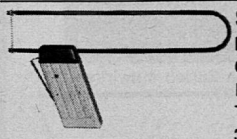
Sind Sie Abonnent der SLZ?

Kommunalbauten

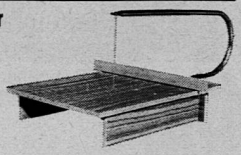
Verlangen Sie bitte unsere Dokumentation

Zehnder
Generalunternehmung

Riedhofstrasse 45
8408 Winterthur
Telefon 052 - 25 53 21



Styroporschneider
Hersteller:
O. und M. Kostri
Im Gulm
Telefon 042 31 42 35
3340 Baar



Elektrothermische Schneidegeräte zum Bearbeiten von Thermoplastischen Schaumstoffen (Styropor, Sagex, Wannerit usw.)

Schulskilager

in den Flumserbergen, 1500 m ü. M.

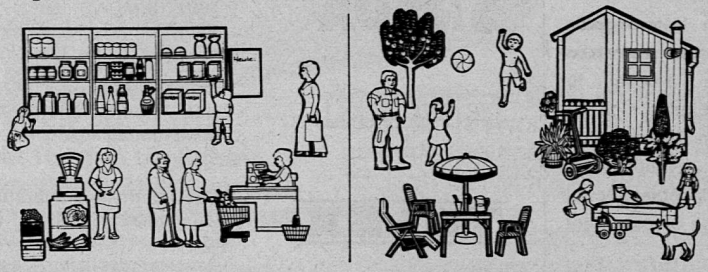
Für Primarschulen bestgeeignetes Berghotel «Schönhalden» (70 Betten). Schnee- und lawinensicheres Skigebiet. Eigener Skilift, gute Verpflegung, günstige Preise. Offerten durch
J. Linsi, Schönhalden, Flums, Telefon 085 3 11 96.

Schubigers Monatsangebot

gültig bis 15. Mai 1976

Haftbilder

mit ausgestanzten Umrissen für bewegliche Darstellungen im Sprach- und Sachunterricht und im Fremdsprachenunterricht.



Aus den Haftbildersammlungen «Laden» und «Wiese und Garten».

Die Haftbilder (70 bis 100 teilweise beidseitig haftende Einzelteile) sind zu Themen zusammengefaßt. Jeder Serie sind auch methodische Vorschläge beigefügt. Wir schicken Ihnen drei Serien nach Ihrer Wahl

zum Preis von **38.—** (statt **44.40**)

Bestellcoupon
Ausschneiden und einsenden an Schubiger-Verlag AG, Postfach 525, 8401 Winterthur

Bitte kreuzen Sie auf diesem Bestellcoupon die drei gewünschten Themen an:

o 411 54 Wohnhaus und Möbel
o 411 55 Küche
o 411 56 Laden
o 411 57 Bahnhof
o 411 58 Wiese und Garten
o 411 60 Beim Zahnarzt/Im Spital
o 411 62 Flugplatz
o 411 63 Bauplatz

Name _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____

Schubiger

17.6

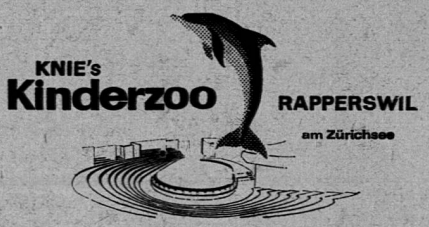
ACHTUNG!
Umständehalber ist das Jugendhaus Plazi in Bergün GB noch frei vom 7. bis 21. August 1976, 2. bis 9. Oktober und ab 16. Oktober 1976.
60 Betten, Selbstverpflegung.
Günstig für Schulen oder Kolonien.
Auskunft durch E. Fitze, Steinbruchstr. 4a, 7002 Chur, Telefon 081 22 11 80.

Primarlehrerin möchte 2., 3. oder 4. Klasse übernehmen, auch Einklass-Schule. Sofort einsatzfähig.
Nicht ortsgebunden.
Irma Bielefeld, Postfach 30, 8636 Wald.

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Ferien in **Saas-Almagell VS**
Ferienhaus zur Insel
Freie Zeit 26. Juni bis 17. Juli und September
Für Gruppen bestens geeignet, auf Wunsch auch für Selbstkocher.
Vollpension Fr. 18.— bis 24.—. Selbstkocher etwa Fr. 9.50. Unsere Pension ist ganz neu erstellt, fliessend Kalt- und Warmwasser, Spannteppiche, überall Balkon.
Gebr. Andenmatten,
3905 **Saas-Almagell,**
Tel. 028 4 87 44

Ferien und Ausflüge



«Rappi» der Jungdelphin

geboren am 30. Juli 1975 im Rapperswiler Kinderzoo – erste überlebende Delphingeburt im europäischen Binnenland. Vorführung während der Flipperschau, mehrmals täglich im wettergeschützten Delphinarium.

Dazu über 400 Tiere aus aller Welt, Elefantenreiten, Ponyreiten, Rösslitram, Schaubrüten.

Preisgünstiges Restaurant und Picknickplätze.

Täglich geöffnet (auch an allen Feiertagen) von 9 bis 18 Uhr (Mai bis August bis 19 Uhr).

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder Fr. 1.50, Erwachsene Fr. 4.—, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22.

Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Stand-

TITLIS **1050 bis 3020 m Luzern-Engelberg**

Auf der nächsten Schulreise zum höchstgelegenen und schönsten Aussichtspunkt der Zentralschweiz!

Sensationelle Luftseilbahnfahrt direkt über den Titlisgletscher. Einzigartiges Alpenpanorama. Sonnenterrassen und Aussichtshalle.

Gletscherweg, Eisgrotte, Sommerskifahren (Skilift).
Gletscher-Restaurant STAND (2450 m) und
Panorama-Restaurant TITLIS (3020 m)

Information: Bergbahnen Engelberg-Titlis, Poststrasse 3, 6390 Engelberg.

Wetterbericht (Tag und Nacht): auf Telefon 041 94 22 55.

Direkte Kollektivbillette ab jeder SBB-Bahnstation.

Ferienlager «Santa Fee»
3925 Grächen VS

Sehr gut eingerichtetes Ferienlager für Gruppen. In ruhiger und aussichtsreicher Lage. Günstige Preise. Wie wär's mit einer Anfrage für Sommer oder Winter?

Fam. Anton Cathrein
Telefon 028 4 06 51

Bald

neue Klassen! Formen Sie sie in einer Schulverlegung:

RETO-HEIME, 4411 Lupsingen, 061 96 04 05

Ferienlager,
3901 Simplon-Kulm VS
(2005 m)
Ideale, neuzeitliche Unterkunft für 70 bis 90 Personen.
1976 noch frei: 17. 7. bis 2. 8.

Auskunft:
Tel. 028 5 91 13 oder 3 31 06

Achtung!!
Ferienheim Büel St. Antönien
Das neu renovierte Haus ist das ganze Jahr geöffnet.

Lager von 40 bis 45 Plätzen, neu renovierter Aufenthaltsraum von 100 Quadratmetern, grosse Dusche, grosser Sportplatz. Selbstküche oder Vollpension. Für Leiter sind drei Dreibettzimmer und Bad vorhanden.

Preissenkung von 20 Prozent.

Auskunft erteilt Fam.
A. Thöny, Ferienheim Büel
7241 St. Antönien
Telefon 081 54 12 71.

Bergschule Rittinen
Grächener Terrasse, 1600 m über Meer

Haus für Sommer- und Skilager. 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkocher. Anfragen an
R. Graf-Bürki, Teichweg 16,
4142 Münchenstein
Telefon 061 46 76 28

Berghaus Birchweid, ideal für
Sport- und Ferienlager
Das Haus eignet sich auch für Landschulwochen. Herrliches Touren- und Wandergebiet. Ideales Skigebiet im Winter. Gut eingerichtetes Haus mit elektr. Küche, Zentralheizung und 52 Betten. Noch frei bis 1. Juli, vom 15. August bis 2. Oktober, vom 20. Oktober bis 25. Dezember, vom 5. bis 13. Februar 1977, ab 26. Februar 1977.

Auskunft und Prospekte:
Bissig Alois,
Berghaus Birchweid,
Eggberge, 6460 Altdorf,
Telefon 044 2 63 48.

Motel Riazzino
Ihre Ferienkolonie im Tessin im Motel Riazzino.
Schwimmbad, Spielwiese, Bus- und Bahnverbindungen, Zimmer, Frühstück, Halb- oder Vollpension, separater Ess- und Aufenthaltsraum.
Anfragen an:
6595 Riazzino-Locarno,
Telefon 092 64 14 22,
A. Kistler

RANDOLINS im Engadin

am sonnigen Suvretta-Hang bei St. Moritz im gesunden Höhenklima, fern von Verkehrslärm und Abgasen, erwartet Sie zu

botanischen Wanderwochen

19. bis 26. Juni, 26. Juni bis 3. Juli und 3. bis 10. Juli, 7 Tage Vollpension alles inkl. Fr. 300.— bis 420.— je nach Bettenzahl und Komfort der Zimmer (exklusive Ausflugskosten).

Randolins, evang. Ferienzentrum, 7500 St. Moritz,
Telefon 082 3 43 05.

Berghütte Käserstatt/Hasliberg
einfach und gemütlich eingerichtet, 25 bis 30 Plätze, günstige Preise, geeignet für Landschulwochen.

Zu vermieten im Mai, Juni, September, November.

Anfragen an Susi Rutishauser, Neubrückstrasse 8, 3012 Bern, Telefon 031 23 04 02.

Riederalp, 1950 m
am Aletschgletscher

Naturfreundehaus, geeignet für Ski- und Schullager
36–40 Personen

Mit höfl. Empfehlung
Naturfreundehaus
3981 Riederalp VS
028 5 31 65

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried 1300 m ü. M.

Auf der Sonnenterrasse des Saanelandes.

Eignet sich vortrefflich für Ferienlager, Landschulwochen, Wochenende.

2 Häuser, zentrale Küche, günstige Preise.

Auskunft erteilt: Fritz Schmalz, Lehrer,
3313 **Büren zum Hof,** Tel. 031 96 75 45.

Zu verkaufen ca. **100 Garnituren**

Schülerpulte

(Occasion)

Modell RWD, 2 Stühle und 1 Tisch, Höhen verstellbar, mit 2 Klappen und Ablegefach. In sehr gutem Zustand, frisch revidiert, Holzteile teilweise neu lackiert.

En bloc oder einzeln abzugeben **Preis Fr. 90.—** pro Garn. ab Baden.

Galler & Co., Schreinerei und Holzbau,
5400 Baden, Telefon 056 26 77 14.

Bekanntmachung

Reparaturen von Hochsprung- und Stabhochsprungmatten sowie von Hochleistungs- und Weichsprungmatten kosten Geld. Schnell sehr viel Geld! Es lohnt sich zu überlegen, ob nicht doch besser unsere solidesten Matten beschafft werden sollen, auch wenn diese vielleicht etwas mehr kosten?

Unsere **solidesten Hüllen,** unsere solidesten, **modernsten Vollschaumkerne mit den wirkungsvollen Bohrkanälen,** unsere **neue Oberflächen-Schutzkaschierung** bieten Gewähr für beste Qualität bei geringen Reparaturen. Bitte verlangen Sie unsere Prospekte mit Preislisten.

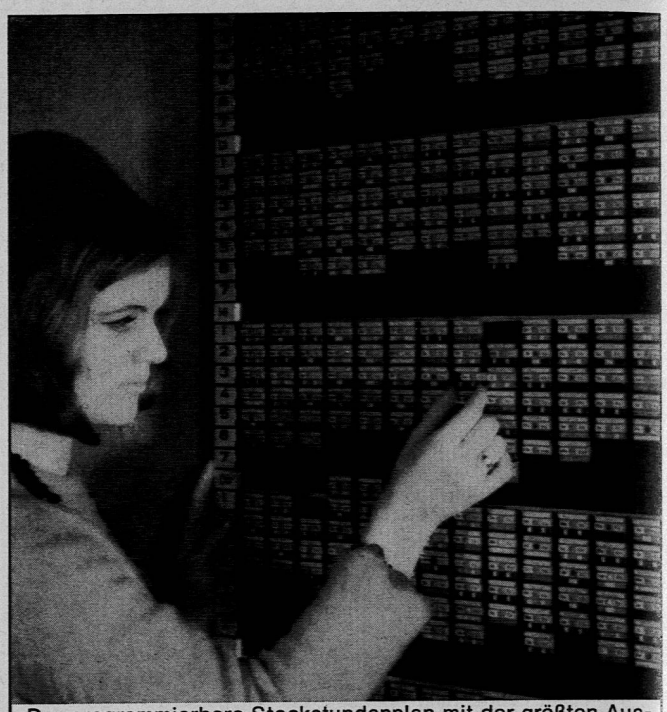
K. Hofer, HOCO-Schaumstoffe, Telefon 031 25 33 53
Murtenstrasse 32–34, 3008 Bern

Ein neues Lehrmittel

- Wollen Sie den Sprachunterricht interessant gestalten?
- Soll der Arbeitseifer Ihrer Schüler gefördert werden?
- Sollen Ihre Schüler selbständig arbeiten lernen?

dann verlangen Sie ein Probeexemplar des Finken Sprachtraining-Spiels (ab 3. Schuljahr) bei

H. Roggwiler, Schulbedarf,
8908 Hedingen, Tel. 01 99 87 88



Der programmierbare Steckstundenplan mit der größten Aussagefähigkeit. Speziell für schwierige Organisationsprobleme

ORDOPLAN

Huber
Bio 13b

Bertrams

401 HILDEN, NORDSTR. 9
RUF: (02103) 54055

Unsere

Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte

sucht

Leiter (in)

Gewünscht wird:

Heilpädagogische Ausbildung und Erfahrung im Umgang mit Behinderten sowie Freude und Geschick für deren sinnvolle Beschäftigung.

Ihre schriftliche Offerte richten Sie bitte an das Sekretariat der **Stiftung zugunsten geistig Behinderter und Cerebralgelähmter,** Engelbergstrasse 41, 4600 Olten.

Logopädischer Dienst im Leimental

Wir suchen für unseren regionalen Logopädischen Dienst in den fünf Trägergemeinden Bottmingen, Oberwil, Therwil, Ettingen und Biel-Benken auf den Beginn des neuen Schuljahres (20. April 1976).

einen Logopäden oder eine Logopädin

im Vollamt oder evtl. mit Teilpensum. Die Anstellung und die Besoldung erfolgt nach kantonalen Richtlinien. Auskunft erteilt der Präsident der Aufsichtskommission: Herrn P. Zoller, Im Mühleboden 76, 4106 Therwil (Telefon 061 73 25 95).

An diese Stelle sind auch die Bewerbungen zu richten.

Schweizerische Anstalt
für Epileptische Zürich

An unserer Sonderschule für das anfallkranke Kind ist die Stelle für

Musiktherapie

frei geworden.

Wir legen grossen Wert auf die musikpädagogische Arbeit mit unsern geistig behinderten, z. T. verhaltensgestörten Kindern.

Die Stelle kann teilzeitlich besetzt werden.

Wenn Sie Interesse haben, in einem aufgeschlossenen Lehrerteam mitzuarbeiten (Anstellungsbedingungen nach kantonalen Ansätzen) wenden Sie sich bitte an die Schulleitung der Sonderschule der Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich, Bleulerstrasse 60,
Telefon 01 53 60 60, 8008 Zürich.

Schulgemeinde Küsnacht

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen auf Herbst 1976 zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Primarschule Unterstufe

1 Lehrstelle an der Primarschule Mittelstufe

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Tel. 01 90 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) richten ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht.

Die Schulpflege

Wir suchen einen

Turn- und Sportlehrer

mit eidg. Diplomabschluss ETH und Offiziersgrad der Schweizer Armee. Der Stelleninhaber wird dem Chef der Ausbildung zugeteilt und leitet den Dienstsport an der Polizeischule, beim Polizeikorps sowie bei der Flughafenwache und der Grenzpolizei. Ihm obliegt im besonderen die Planung, Organisation und Administration der sportlichen Ausbildung sowie die Kaderschulung und die Erteilung von sportpraktischen und -theoretischen Fächern. Mit dieser Hauptaufgabe kann die Unterrichtserteilung im allgemeinbildenden Bereich der polizeilichen Grundausbildung als Nebenaufgabe verbunden werden.

Bevorzugt werden Bewerber mit Lehrerfahrung und besonderer Ausbildung in Selbstverteidigung und im Schwimmen.

Interessenten melden sich mit den üblichen Unterlagen unter der Bezeichnung «Polizeisport-Leiter» bei Dr. P. Grob, Polizeikommandant, Postfach 370, 8021 Zürich. Die Anstellungsbestimmungen richten sich nach der kantonalen Beamtenverordnung.
Meldeschluss: 31. Mai 1976.

Kantonsschule Zug

An der Kantonsschule Zug ist auf das Schuljahr 1976/77 (16. August 1976) eine Lehrstelle für

Biologie

zu besetzen.

Anforderungen: Akademischer Abschluss, Schulerfahrung.
Besoldung: nach kantonalem Reglement.

Wir sehen Ihrer Bewerbung mit den üblichen Unterlagen mit Interesse entgegen.

Anmeldungen sind bis Montag, 3. Mai 1976, an das Rektorat der Kantonsschule Zug, Lüssiweg 24, 6300 Zug, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Andermatt

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (30. August 1976) suchen wir:

1 Hilfsschullehrer(in)

und

1 Primarschullehrer(in)

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schulpräsident.

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Bildungsgang, Lehrpatent, bisherige Tätigkeit, Referenzen, Foto) richten Sie bitte an den Schulpräsidenten:

Herrn Johann Bellwald, Schulpräsident, 6490 Andermatt, Telefon 044 6 73 57.

Erziehungsdirektion Uri

Infolge Demission des bisherigen Stelleninhabers suchen wir einen Nachfolger als

Rektor des Lehrerseminars Uri

Dem Rektor ist die Leitung des Unterseminars in Altdorf mit Tagesinternat übertragen. Detaillierte Auskünfte über Aufgabenbereich, Anstellungs- und Besoldungsbedingungen erteilen: die Erziehungsdirektion Uri, Sekretariat, Telefon 044 2 45 38, und die Präsidentin der Seminarkommission, Frau W. Ziegler-Wipfli, Bauen, Tel. 044 6 91 59.

Anforderungen

- Mittelschullehrerausbildung oder gleichwertiger Studienabschluss und wenn möglich ausgewiesene Praxis im Lehramt;
- Kenntnis der Lehrerbildungsfragen;
- Pädagogische und organisatorische Führungsqualitäten.

Amtsantritt:

August 1976 oder nach Übereinkunft.

Anmeldungen sind bis spätestens 15. Mai 1976 zu richten an die Erziehungsdirektion Uri, 6460 Altdorf.

Erziehungsdirektion Uri
Josef Brücker, Regierungsrat

Die evang.-ref. Kirchgemeinden **Küssnacht am Rigi** und **Arth-Goldau** suchen per sofort oder später

Mitarbeiter(in)

mit Sitz in Küssnacht am Rigi.

Wir sind junge, aufgeschlossene Gemeinden und erwarten für uns eine(n) Mitarbeiter(in) (Lehrer[in], Gemeindehelfer[in], Sozialarbeiter[in], Diakon([isse] mit besonderem Engagement für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Interesse für soziale Dienste.

Der/die Mitarbeiter(in) sollte ein Gespür für den Auftrag des Christen in unserer Zeit haben und seinen/ihren Dienst als Beitrag zur Verlebendigung der Kirchgemeinde sehen. Wir möchten, dass er/sie den Religionsunterricht an der Primarstufe (8 Wochenstunden) übernimmt. Darüber hinaus wollen wir ihm/ihr Gelegenheit geben, seine/ihre besonderen Gaben in Zussammenarbeit mit dem Pfarramt (Sitz in Oberarth) zu entfalten.

Neben dem üblichen Gehalt und Sozialleistungen stellen wir eine angemessene Dienstwohnung zur Verfügung.

Wenn Sie gerne neue Aufgaben anpacken, vielleicht voller guter Ideen sind und Mut haben, in einer Diasporagemeinde zu arbeiten, dann schreiben Sie uns. Wir informieren Sie gerne ausführlicher.

Kirchenrat der evang.-ref. Kirchgemeinde
6403 Küssnacht am Rigi

Hünenberg ZG

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (16. August 1976) suchen wir an unsere Sekundarschule mit drei Klassen

Sekundarlehrer(in) phil. II

(Hauptfach Mathematik)

Nach Möglichkeit sollte die neue Lehrkraft den Musik- und/oder den Turnunterricht auf der Sekundarstufe übernehmen können.

Die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 30. April zu richten an:

Bruno Setz-Frey, Rektor, Wartegg,
6331 Unterhünenberg.

Für Auskünfte steht das Rektorat jederzeit zur Verfügung (042 36 55 86 Schule, 36 11 82 Privat).

Kanton Basel-Landschaft

Das Lehrerseminar Liestal (Oberseminar mit Anschluss an die Maturität) sucht für das Schuljahr 1976/77

Psychologen

für die Erteilung von 6 Stunden Lehr-/Lernverhaltenstraining in kleinen Gruppen.

Voraussetzungen:

- Erfahrung als Lehrer auf irgendeiner Stufe;
- sozialpsychologische Ausbildung;
- Gruppenerfahrung.

Anmeldungen an die Direktion des Kantonalen Lehrerseminars Liestal, welche auch nähere **Auskunft** erteilt (Tel. 061 91 42 05).

Thurgauisches Lehrerseminar Kreuzlingen

Wir suchen auf Herbst 1976 einen zweiten

Hauptübungslehrer für die Oberstufe,

der zusammen mit dem bisherigen Hauptübungslehrer eine Abschlussklassenschule führt und Unterricht in Methodik am Seminar erteilt (eine Unterrichts-Mitschauanlage steht zur Verfügung).

Anmeldungen sind bis Mitte Mai mit den üblichen Unterlagen zu richten an die Direktion des Lehrerseminars, 8280 Kreuzlingen, von der auch nähere Auskünfte über Anstellungsbedingungen und Besoldungsverhältnisse erteilt werden (Telefon 072 8 55 55).

Gemeinde Altdorf im Kanton Uri

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1976/77, 23. August 1976, für die Mädchensekundarschule

1 Sekundarlehrer oder -lehrerin phil. II

Sie finden bei uns ein aufgeschlossenes Team von jungen Lehrpersonen. Im Schulhaus stehen Ihnen alle modernen technischen Hilfsmittel und Apparaturen zur Verfügung.

Besoldung nach der kant. Verordnung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen (kurzer Lebenslauf, Zeugnisse, Foto) sind erbeten an den Schulratspräsidenten, Herrn Paul Schilter, Schützengasse 5, 6460 Altdorf. Nähere Auskunft erteilt der Schuladministrator im Gemeindehaus, Telefon 044 2 14 44.

Schulverwaltung Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77, 20. April 1976, oder nach Übereinkunft, ist die Stelle einer

Sprachheillehrerin mit SAL-Diplom

zu besetzen.

Es handelt sich um ein Teilpensum von 15 Wochenstunden für die Mitarbeit bei ambulanten Sprachheilkursen der Primarschule und an der Sonderklasse C. Logopädinnen mit Lehrerfahrung an der Primarschule werden bevorzugt.

Interessentinnen werden eingeladen, ihre handschriftlichen Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und den üblichen Unterlagen baldmöglichst an die Schulverwaltung Winterthur, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, einzureichen (telefonische Anfragen unter 052 84 55 21).

Schulverwaltung Winterthur

Schweizerische Anstalt
für Epileptische Zürich

Für unsere Sonderschule suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft eine

Logopädin

für die Arbeit an unseren geistig behinderten und zum Teil verhaltensgestörten Kindern.

Wir bieten gute Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Lehrergruppe, Besoldung nach kantonalen Ansätzen sowie auf Wunsch Wohn- und Verpflegungsmöglichkeiten intern.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne und unverbindlich unsere Schulleiterin, Frl. Felchlin, Telefon 01 53 50 60, intern 223.

Bewerbungen sind zu richten an das Personalbüro der Schweiz. Anstalt für Epileptische, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich.

Schweizerschule Barcelona

Auf 1. September 1976 suchen wir

1 Mittelschullehrer, evtl. Sek.-Lehrer phil. I

für Deutsch, Englisch und ein weiteres Fach an unserer Oberstufe (inkl. Maturitätsabteilung)

1 Handarbeitslehrerin für die 1.–8. Klasse

Unterrichtssprache ist deutsch.

Vertragsdauer 3 Jahre bei freier Hin- und Rückfahrt.

Besoldung nach den Richtlinien des Eidg. Departementes des Innern.

Pensionsversicherung.

Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 28. April 1976 einzureichen an: Dr. H. Roth, Postfach Kantonsschule Heerbrugg, 9435 Heerbrugg
(Telefon 071 72 47 47, nur Bürozeit).

Kantonsschule Wiedikon

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 oder nach Vereinbarung ist bei uns die Stelle eines/einer

Laboranten(in) für Chemie und Physik

neu zu besetzen.

Aufgabe: Selbständiges Aufbauen von Demonstrationsversuchen, Erarbeitung und Realisierung neuer Versuche, Betreuung der Sammlungen und der Fachbibliothek.

Anforderungen: Abgeschlossene Lehre als Laborant(in) chemisch-physikalischer Richtung.

Freude am Kontakt mit jungen Menschen.

Bewerbungen sind zu richten an:
Kantonsschule Wiedikon, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich.

Bischofszell-Hauptwil TG
Die Evangelische Kirchgemeinde

sucht ab 20. April 1976 für mindestens sechs Monate

einen Lehrer oder Gemeindehelfer

der wenigstens ein Praktikum an der Oberstufe absolviert hat.

Zum Aufgabenbereich gehören Religionsunterricht für Sekundar- und Abschlussklassen sowie Kinderlehre (zusammen etwa 12 Lektionen wöchentlich); weitere Tätigkeiten in der Kirchgemeinde können vereinbart werden. Die Wohnung wird zur Verfügung gestellt und ein der Vorbildung entsprechendes Salär ausgerichtet.

Auskunft erteilt: Pfr. Chr. Tapernoux, 9213 Hauptwil TG, Telefon 071 81 16 43.

L'Ecole normale de Bienne

met au concours

1 poste de maître principal d'allemand

éventuellement autres branches

Titres exigés: diplôme de maître de gymnase, licence ou titre jugé équivalent.

Traitement: selon l'échelle des traitements applicables au personnel de l'Etat de Berne.

Entrée en fonction: 1er août 1976.

Les actes de candidature, accompagnés d'un curriculum vitae, de copies de certificats ainsi que de références, doivent être envoyés à la Direction de l'instruction publique du canton de Berne, Münsterplatz 3a, 3011 Berne, jusqu'au 11 mai 1976.

Pour tous renseignements, s'adresser à M. Cl. Merazzi, directeur de l'Ecole normale de Bienne, 45, chemin de la Ciblerie, 2503 Bienne (tél. 032 25 88 11).

Schweizerische Anstalt für Epileptische Zürich

An unsere Sonderschule für das epilepsiekranke Kind suchen wir eine(n)

Werklehrer/Werklehrerin

Aufgabe: Werkunterricht mit kleinen Gruppen von geistig behinderten, z. T. verhaltensgestörten Kindern.

Anforderung: ausgebildete(r) Werklehrer(in), der/die bereit ist, mit dem Lehrerteam und den verschiedenen Abteilungen unserer Klinik zusammenzuarbeiten.

Anmeldung und Auskunft: bei der Schulleitung der Schweiz. Anstalt für Epileptische, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Telefon 53 60 60 / intern 223.

Unsere Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte

sucht

Heilpädagoge(in)

oder

Erzieher(in)

mit heilpädagogischer Erfahrung

Gewünscht wird:
Erfahrung im Umgang mit Behinderten sowie Freude und Geschick für deren sinnvolle Beschäftigung.

Ein kollegiales Team erwartet Sie.

Ihre schriftliche Offerte richten Sie bitte an das Sekretariat der Stiftung zugunsten geistig Behinderter und Cerebralgelähmter, Engelbergstrasse 41, 4600 Olten.

Evangelische Kirchgemeinde Egnach TG

Sind Sie der Gemeindehelfer für uns?

Wir sind eine grosse Kirchgemeinde auf dem Land und suchen einen aufgeschlossenen Mann (mit entsprechender Vorbildung, evtl. Lehrer), der unseren Pfarrer in seiner Arbeit ergänzen und entlasten kann.

Aufgabenbereich: Religionsunterricht auf der Oberstufe, allgemeine Betreuung der Jugend, Kontakte zu älteren und neuzugezogenen Gemeindegliedern, Erledigung von administrativen Arbeiten.

Ein detailliertes Pflichtenheft wird gemeinsam erstellt werden.

Für nähere Auskunft: Präsident (Tel. 071 66 15 08) oder Pfarramt (Telefon 071 66 13 29).

A louer
maison pour colonies de vacances

Dates: juin, juillet, août, septembre, octobre.

Situation: Malvilliers/Val-de-Ruz (canton de Neuchâtel) Suisse, à 15 minutes de deux grandes villes.

Equipement: chambres, réfectoire, cuisine, douches, lavabos, WC, atelier, jardin.

Prix: frs. 3.50 par jour par personne, plus charges.

Renseignements: Direction de l'Ecole primaire, Serre 14, 2300 **La Chaux-de-Fonds** (téléphone 039 23 14 21).

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Wir suchen auf 16. August 1976 (evtl. etwas später) einen

Lehrer für Internatsaufgaben

Diese Stelle ist mit einem reduzierten Pensum am Gymnasium verbunden (Fach gemäss Ausbildung des Bewerbers). Besoldung gemäss kantonaler Ordnung.

Jüngere Lehrer, die Freude an erzieherischen Aufgaben haben, sportlich und begeisterungsfähig sind, werden gebeten, sich unter Beilage von Studien- und Arbeitsausweisen zu melden beim Rektorat der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos, 7270 Davos Platz, Telefon 083 3 52 36.

Die Gemeindeschule Arosa sucht

Stellvertretungen.

Erstens für die Arbeitsschule und das Mädchenturnen vom 24. Mai bis 10. Juli 1976

und

zweitens für die Werkschule vom 11. Juni bis 10. Juli 1976 und vom 16. August bis 20. August 1976.

Interessenten richten ihre Anfrage schriftlich an den Schulratspräsidenten Dr. K. Herwig, Poststrasse, **7050 Arosa.**

Angehende Lehrerin für musikalisch-rhythmische Erziehung (nach Prof. M. Scheiblauer ZH) kann frühestens ab Mitte Oktober 1976

Rhythmikunterricht

erteilen. Pädagogischer Ausweis, Diplom auf Primarlehrerin, Erfahrung im Umgang mit gesunden und behinderten Kindern jeder Altersstufe. Bevorzugt werden Unterstufenkinder. Ich erteile Einzel- oder Gruppenunterricht.

Offerten unter Chiffre V 21158 an Publicitas, 8750 Glarus.

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente (für Hellraumprojektoren)
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Arbeitstransparente für Geographieunterricht u. a.
H. Roggwiler, Schulmaterial u. Lehrmittel, Hedingen, 01 99 87 88

Audio-Visual
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestr. 48a, 8050 Zürich, 01 45 58 00
REVOX Ela AG, Althardstr. 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Bastel- und Hobbyartikel
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Biologie und Archäologie-Lehrmittel
Naturaliencabinet, Mühlegasse 29, 8001 Zürich, 01 32 86 24

Biologie-Präparate
Greb, Präparator, 9501 Busswil TG / Wil SG, 073 22 51 21

Blas- und Schlaginstrumente
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, 041 23 63 22

Blockflöten
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, 041 23 63 22
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25, Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes.
HORTULUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Elektronenrechner
VSL/VSM-Sekretariat, Sagenstr. 43, 6030 Ebikon LU, 041 36 31 21

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Fernsehen
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestr. 48a, 8050 Zürich, 01 46 58 00
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstr. 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich
PETRA AV, Scandia-Keramikbrennöfen, Silbergasse 4, 2501 Biel, Beratung/Service: Bern/Zürich/Genf/Voitebœuf VD, 032 23 52 12

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCI, Albert Murri & Co AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien/Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 36 67 35

Mathematik und Rechnen
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
Digitana AG, Burghaldenstr. 11, 8810 Horgen, 01 725 61 91
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 90 92 61
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 740 68 22
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Moltonwände
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30 u. 42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikalien
Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

Musiknoten und Literatur
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, 041 23 63 22

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, 041 23 63 22
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40, 031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 46 58 43
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Pianos + Flügel
Musik Hug AG, Füsslistr. 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, 041 23 63 22

Programmierte Übungsgeräte
fsg Mader + Cie, Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPE = Episkope
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H, TF, D, EPI)
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94 (H TF D)
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestr. 48a, 8050 Zürich, 01 46 58 00 (TB TV)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8956 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Ringordner
Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 935 21 71

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Hans Wettstein, Holzwerkzeugefabrik, 8272 Ermatingen, 072 6 14 21

Schulwerkstätten/Bastel- und Hobbyartikel
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstr. 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen) 01 35 85 20
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
ELEKTRON GmbH, Rudolfstr. 10, 4054 Basel, 061 39 08 44
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63 (Tandberg)
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX Ela AG, Althardstr. 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Streich- und Zupfinstrumente
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, 041 23 63 22

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDICACT 800)
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Thermokopierer
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern; 031 25 34 91

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Videoanlagen
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestr. 48a, 8050 Zürich, 01 46 58 00
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
JESTOR Wandtafeln, 8552 Wellhausen, 054 9 99 52
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Zeichentische und -maschinen
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 740 68 22

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate+Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate+Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 46 58 66
Pano-Vollsichtklemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Wechselrahmen, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weisse Wandtafeln, Stellwände

PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 52 12
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Sprachlabor, Schul-TV, Projektionswände, Keramikbrennöfen, Zubehör und Verbrauchsmaterial.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör. Zeichentische und -maschinen.

Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunshandwerkliche Arbeiten.

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Auf den 18. Oktober 1976 sind an unserer Schule je eine Lehrstelle für

Latein
(und ein anderes Fach)

und

Zeichnen
(und Kunstgeschichte)

zu besetzen.

Die Anstellungsbedingungen entsprechen der kantonalen Ordnung. Bewerber mit abgeschlossener Ausbildung und Lehrerfahrung sind gebeten sich zu melden beim

Rektorat der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos, 7270 Davos Platz, Tel. 083 3 52 36.

Sekundarschule am Berntor Thun

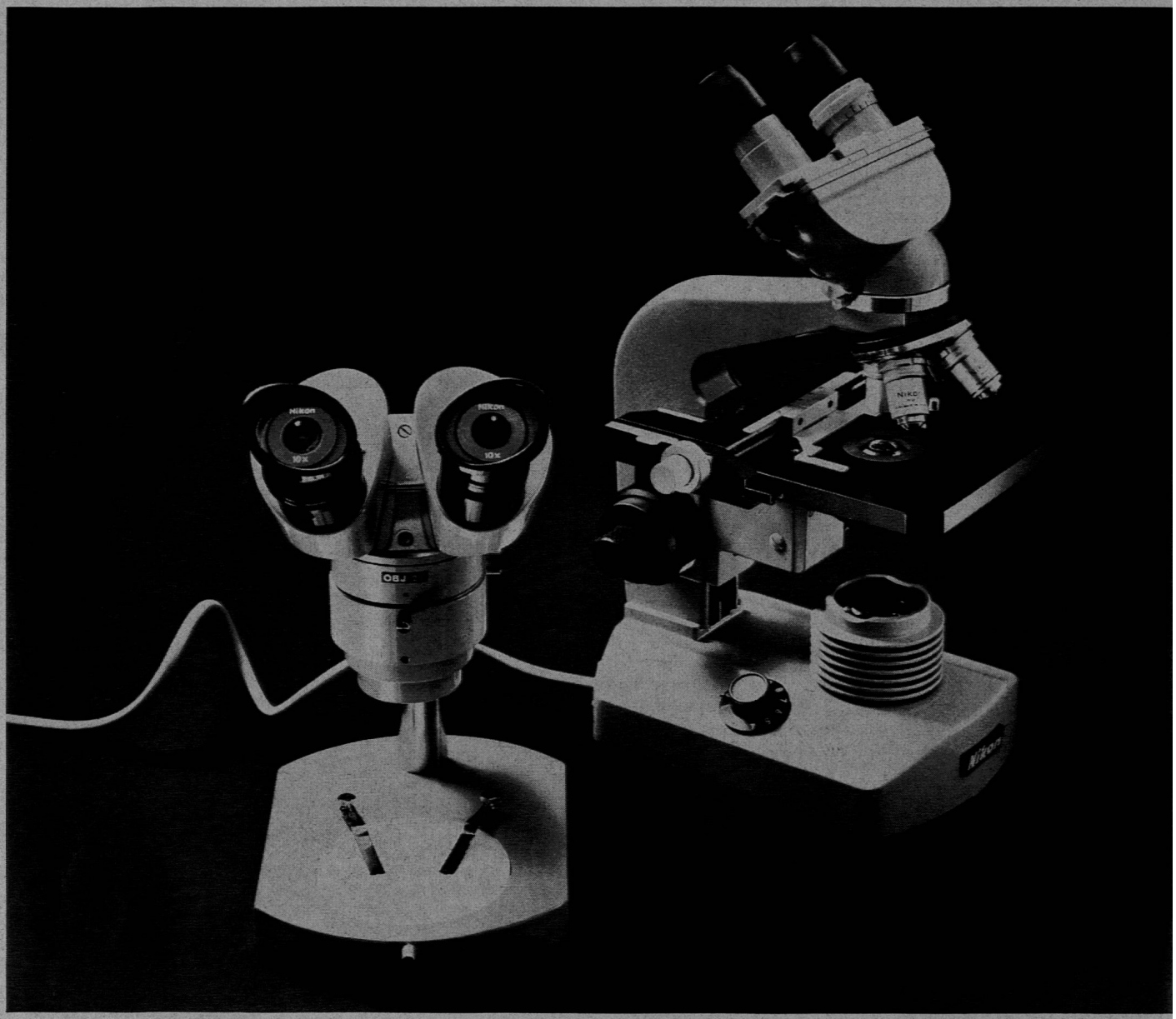
Auf 20. April 1976 sind an unserer Privatschule folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Sekundarlehrer sprachl.-hist.
Vollpensum, wenn möglich mit Singen (nicht Bedingung!)

1 Sekundarlehrer sprachl.-hist.
Teilpensum mit Singen, evtl. Englisch

Auskunft erteilt der Vorsteher, H. R. Jutzi, Telefon 033 22 41 08.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung zu richten an die Direktion der Sekundarschule am Berntor, Bernstrasse 1A, 3600 Thun.



Informationen über zwei Mikroskope, von denen nicht nur Ihr Biologieunterricht profitiert. Sondern auch jeder Schüler.

Die Mikroskope Nikon SM und CL aus unserer umfassenden Reihe optischer Spezialinstrumente erfüllen alle Anforderungen an ein Schulungsmikroskop in idealer Weise.

Sie sind robust und wartungsfrei konstruiert; sie lassen sich auch von Ungeübten einfach, sicher und problemlos bedienen; und sie verfügen über dieselben Vorzüge, welche Nikon-Geräte in Forschung und Wissenschaft auszeichnen: über hohe mechanische Präzision und hervorragende optische Qualität.

Das einzige, was bei diesen Mikroskopen nicht auf die Spitze getrieben wurde, ist ihr Preis. Er wird auch ein bescheidenes Budget nicht zu stark belasten.

Informationsbon

Bitte schicken Sie mir ausführliche Unterlagen über:
☐ SM/CL ☐ Sammelprospekt

Name: _____

Schule: _____

Adresse: _____

An Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht, Tel. 01/90 92 61, senden.

Nikon

Damit Sie die Dinge richtig sehen.